

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt

Weilheimer Str. 1-3
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 9071-0
www.seeshaupt.de
email: gemeinde@seeshaupt.de

Redaktionsbüro:

Buchenstr. 1
Tel. 91 33 57
email:
info@seeshaupter-dorfzeitung.de

Redaktion:

Holger Gerisch (hg), Kia Ahnrnsen (kia)
Walter Steffen (ws), Renate von Fraunberg (rf),
Edda Ahnrnsen (ea), Dietmar Ahnrnsen (da),
Andreas Walther (aw), Eckart von Schroetter (evs),
Daniela Bayer (db), Franziska Moss (fm), Matthias
Birzle (mb), Redaktion Dorfzeitung (dz),
Wolfgang Plikat (wp)

Anzeigen und Layout:

Alexandra Ott (ao), Buchenstr. 1
Tel 91 33 57, E-Mail: mail@ah-design.info

Fotos: Thomas Leybold (tl)

Objektkoordination: Eckart von Schroetter

Druckvorbereitung: Michael Streich, druckreiz

Druck: Mediengruppe Universal, München

Auflage : 2000 Exemplare

Erscheinungsweise: vierteljährlich, kostenlos

Seeshaupt dorfzeitung.de Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

In dieser Ausgabe

DORF AKTUELL

Fair und couragiert

Das Thema „Westumfahrung“ hat eine lebhaftige Debatte ausgelöst. Manchem scheint die Straße schon jetzt, obwohl noch gar nicht gebaut, einen Graben durch den Ort zu ziehen. Die Bürgerversammlung war jedenfalls gut besucht (Seite 8) - unser Autor Wolfgang Plikat macht sich aber darüber hinaus Gedanken über die Debatte an sich.....Seite 3

DORF AKTUELL

Charakter erhalten

Jenhausen soll erkennbar bleiben - das ist das erklärte Ziel des neuen Bebauungsplans. Mit einer ausführlichen öffentlichen Debatte im Gemeinderat und einer Informationsveranstaltung für die Anwohner will der Gemeinderat diesmal alles richtig machenSeite 5

DORF AKTUELL

Bilderbuch-Fest

Die Weihe der restaurierten Fahne und das 115-jährige Bestehen feierten die Seeshaupter Schützen bei bestem Wetter. Beim Festzug mit vielen Gästen zeigte sich auch der Trommlerzug zu seinem 50jährigen Bestehen in bestem Licht.....Seite 12

DORF AKTUELL

Bilderbuch-Fest

Einmalig im Landkreis ist das kostenlose Ferienprogramm für Kinder. 48 Kurse werden heuer angeboten, auch die Seeshaupter Vereine sind diesmal eifrig dabei. Die Programmhefte liegen ab sofort aus; das Anmeldeverfahren, das für Kritik gesorgt hatte, wurde umgestellt.....Seite 18

SPORT & VEREINE

Attraktiver Sport

Seit über 50 Jahren hat Seeshaupt einen Tennisclub. Der Vorsitzende Willi Pihale, immerhin schon seit 14 Jahren im Amt, zieht im Interview mit der Dorfzeitung eine positive Bilanz: Mit 18 gemeldeten Mannschaften in der Punkterunde gehören die Seeshaupter zu den aktivsten Tennisvereinen im Oberland.....Seite 18

RUBRIKEN

Kalender.....Seite 2
Gemeinde.....Seite 4/5
Fortsetzungsroman.... Seite 24

Einweihung MS Seeshaupt

Fest am Seeufer begrüßt das neue Schiff

Seeshaupt kommt in diesem Sommer aus dem Feiern kaum heraus, Höhepunkt ist aber unzweifelhaft die Schiffstaufe der neuen MS Seeshaupt. Vom magischen Datum Freitag der 13. Juni haben sich die Organisatoren nicht abhalten lassen: um 10.30 Uhr wird die Blaskapelle Seeshaupt die Gäste musikalisch einstimmen, bevor nach den Ansprachen von Finanzminister Söder und Landrat Zeller Karin Baumüller-Söder, die Ehefrau des Ministers, das neue Schiff offiziell tauft. Den kirchlichen Segen erteilen Pfarrer Znahor und Pfarrer Pfaller gemeinsam. Fahnenabordnungen der Vereine und Trachtenmädchen stehen am Steg Spalier. Um 12.30 Uhr legt das Schiff zur Eröffnungsfahrt ab - hier sind allerdings nur geladene Gäste zugelassen. Die Seeshaupter können sich derweil am Ufer im großen Festzelt von den Vereinen bewirten lassen, nach der Eröffnungsfahrt sorgt überdies die Blaskapelle für musikalische Unterhaltung. Kindergärten und Grundschule haben eine Postkartenaktion initiiert - die von den Kindern gestalteten Karten werden vor Ort verkauft. Die Grundschul Kinder werden sich an diesem Tag besonders freuen: Für sie ist die Schiffstaufe eine Pflichtveranstaltung. Die jeweiligen Elternbeiräte kümmern sich am Seeufer um die Betreuung.

Um 15 und um 16.30 Uhr unternimmt die neue MS Seeshaupt dann zwei Sonderrundfahrten



Imposante Erscheinung: Die neue MS Seeshaupt, Foto: tl

für die Bevölkerung. Dabei kann sich auch gleich die Schiffsgastronomie beweisen. Als Fahrkarten gelten eigens gestaltete Anstecknadeln, die im Vorfeld von den Vereinen und im Rathaus zum Stückpreis von 5 Euro verkauft werden. Jugendliche bis 18 Jahre dürfen kostenlos mitfahren, sie erhalten ihre Anstecknadel als Erinnerungsstück beim Verlassen des Schiffs. Bürgermeister Bernwieser möchte auch einen Bogen spannen zur Jungfernfahrt 1955: er lädt 15 der damaligen „Jungfernfahrer“ ein, sie sollen sich einfach im Rathaus bei Christina Christoph persönlich, per Fax (907124) oder per mail an buergermeister@seeshaupt.de melden. Parkplätze werden an der Weilheimer Strasse (bei der Tankstelle) eingerichtet, freiwillige Helfer zur Einweisung der auswärtigen Gäste sind hoch willkommen. Außerdem hofft Bürgermeister Bernwieser, dass viele Hausbesitzer den Ort zu diesem Anlass festlich schmücken und ihre Häuser beflaggen. *kia*

Programm der Schiffstaufe

10.30	musikalische Einstimmung
11.00	Begrüßung der Gäste und Ansprachen
11.45	Kirchliche Segnung
12.00	Schiffstaufe
12.30	Eröffnungsfahrt für geladene Gäste
15.00	Sonderrundfahrt 1
16.30	Sonderrundfahrt 2

MOMENT MAL...

Gibt es „unnützes Wissen“? Über diese Frage bin ich kürzlich gestolpert, als ich zufällig ein paar gleichnamige Foren im Internet gefunden habe. Der Duden definiert „Wissen“ als „Gesamtheit der Kenntnisse, die jemand (auf einem bestimmten Gebiet) hat“. „Unnützlich“ hingegen wird vom Duden u.a. als „... nicht weiterführend, ... ohne Wirkungskraft, ... unbefriedigend und ...unbrauchbar...“ beschrieben. Nun- aus letzterer Begriffserklärung ergibt sich für mich, dass es kein „unnützes Wissen“ gibt. Denn man weiß ja nie, ob man nicht doch einmal auf dem Kandidatenstuhl bei „Wer wird Millionär“ sitzen wird und eine äußerst exoti-

sche Frage beantworten muss. Oder ob es nicht irgendwann einmal gilt, die nächste Lebensabschnittsgefährtin zu beindrucken. Sollten Sie also mal in eine der o.g. Situationen kommen oder einfach nur mächtig im Freundeskreis angeben wollen, hier eine kleine Auswahl interessanter Gegebenheiten, die Ihnen einen Wissensvorsprung verschaffen können (Angaben ohne Gewähr- bitte verwetten Sie nicht Familie und Haus- falls Sie jedoch etwas beweisbar widerlegen können, freuen wir uns über Zuschrift!):
1) Es ist anatomisch unmöglich, seinen eigenen Ellbogengelenk zu lecken. 2) Wenn Cristiano Ronaldo sein Bein am Gesäß

von Jennifer Lopez bricht und diesem damit schwer schadet, übersteigen die Entschädigungssummen der Versicherungen das Bruttoinlandsprodukt von Angola. 3) In den USA gibt es mehr Psychoanalytiker als Briefträger. 4) 1957 befand sich auf Platz sechs der beliebtesten, deutschen Freizeitbeschäftigungen „Aus dem Fenster schauen“. 5) Der Hoden eines Blauwals wiegt bis zu 10 KG. 6) Charlie Chaplin wurde nur Dritter bei einem Charlie-Chaplin-Ähnlichkeitswettbewerb. 7) 83% aller vom Blitz getroffenen Menschen sind Männer. 8) Kohlmeisen heißen auf Englisch „great tits“. 9) Eine Pizza mit dem Radius z und der Dicke

a hat das Volumen $\pi \cdot z^2 \cdot a$. 10) Von Petting in Bayern bis nach Fucking in Österreich sind es ca. 35 KM. 11) Eine Biene produziert in ihrem Leben nur 1,5 Teelöffel Honig. 12) Der „Schokoladen-Fruchtzwerg“ ist eine Fledermausart. 13) Ein „Olf“ ist die Geruchsbelastung, die von einem Normmenschen (erwachsene Person mit einem Hygienestandard von 0,7 Bädern pro Tag mit 1,8 qm Hautoberfläche und bei sitzender Tätigkeit) ausgeht. 14) Die erste Erfindung des Menschen, die die Schallmauer durchbrechen konnte, war die Peitsche. 15) 75% der Leser dieser Kolumne haben versucht, das eigene Ellbogengelenk mit der Zunge zu erreichen. *hg*



Namen, Neuigkeiten, Termine

AUS DEM STANDESAMT:

STERBEFÄLLE:

Leibinger Agathe, Pause Hans
Falck Ursula

EHESCHLISSUNGEN:

Hoffman Klaus Et
Marion Hanke geb. Koch

WIR GRATULIEREN ALLEN, DIE 90 JAHRE UND ÄLTER GEWORDEN SIND:

Frau Morawski, Frau Simon,
Herr von Taysen, Frau Maertens-
Gräfin von Schwerin, Frau Ober-
hauser, Frau Light, Frau Obpacher,
Herr Dr. Laqua, Herr Emmel,
Frau Hofmann, Frau Oswald,
Frau Haase, Frau Schmidt-Engel,
Herr Liedemann-Zsigmondy,
Frau Pöhler, Frau Kleta

AUS DEM FUNDAMT:

Schlüssel
Bargeld
Schirm
Schmuck
Handy
Fennglas
Brille

Ein Hinweis:

Wenn Sie die Geburt Ihres Kindes
in der Dorfzeitung (kostenlos)
bekannt geben möchten, können
Sie sich direkt bei der Redaktion
melden. Sollten Sie keinen Eintrag
in der Rubrik „Aus dem Standes-
amt“ wünschen, so sagen Sie uns
bitte Bescheid.

Wenn Sie der Meinung sind, *IHR* Thema gehöre in die Dorfzeitung,
dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren! Die Redaktion nimmt *IHRE*
Anregungen und Wünsche ernst – ganz gleich, ob private Anekdote,
Notiz aus Handwerk und Gewerbe oder Ereignis eines Vereins!

Übrigens:

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss für die Ausgabe 3/12
ist der 7. September 2012! Einsendeschluss für Beiträge: 3. September 2012!
Erscheinungstermin: 21. September 2012

ABO „Seeshaupter Dorfzeitung“

Wie Sie wissen, hat die Gemeinde Seeshaupt für das ABO der
„Seeshaupter Dorfzeitung“ in den zurückliegenden Jahren keine
Rechnung mehr gestellt. Stattdessen wurde um eine freiwillige
Spende gebeten. Dies hat sich sehr gut bewährt und kann auch in
Zukunft so beibehalten werden. Für eine freiwillige Spende dan-
ken wir Ihnen schon heute recht herzlich, und wünschen weiterhin
viel Freude mit der „Seeshaupter Dorfzeitung“.

Bankverbindungen: Kto. 430 4000 10, BLZ 702 501 30
Kreissparkasse München - Starnberg oder
Kto. 16160, BLZ 701 693 31, Raiffeisenbank südöstl.
Starnberger See

Mit freundlichen Grüßen
Gemeinde Seeshaupt

Ein Herr der alten Schule:

Adalbert von Taysen 99 Jahre alt

Wenn auf Seeshaupts Straßen ein
älterer Herr bei der Begrüßung
formvollendet den Hut zieht
oder einer Dame galant einen
Handkuss auf den Handrücken
haucht, dann kann es sich nur
um Adalbert von Taysen handeln.
Seit nunmehr acht Jahren wohnt
der allseits geachtete und beliebte
von Taysen in der Seeresidenz Alte
Post, jüngst feierte er dort seinen
99. Geburtstag. Unübersehbar ist

die aristokratische Herkunft dieses
„Herrn der alten Schule“: Von
Taysen entstammt einem alten
preußischem Soldatengeschlecht,
wie in Adelskreisen üblich
mussten nahezu alle männlichen
Vorfahren zum Militär. Er
selbst war von Anfang an
im 2. Weltkrieg, zunächst in
Polen, später in Frankreich,
und auch zwei Jahre lang mit
General Rommel in Afrika. *rf*



Der Jubilar mit Urgroßnichte Johanna und Urgroßneffe Konstantin,
beider Vater Arndt Wichelmann und Bürgermeister Michael Bernwieser,
Foto: rf

KALENDER

jeden Dienstag von 8:00 – 14:00 Uhr
Am Sportplatz 1, Bernried
Bernrieder Wochenmarkt

Juli

Freitag, 6. Juli
19:30 Schaugarten
Serenade
Ortsgestaltungs- und
Verschönerungsverein

Samstag, 7. Juli
10:00 Vereinsgelände
Seemeisterschaft Lido-Cup
Segelverein Oberland (SVOS)

12:00 Biergarten Lidl
22. Fischerstechen
Biergarten Lidl, Andreas Lidl

20:00 Jenhausen
Schützenball
Schützenverein Magnetsried-Jenhausen

Sonntag, 8. Juli
9:00 Vereinsgelände
Mixed-Turnier
Seeshaupter Stockschiützen

Montag, 9. Juli
18:00 Sonnenhof, Seeshaupt
VdK Stammtisch, VdK

Freitag, 13. Juli
10:30 Dampfersteg
Einweihung MS Seeshaupt
Gemeinde Seeshaupt

Samstag, 14. Juli
16:00 Fußballplatz

Kleinfeldturnier
Fc Seeshaupt, Abt. Fussball

Samstag, 14. Juli/
Sonntag, 15. Juli
10:00 Vereinsgelände
Regatta Finn Dinghi
Segelverein Oberland (SVOS)

Sonntag, 15. Juli
Vereinsfahrt nach Schleissheim
Obst- und Gartenbauverein

Samstag, 21. Juli
10:00 FCSS Clubgelände
Seeshaupter Sommerpreis
Fc Seeshaupt, Abt. Kegeln

Samstag, 28. Juli/
Sonntag, 29. Juli
Parkplatz an der Schule
Kunsthändlermarkt
Gemeinde Seeshaupt

August

Samstag, 4. August
ab 16:00 Schulhof (Aufbau 14 Uhr)
Flohmarkt
Albertine Leininger
(bei schlechtem Wetter: Sa, 11. August)

ab 17:00 Vereinsgelände
Grillfest
Seeshaupter Stockschiützen

(Termin wird kurzfristig bekannt gegeben)
Nussberger Weiher
Sautroggen
Burschen- und Madelverein
Magnetsried

Samstag, 18. August
9:00 Vereinsgelände
AH Turnier
Seeshaupter Stockschiützen

September

Montag, 10. September
18:00 Gasthaus März, Bernried
VdK Stammtisch, VdK

Donnerstag, 13. September
20:00 Trachtenheim
Christkindlmarktversammlung
Trachtenverein

Samstag, 15. September/
Sonntag, 16. September
10:00 Vereinsgelände
Jugend-Regatta 24er
Segelverein Oberland (SVOS)

Sonntag, 16. September
11:00 – 15:00 Schaugarten
Jazz Frühschoppen
Ortsgestaltungs- und
Verschönerungsverein

Freitag, 21. September
19:30 Schützenheim Magnetsried
Törgellen, Feuerwehr Magnetsried

Samstag, 22. September
9:00 Vereinsgelände
Herren Turnier
Seeshaupter Stockschiützen

Samstag, 30. September
ab 10:15 Pfarrheim/Pfarrgarten
Pfarrfest
Kath. Pfarramt St. Michael

Ein Leben für die Musik

Dénes Zsigmondy feiert seinen 90. Geburtstag

Natürlich merkt man dem Jubilar
sein Alter an, aber sobald Musik
ertönt, verwandelt sich der
große Geiger und Lehrer Dénes
Zsigmondy fast wieder in einen
jungen Mann, und ein Lächeln
huscht über sein Gesicht. So
geschehen gestern bei der kleinen
Feier zu seinem 90. Geburtstag
im Kreise seiner Familie, von
Freunden und Schülern, die
für den verehrten Lehrer ein
Ständchen gespielt haben: Mary
Mader, amerikanische
Geigerin mit Wohnsitz München
und Wojciech Garbowski,
Primgeiger des Sonar Quartetts,
gaben Variationen über »Happy
Birthday« zum Besten; Ulrike
Stortz, vielseitige Solistin aus
Stuttgart und Garbowski spielten
Duos von Bartók und solo jeweils
zwei Sätze aus der zweiten Partita
von J. S. Bach. Ein eindruckliches
musikalisches Erlebnis war
das für alle Anwesenden, allen
voran für das Geburtstagskind,
das jede Darbietung seiner
Schüler mit einem kurzen »gut«
oder »bravo« kommentierte.
Dénes Zsigmondy stammt aus
Ungarn und beginnt bereits als
Vierjähriger, Geige zu spielen
– ohne Lehrer, als Autodidakt.
Erst mit Neun kommt er in
eine Musikschule, mit 13 dann
an die berühmte Franz – Liszt
– Musikakademie in Budapest.
Sein Lehrer ist Géza de Kresz.
Später gelangt er über Salzburg

an den Starnberger See, wo er
1978 die Holzhauser Musiktage
ins Leben ruft, die den kleinen
Ort in der Musikwelt berühmt
machen. Zsigmondy ist ein
international gefragter Solist
und tritt weltweit mit namhaften
Sinfonieorchestern auf. Mit



Jubilar und Gratulanten, Foto: tl

seiner Partnerin Anneliese
Nissen spielt er das Repertoire für
Violine und Klavier im Konzert;
viele Schallplattenaufnahmen
entstehen. Seit 1972 hat
Zsigmondy eine Professur
in Seattle/ USA inne,
später unterrichtet er an
den Hochschulen in Mainz
und Augsburg. Zu seinen
berühmtesten Schülerinnen
zählt Isabelle Faust. Sie ist zu
Ehren ihres Lehrers auch schon
in der Seeresidenz aufgetreten,
wo Zsigmondy seit einigen
Jahren sein Altersdomizil hat.
Noch viele Jahre wünscht man
diesem großen Musiker zu seinem
Geburtstag. Und irgendwie ist
man sich sicher: Solange es Musik
gibt, werden sie Dénes Zsigmondy
beschieden sein. *Alexander Drcar*

ANZEIGE

GREGOR KREUTTERER
GmbH
Baunternehmung

82327 TUTZING
Diemendorf 10b
Tel. 0 81 58 - 92 28 44
Fax 0 81 58 - 90 66 48



Neu-, An-, Umbau und Renovierungen



Mehr Courage, Engagement und Fairness

Kommentar zu bisherigen und zukünftigen Auseinandersetzungen

Die Frage, ob eine Westumgehung - je nach Gesichtspunkt - belastet oder entlastet, hat bei der Bürgerversammlung sichtlich viele Seeshaupter mobilisiert. Das Problem, das Seeshaupt nach Ansicht des Referenten der unteren Baubehörde hat, ist ein Luxusproblem. Seinen Ausführungen war zwischen den Zeilen zu entnehmen, dass andere Gemeinden froh seien, wenn eine Umgehung realisierbar wäre. In Seeshaupt stünden die Chancen dazu gar nicht schlecht. Voraussetzung hierfür ist, die Gemeinde wünscht die Umfahrung.

Damit wird die Geschichte schwierig. Ist die Mehrheit der Seeshaupter für diese Umfahrung? Soll sie überhaupt in Betracht gezogen werden? Viele Wort- Beiträge, nicht nur von Bürgern aus der Ullrichsau, lassen daran zweifeln. Spürbar war die Befürchtung, dass bereits die Entscheidung für eine Überprüfung der Auswirkungen und der Machbarkeit ein erster Schritt zur Realisierung dieser Westumgehung sein könnte. Genau dies könnte im Grundsatz nicht gewollt sein.

Gleichzeitig kann die Gemeinde eine mögliche Westumgehung leicht verhindern. Sie verzichtet auf die Grundsatzentscheidung, diese Alternative zu prüfen. Schon ist das Thema ad acta gelegt. Die Frage, die sich allerdings stellt, ist, ob sich dieses Vorgehen auch nach 10 oder 15 Jahren als richtige Entscheidung erweisen wird. Wir wissen heute nicht, wie sich der Verkehr in den nächsten Jahren entwickelt. Die neue Staatsstraße nach Bernried könnte Seeshaupt für den Durchgangsverkehr attraktiver machen als vermutet und zusätzlichen Verkehr bescheren. Möglicherweise erweist sich die Westumgehung später als das geringere Übel. Der Gemeinderat muss sich dann den Vorwurf gefallen lassen, es seinerzeit nicht geprüft und eine Chance vertan zu haben.

Für zukünftigen Diskussionsstoff in Seeshaupt scheint gesorgt zu sein. Dies lässt Erinnerungen an die Diskussion über den Abriss der Villa Regina wach werden. Die Art und Weise wie damals und bei Themen wie der Bebauung der St. Heinricher Straße oder der Erweiterung des Seniorenheims argumentiert und agiert wurde, kann durch-

aus Unbehagen hervor rufen. Nun leben wir in Seeshaupt in einer in vielerlei Hinsicht außergewöhnlichen Gemeinde. Eingebettet zwischen Starnberger See und den fantastischen Osterseen hat das Thema „Natur“ gerade hier einen besonders hohen Stellenwert. Denn sie ist fundamentaler Bestandteil unserer Lebensqualität.

Außergewöhnlich ist auch das soziale und kulturelle Engagement seiner Bürger. Senio-

im Gemeinderat die Parteizugehörigkeit sei. Ein Blick in den Lokalteil der hiesigen Zeitungen beweist, dass dies in anderen Gemeinden keine Selbstverständlichkeit ist. Alle wichtigen Entscheidungen im Gemeinderat in den letzten Jahren scheinen nahezu einstimmig gefällt worden zu sein.

So zielführend es ist, wenn wichtige Entscheidungen eine breite Mehrheit finden, so problematisch kann es sein. Schnell

mit dürfte es einer großen Anzahl von Seeshauptern schwer gefallen sein, sich mit Ihren Ansichten, Beurteilungen und Vorstellungen im Gemeinderat vertreten zu sehen. Nicht ein einziger Gemeinderat stimmte gegen den Abriss.

Ich gehe davon aus, dass damals im Fall „Villa Regina“ jedes einzelne Gemeinderatsmitglied für sich sorgsam abgewogen hat, ob der Abriss die richtige Entscheidung ist und nicht einfach eine vorgegebene Entscheidung abgenickt hat. Aber hätte nicht zumindest der eine oder andere gegen die Argumentation sein müssen, man sei alternativlos entweder für den Abriss oder für die Realisierung eines Einheimischen Modells? Ich denke die gegenwärtige Situation, insbesondere auch die Finanzsituation, lässt einen anderen Schluss zu.

Damit kommen wir zu dem zweiten Teil des Unbehagens. Es wird nicht immer redlich argumentiert und agiert. Bedenklich ist bereits, wenn wider besseren Wissens mit dem Begriff „Biotop“ für eine normale Grünfläche suggeriert wird, sie sei besonders schützenswert, oder der unzulässige Abriss von Naturdenkmälern in Form von gefällten Bäumen (Villa Regina) unterstellt wird. Dieses Vorgehen ist vergleichbar mit dem oben genannten Beispiel der vermeintlich alternativlosen Verquickung von Einheimischenmodell und Erhalt eines Gebäudes.

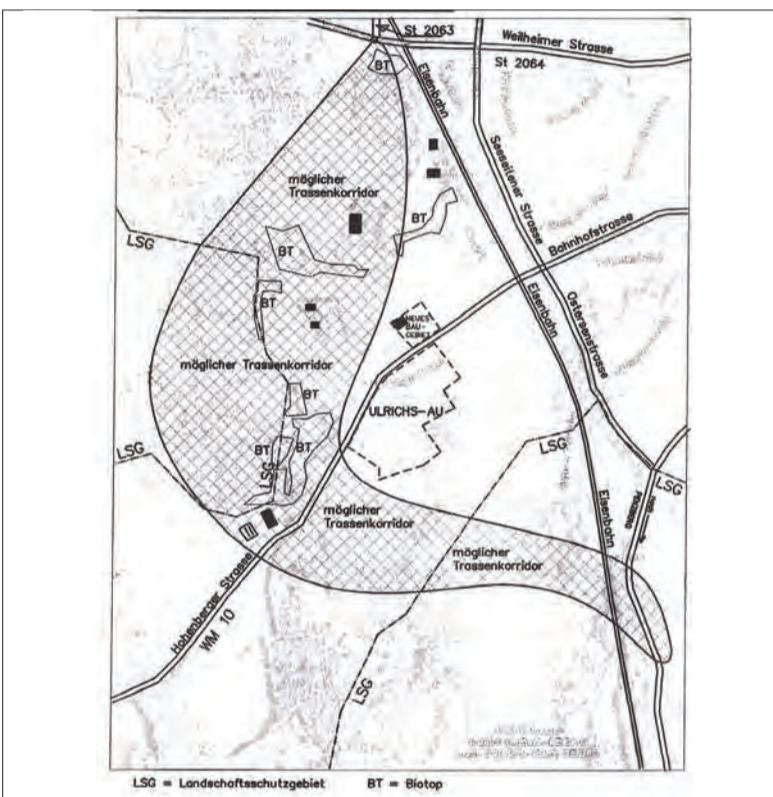
Richtig heftig wird es, wenn nicht beweisbare Unterstellungen, die persönliche Verfehlungen einzelner betreffen sollen, in die Welt gesetzt werden. Mir persönlich ist völlig unverständlich, dass öffentlich mitgeteilt wird, eine Strafanzeige wegen Unterschlagung sei nicht weiter tragisch. Wenn sich herausstellen sollte, dass an dem Vorwurf nichts daran ist, sei die Sache doch erledigt. Bereits die Unterstellung kann als äußerst

ehrenrührig empfunden werden. Der Imageschaden durch die Schlagzeile „Strafanzeige gegen Bürgermeister“ wird nicht dadurch geheilt, dass er ohne rechtliche Konsequenzen ist. Ebenso ist für einen Banker der nicht beweisbare Vorwurf, er arbeite mit falschen Zahlen, ein Angriff auf Grundwerte seines ehrbaren Kaufmannbegriffs. In Gesprächen begegnen uns immer wieder haltlose Unterstellungen. Auch das Team der Dorfzeitung bleibt gelegentlich nicht davon verschont. So manch einer, der sich in Seeshaupt mit einem Ehrenamt engagiert, kann ein Lied davon singen. Es trifft meist diejenigen, die Entscheidungen treffen und treffen müssen.

Eine Deutung woher das Wort „entscheiden“ kommt, stammt möglicherweise aus der Zeit als es üblich war, Säbel zu tragen. Bei der Begegnung mit einem Fremden, war es die Antwort auf die Frage ob, der Säbel aus der Scheide gezogen werden soll und damit die „Entscheidung“, ob gekämpft werden soll oder nicht. Ich denke, dem Mut diese „Entscheidung“ vorzunehmen, gebührt Respekt und die Verpflichtung zu einem fairen Kampf. Unseren Gemeinderatsmitgliedern wünsche ich den Mut, zumindest gelegentlich als Einzelkämpfer aufzutreten und sei es nur als Vertreter einer Minderheit. Von einem „außergewöhnlichen“ Seeshaupter erwarte ich auch „(außer)gewöhnliche“ Fairness und Sachlichkeit im Umgang miteinander.

Empirische Untersuchungen haben gezeigt, dass das Engagement für die Gemeinschaft nicht nur selbstlos ist. Menschen, die sich engagieren, besitzen mehr soziale Kontakte, sind glücklicher, zufriedener, haben ein erfülltes Leben und werden sogar im Schnitt etwas älter. Ich denke, ich spreche für das gesamte Team der Dorfzeitung: So soll es auch bleiben, denn dafür ist das Engagement einzelner für uns alle viel zu wichtig!

Wolfgang Plikat



Ortsumgehung Seeshaupt, Plan: Pohl/v.Grolman

renheim, Ausstellungen und Konzerte in der Seeresidenz, Bürgerstiftung, Ortsverschönerungsverein, Villa Südsee, Altenpflege und Nachbarschaftshilfe stehen exemplarisch dafür.

Aus der während der Bürgerversammlung präsentierten, weit überdurchschnittlichen, Steuerkraftzahl der Gemeinde lässt sich ableiten, dass Seeshaupter Bürger besonders tüchtig, erfolgreich, gebildet und ausgebildet sowie möglicherweise außergewöhnlich kritisch sind. Eigentlich sind das gute Voraussetzungen, Probleme differenziert, sozusagen über den eigenen Tellerrand hinweg, zu betrachten.

Ebenfalls außergewöhnlich war vor drei Jahren der sehr fair geführte Kommunalwahlkampf, in der jede Partei/ Gruppierung betonte, wie unwichtig gerade

können sich Kritiker an ein Zitat von Winston Churchill erinnern fühlen: „Wenn zwei Menschen immer wieder die gleichen Ansichten haben, ist einer von ihnen überflüssig.“ Hinzu kommt: Ein Vorteil dieses Abstimmungsverhalten liegt auf der Hand. Wer derselben Meinung ist wie sein Gemeinderatskollege, macht sich im Vergleich zu ihm zumindest nicht angreifbarer.

Fast jeder zweite Bürger in Seeshaupt Mitte war gegen den Abriss der Villa Regina. Da-

OGVS ist gegen Westumfahrung

Brief des Vorstands an den Bürgermeister

Mit einem Brief vom 13.06. haben die OGVS-Vorsitzenden Dr. Volker Rausch und Dr. Uwe Hausmann Bürgermeister Bernwieser und den Gemeinderat gebeten, keinen Grundsatzbeschluss zugunsten der Westumfahrung zu fassen (siehe auch Seiten 5, 8 und DZ 3/2011, S. 3). Vorausgegangen war eine schriftliche Umfrage unter den Mitgliedern des

Vereins. Geantwortet hatten immerhin 116 der 188 Mitglieder. 82 % waren gegen das Projekt, nur 17 % stimmten dafür. Allerdings äußerten sich einige der Befragten gegenüber der DZ enttäuscht darüber, dass die Fragebögen zwar ausführlich Argumente gegen das Vorhaben, Gründe dafür aber nur sehr cursorisch dargestellt hatten. da

PROJEKT WESTUMFAHRUNG

Wo steht das Verfahren, wie geht es weiter?

Das Projekt Westumfahrung ist im sogenannten 7. Ausbauplan für die bayerischen Staatsstraßen, den die Bayerische Staatsregierung am 11. 10. 2011 beschlossen hat, mit dem Vorhaben zum Ausbau der Staatsstraße Seeshaupt Tutzing verbunden worden. Es ist in die höchste Dringlichkeitsstufe eingeordnet worden, d. h., es sollte grundsätzlich bis 2020 realisiert werden. Die Gesamtkosten werden im Ausbauplan mit 8,1 Mio EUR geschätzt, das Nutzen-Kostenverhältnis wird mit 2,3 als nicht sehr hoch angesehen - die erreichten Höchstwerte im Ausbauplan

liegen bei 14. Aber auch die Umweltbeeinträchtigung ist nur mit einem mittleren Wert von 2 in der bis 6 reichenden Skala eingeschätzt. Beim Ausbauplan handelt es sich zunächst nur um einen Arbeitsauftrag an das zuständige Staatliche Straßenbauamt Weilheim, das Vorhaben zu planen und die rechtlichen Grundlagen zu schaffen. Es muss schließlich ggf. das Planfeststellungsverfahren bei der Regierung von Oberbayern einleiten, also das „Baugenehmigungsverfahren“. Dabei ist auch die Gemeinde Seeshaupt zu hören. Bis dahin wäre es freilich noch ein weiter Weg. Auch den Bürgern muss Gelegenheit gegeben werden, sich zu äußern. Die Gemeinde

hat formell kein Vetorecht gegen den Bau. Aber wie aus dem Straßenbauamt zu hören war, wird gegen den Willen der Gemeinde kaum gebaut werden. Die Gemeinde wird ein Gutachten in Auftrag geben, um sich über die zu erwartende Verkehrsentwicklung zu unterrichten. Bekannt ist bereits, dass bis 2025 in Oberbayern generell mit einer Zunahme des Kraftfahrzeugverkehrs um über 20 % zu rechnen ist (Intraplan-Gutachten v. 2010). Genauer zu untersuchen bleibt aber, wie sich nach dem Ausbau der Strecke Tutzing - Seeshaupt und der Anbindung Tutzings an die B 2 (Weilheim-Starnberg) der Verkehr durch Seeshaupt voraussichtlich entwickeln wird. da

Bürgermeister
Kolumne

Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

Ist Ihnen auch aufgefallen, dass im Moment überall die Rede von dem „Ehrenamt“ ist. Eine gute Gelegenheit für mich, Ihnen das Engagement in unserer Gemeinde ans Herz zu legen.

Was wären wir hier in Seeshaupt wohl, ohne unsere vielen ehrenamtlichen Helfer? Auf jeden Fall wäre unser gemeindliches Leben viel ärmer und gefährlicher. Stellen Sie sich vor, es brennt und keiner kommt zum Löschen. Die freiwilligen Feuerwehren leben vom Ehrenamt, oder unsere „Helfer vor Ort“ vom BRK – schnell, kompetent und allzeit einsatzbereit. Auch das große Fest der Schützen wäre ohne die freiwilligen Helfer nicht zu realisieren, und es bringt Ehre, Sicherheit und Freude für alle Bürger. Die Sportvereine, die Nachbarschaftshilfe, der Ortsgestaltungs- und Verschönerungsverein, die Dorfbühne, die Dorfzeitung, die Kirchengemeinden, die Trachtler, die Bürgerstiftung, der Kulturkreis, die Bürgerwelle – und noch viele und vieles mehr machen unser Seeshaupt so bunt, sozial, lebens- und liebenswert. Auch Innenminister Joachim Herrmann rief jüngst auf zur „Lust auf das Ehrenamt“. Dank all der vielen Helfer hier im Ort, und der vielen guten Ideen, sind wir dabei schon sehr gut aufgestellt – bei uns gibt es diese Lust.

Und dafür möchte ich mich jetzt im Namen von uns allen bei den unzähligen im Vordergrund oder im Hintergrund arbeitenden „Ehrenamtlern“ bedanken. Bitte macht weiter so zum Wohle unserer Gemeinschaft! Und noch ein Appell zum Schluss an Sie alle: machen Sie mit, mischen Sie sich ein, helfen Sie mit, holen sie auch die Jugend mit ins Boot – es wird jede Hand und jeder Kopf gebraucht. Dann gibt es auch weiterhin ein gutes Gefühl in und mit Seeshaupt zu leben.

Bis dahin verbleibe ich
Ihr

Michael Bernwieser

AUS DER VERWALTUNG

Kindereinträge im Reisepass der Eltern ab dem 26.06.2012 ungültig

Aufgrund europäischer Vorgaben ergibt sich im deutschen Passrecht eine wichtige Änderung:

Ab dem 26.06.2012 sind Kindereinträge im Reisepass der Eltern ungültig und berechtigen das Kind nicht mehr zum Grenzübergang. Somit müssen ab diesem Tag alle Kinder (ab Geburt) bei Reisen ins Ausland über ein eigenes Reisedokument verfügen. Für die Eltern als Passinhaber

bleibt das Dokument dagegen uneingeschränkt gültig.

Das Bundesinnenministerium empfiehlt den von der Änderung betroffenen Eltern, bei geplanten Auslandsreisen rechtzeitig neue Reisedokumente für die Kinder zu beantragen. Als Reisedokument für Kinder stehen Kinderreisepässe, Reisepässe und je nach Reiseziel Personalausweise zur Verfügung. Dies gilt auch für Reisen innerhalb der Europäischen Union bzw. für den sog. „Schengen-Raum“. Auch wenn in diesem Gebiet die Grenzkontrollen

ausgesetzt sind, entbindet dies die Reisenden nicht von der Pflicht ein gültiges Dokument mitzuführen.

Es wird daher empfohlen, bei geplanten Auslandsreisen rechtzeitig neue Reisedokumente zu beantragen bzw. bestehende Reisedokumente auf ihre Gültigkeit zu prüfen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Verwaltungsgemeinschaft Seeshaupt, Einwohnermeldeamt (Frau Effenberger, Telefon 08801/9071-22) oder an die Gemeinde Iffeldorf (Frau Scholz, Tel: 08856/90199213).

Ehrenerklärung für Bernwieser

Gemeinderäte fühlten sich immer informiert

Die mangelnde Unterstützung der Gemeinderäte hatte Bürgermeister Bernwieser in der Ratssitzung beklagt – in den Streitigkeiten um den Bebauungsplan an der St. Heinricherstrasse habe sich niemand ausdrücklich hinter ihn gestellt. Diesen Vorwurf wollten

die Seeshaupt Gemeinderäte nicht auf sich sitzen lassen. In einer Presseerklärung stellen sie fest, sie seien über alle Vorgänge, nicht nur in dieser Sache, rechtzeitig und ausführlich informiert worden. Den Vorwurf der Vorteilsnahme gegen Bernwieser nennen sie

ungeheuerlich, er entbehre jeder sachlichen Grundlage. Darüber hinaus zeigen sich die Bürgervertreter von der Vorgehensweise und dem Verhalten einiger Seeshaupt Bürger befremdet. Obwohl man bereits Gesprächsbereitschaft signalisiert hatte, seien Strafanzeige und Dienstaufsichtsbeschwerde gegen den Bürgermeister eingereicht worden. Grundsätzlich sollten Diskussionen sachlich geführt werden und nicht einzelne Personen diskreditieren. Der Münchner Rechtsanwalt Dr. Michael Böcker, selbst Anwohner, hatte, auch als Vertreter einiger Nachbarn, die Verfahren gegen Bernwieser angestrengt. Beide wurden eingestellt. Der Protest der Bürger hatte aber dennoch Erfolg: Die Gemeinderäte stimmten gegen den Bestand des Bebauungsplans. Wie es jetzt weitergeht ist offen. Formal gilt der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan weiter, zur Rechtskraft fehlt ihm allerdings noch die Unterschrift des Bürgermeisters. Max Amon, CSU, rechnet damit, dass das gesamte Bebauungsverfahren noch einmal aufgerollt werden muss. Er hoffe dabei auf die Kompromissbereitschaft der Bürger, so es in den Gesprächen ja auch signalisiert worden. Der Protest hatte sich an der Planung für eine Blockbebauung entlang der St. Heinricher Strasse entzündet. Die geplante Grundabtretung des Freistaats Bayern für eine Verkehrsinsel auf der St. Heinricherstrasse sah Rechtsanwalt Böcker als Gegengeschäft für die Baugenehmigung. *kia*

PRESSEMITTEILUNG DES GEMEINDERATS

Die Mitglieder des Gemeinderates Seeshaupt sehen sich veranlasst, zu den in den letzten Wochen und Monaten in den Medien abgedruckten Vorwürfen gegen Herrn Bürgermeister Bernwieser in der Sache „Bebauungsplan südliche St. Heinricher Straße“ Stellung zu nehmen:

1. Zum Vorwurf der mangelnden Information gegenüber den Gemeinderäten:

Stellungnahme: Die Gemeinderäte wurden über alle Vorgänge rechtzeitig und ausführlich informiert. Dies gilt im Übrigen nicht nur für die Causa „Bebauungsplan südliche St. Heinricher Straße“, sondern für alle die Gemeinde betreffenden Belange.

2. Zum Vorwurf der Vorteilsnahme:

Stellungnahme: Für die Gemeinderäte gibt und gab es keinerlei Hinweise, in welcher Weise Herr Bürgermeister Bernwieser den Straftatbestand einer Vorteilsnahme erfüllt hätte. Dies ist ein ungeheuer-

licher Vorwurf, der jeglicher sachlicher Grundlage entbehrt. Alle gegen Herrn Bürgermeister Bernwieser angestrengten Verfahren sind von den zuständigen Stellen und Aufsichtsbehörden mangels irgendwelcher Anhaltspunkte für die Vorwürfe eingestellt worden.

Grundsätzlich findet der Gemeinderat die Vorgehensweise und das Verhalten einiger Seeshaupter Bürger in dieser Sache mehr als befremdlich. Die Gemeindevertreter erhielten diverse Schreiben, in denen willkürliche Fristen gesetzt und bei deren Überschreitung mit rechtlichen Schritten gedroht wurde. Dies irritierte ebenso wie die Tatsache, dass der Gemeinderat bereits Gesprächsbereitschaft signalisiert hatte und dennoch gleichzeitig Strafanzeigen und Dienstaufsichtsbeschwerden gegen den Bürgermeister eingereicht wurden. Diskussionen sollten aber immer sachlich geführt werden und dürfen bei unterschiedlichen Standpunkten oder Diskonkordanz nicht in die persönliche Ebene abgleiten und einzelne Personen diskreditieren.



Nachwuchs in Jenhausen

Sebastian Emanuel Kronier erblickte am 30. April um 23.11 Uhr mit 3.700 Gramm und 53 cm in Weilheim das Licht der Welt. Seine Geschwister Annalena (2) und Maximilian (4) freuen sich zusammen mit den Eltern Regina und Martin. *dz*

VERANSTALTUNGS- KALENDER

Sollten Sie Ihre Veranstaltung in der Dorfzeitung bekanntgeben wollen, können Sie sich gerne per Mail an Alexandra Ott unter info@seeshaupt-dorfzeitung.de oder telefonisch unter Tel. 0 88 01 -91 33 57 melden.

Spaß und Spiel

Geradezu in Shopping-Laune war der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung als es um Spielgeräte für Kinder ging. Für den Spielplatz beim Kindergarten wird ein neuer Kletterturm sowie ein Wippgerät bestellt. Der Turm ist auch mit einer Rutsche versehen, die, so Bürgermeister Bernwieser, von den Kindern bei jeder Gelegenheit dringend gefordert worden war. Im Kindergarten selbst wird im Gruppenraum im Erdgeschoß eine Spiellandschaft namens „Haus Dachgarten“ aufgebaut, verschiedene Schränke und ein Wickeltisch werden wohl eher die Betreuerinnen erfreuen. Die insgesamt rund 12 000 Euro für das Mobiliar waren bereits im Haushalt vorgesehen. Auf dem Schulhof steht dagegen im Herbst eine weitere Schiffstaufe an: Noch in den Sommerferien soll dort ein neues Klettergerüst in Schiffsform aufgestellt werden. *kia*



Christkindlmarkt 2012

Die Versammlung für die Durchführung des Christkindlmarktes findet am 13.09.2012 um 20.00 Uhr im Trachtenheim statt.

Sommerfest im Kindergarten

Das diejährige Sommerfest im Gemeindekindergarten findet am Freitag, den 29. Juni von 15 bis 17:30 Uhr statt.

Zum Auftakt um 15 Uhr sind alle großen und kleine Gäste zu einer kurzen Theatervorstellung in der Mehrzweckhalle eingeladen. Anschließend erwartet die Kinder viel Interessantes und Spannendes an den verschiedenen Mitmachstationen. Der Elternbeirat sorgt für das leibliche Wohl. Er bietet u. a. Kuchen, Hot dog's und Getränke für einen geringen Unkostenbeitrag an. Herzlich willkommen sind auch alle Familien, die für das neue Kiga-Jahr 2012/2013 angemeldet sind. *dz*



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSEN

Grenzen für Lagerplatz

Auch für einen Lagerplatz gelten Bauvorschriften, das musste eine Gerüstbaufirma erfahren, die ein Gewerbegrundstück an der Osterseenstrasse für ihr Material nutzt. Zum Schutz vor Diebstahl wurde ein zwei Meter hoher, mit Planen verkleideter Zaun aufgestellt. Im Februar hatte der Gemeinderat die Firma aufgefordert, für das bereits errichtete Lager einen Bauantrag einzureichen, doch dieser fand keine Gnade: Der Zaun darf laut Bebauungsplan nur 1,50 Meter hoch sein, außerdem überschreitet der Lagerplatz die Baugrenzen. Dafür sei vom Landratsamt keine Befreiung zu erwarten. Der Gemeinderat verweigerte sein Einverständnis und leitete den Antrag an das Landratsamt weiter. Dieses forderte die Gerüstbaufirma auf, den Lagerplatz zu beseitigen. Ebenso wenig Erfolg hatte eine Bauvoranfrage für das selbe Grundstück. Eine Immobilienfirma möchte zwischen Bahnlinie und Osterseenstrasse vier bis sechs Atelierhäuser mit einer gewerblichen Nutzung von etwa 50 Prozent für Freiberufler, Praxen oder ähnliches errichten. Bei ei-

nem Gewerbegrundstück sind aber nur sogenannte Betriebsleiterwohnungen zulässig, die nach Auffassung des Bauausschusses nur etwa 40 Prozent des Gebäudes beanspruchen dürfen. Der Gemeinderat will das Gelände auf keinen Fall per Bebauungsplanänderung zum Mischgebiet machen und dadurch die Wohnnutzung ermöglichen, er befürchtet in punkto Emissionsschutz Probleme durch den benachbarten Bauhof.

+++

Doch Anschluss für Magnetsried

Die Internetnutzer in Magnetsried und Jenhausen können wieder Hoffnung schöpfen. Zum einen hat die Bayerische Staatsregierung ein neues Förderprogramm aufgelegt, zum anderen hat die Deutsche Telekom doch ein Leerrohr von Seeshaupt aus entdeckt. Das sei durch private Kontakte zu einem Telekom-Mitarbeiter bekannt geworden. Sobald die Förderrichtlinien von der EU-Kommission genehmigt seien, so Bürgermeister Bernwieser in der jüngsten Gemeinderatssitzung, könnten

bis zu 500.000 Euro als Zuschuss beantragt werden. Es gebe auch eine Firma, die an einer Glasfaserverlegung interessiert sei. Nach Mitteilung des Bayerischen Gemeindetags soll spätestens im September Förderbeginn sein. Das Ziel des neuen Programms ist laut Wirtschaftsminister Zeil eine Übertragungsbandbreite von 50 Mbit in Gewerbe- und Mischgebieten mit mindestens fünf Unternehmen. Im vergangenen November hatten die Gemeinderäte einen Ausbau per Funktechnik auf eine 6-Mbit-Verbindung abgelehnt, für den 100.000 Euro Förderung in Aussicht gestanden hatten.

+++

Schönere Strassen

Eine typische Dorfstrasse soll die Pettenkoferallee trotz der Sanierung bleiben. So kann auch ein Ausbau vermeiden werden, für den die Gemeinde die Anlieger zur Kasse bitten müsste. Der sogenannte Teilausbau würde nach Schätzungen eines Ingenieurbüros mit rund 335000 Euro zu Buche schlagen – dabei wird der Straßenbelag erneuert, den Verlauf bleibt erhalten und das Regen-

wasser wird auch weiterhin in die angrenzenden Grundstücke ablaufen. Der Gemeinderat entschied sich für diese Variante, das Einverständnis der Anlieger vorausgesetzt. Gebaut werden soll zunächst aber nur soweit, wie das Geld reicht. Von den im Haushalt eingestellten rund 400.000 Euro sollen auch noch die Querungshilfe am Bahnhof und der Parkplatz am Rathaus bezahlt werden. Der Rest der Pettenkoferallee ist dann im folgenden Jahr dran. Auch für die Anwohner der Lerchenmoosstrasse gibt es gute Nachrichten: Ihre Straße wird saniert, das heißt, es werden keine Ausbaubeiträge fällig. Für knapp 50.000 Euro wird neu asphaltiert und eine Randeinfassung mit Entwässerung, also Gullis, gebaut.

+++

Endlos-Bau soll ein Ende finden

Seit elf Jahren wird mittlerweile an der St Heinricherstr. 33 gebaut, doch noch heuer soll das Haus mit dem spektakulären Blick auf den See bezugsfertig werden. Das zumindest haben die Architek-

ten Bürgermeister Bernwieser im Gespräch zugesichert. Der Gemeinderat genehmigte nun noch eine Abweichung von der Ortsgestaltungssatzung und räumte damit ein letztes Hindernis aus dem Weg: Zur Seeseite hin darf ein Doppel-Dachflächenfenster eingebaut werden. Damit wird ein aufwendiger Dachstuhlumbau vermieden.

+++

(K)ein Herz für Radler

Das Landratsamt Weilheim-Schongau stellte den Antrag, den Andreas Seitz-Weg am Seeufer für Radfahrer freizugeben, Petra Eberle und Norbert Blankenhagen warfen sich ebenfalls für die Radler in die Bresche. In allen Seegemeinden könnten Radfahrer die Uferwege gemeinsam mit den Fußgängern nutzen, sagte Blankenhagen. Die Mehrheit des Gemeinderates konnten sie allerdings nicht hinter sich bringen. Schließlich, so hieß es, werde die Tutzinger Straße nach Fertigstellung der neuen Staatsstraße in zwei Jahren zur weniger befahrenen Ortsstraße und damit für die Radler besser geeignet.

Neue Wohnungen nur für Althofstellen

Bebauungsplan soll Jenhausens Charakter erhalten

Ein Dorfidylle wie aus dem bayerischen Bilderbuch mit Kirche, Maibaum und Wirtschaft: so präsentiert sich Jenhausen. Nach dem Willen des Gemeinderates soll es dabei auch bleiben. Der Antrag eines Hausbesitzers auf Umbau der bisher landwirtschaftlich genutzten Gebäudeteile in Wohnungen hatte auch bei anderen Dorfbewohnern Begehrlichkeiten geweckt. Mehrere Anträge auf zusätzliche Wohneinheiten gingen in der Gemeinde ein. Der Gemeinderat entschied sich daher, die Änderung des Bebauungsplans für den ganzen Ort durchzuführen. Oberstes Ziel ist der Erhalt des Dorfcharakters. Aus dem

bisher von Landwirtschaft geprägten Jenhausen soll kein Wohngebiet werden. Landwirte und Handwerker würden sonst auf Dauer schon aus Immissionsschutzgründen verdrängt. In Zusammenarbeit mit dem Landratsamt und dem Landesamt für Denkmalpflege wurde ein Kriterienkatalog erarbeitet. Demnach ist eine zusätzliche Wohneinheit zulässig, wenn Wohnung und notwendige Garagen im Altbestand untergebracht werden können, Anbauten werden nicht genehmigt. Wenn das Gebäude unter Denkmalschutz steht, kann eine weitere Wohneinheit genehmigt werden. Damit

soll der Hausbesitzer bei der aufwändigeren und teureren Erhaltung unterstützt werden. Alle Umbauten müssen aufgrund eines Bauplans genehmigt werden, sogenannte „Freisteller“ sind ausgeschlossen. Damit will sich der Gemeinderat Einflussmöglichkeiten vorbehalten. Für die seit dem Jahr 2000 entstandenen Einfamilienhäuser am Ortsrand wird die neue Regelung jedoch nicht gelten. Bei dieser Bebauungsplanänderung will der Gemeinderat alles richtig machen, daher wird es Ende des Monats ein Treffen mit den Betroffenen geben, zu dem auch der Planzeichner, Architekt Reiser, eingeladen ist. *kia*

Bauen ist teuer

Warum kosten öffentliche Projekt immer mehr?

Baukosten laufen aus dem Ruder – Meldungen dieser Art sorgen immer wieder für Aufregung. In Seeshaupt ging es zuletzt um die Kinderkrippe, bei der im Gemeinderat immer wieder über Geld diskutiert wird. Zuletzt mussten für die Schreinerarbeiten 50.000 Euro statt der ursprünglich veranschlagten 21.000 Euro genehmigt werden. Die gesetzlichen Vorschriften und Anforderungen liegen in diesem Bereich sicherlich besonders hoch, dennoch kann der „normal-Häusle-Bauer“ solche Kostensteigerungen nur schwer nachvollziehen. Norbert Blankenhagen, Bauingenieur und Gemeinderat, erläuterte der Dorfzeitung den Weg eines öffentlichen Bauprojekts durch die finanziellen Instanzen: Am Anfang steht natürlich die Projektidee – ein Architekt muss dazueinernersten Entwurfer stellen und eine grobe Kostenschätzung abgeben. Jetzt entscheidet der Gemeinderat, ob das Projekt überhaupt weiterverfolgt wird. Im nächsten Schritt erfolgt eine Kostenberechnung. Dabei werden alle Wünsche und Änderungen des Planentwurfs berücksichtigt – und meist wird noch einmal mit dem Planer verhandelt, um die Kosten zu drücken. Diese Summe wird dann im Haushalt eingestellt. Erst jetzt erstellt der Architekt die genaue Eingabeplanung auf deren Basis dann die Ausschreibung erfolgt und die Firmen ihre Angebote abgeben. Der Gemeinderat als Auftraggeber ist jetzt aber im

Zugzwang: nach Vergaberecht muss er das günstigste Angebot akzeptieren – auch wenn es über dem veranschlagten Preis liegt. Wenn nur ein einziger Handwerker ein Angebot einreicht, bekommt er den Auftrag im Extremfall sogar zu einem absoluten Mondpreis. Grundsätzlich ist aber ein Problem, dass zwischen der ersten Planung und der Ausführung oft ein langer Zeitraum liegt. Zum einen können sich in dieser Zeit die Wünsche des Bauherrn ändern, und damit die Grundlagen für die anfängliche Kostenberechnung, zum anderen können sich schlicht die Marktpreise verändern. Gerade jetzt machen sich die Folgen der anspringenden Konjunktur bemerkbar: Seit Mitte der 90er Jahre war die Auftragslage schlecht, die Bauunternehmen hielten sich mit Preissteigerungen also zurück. Jetzt dagegen wird wieder viel gebaut und die Firmen nutzen den Zeitpunkt, die Preiserhöhungen nachzuholen. Auch die Rohstoffpreise haben stark angezogen. Bei den Auftragsvergaben im Gemeinderat werden jedoch immer die ursprünglich im Haushalt angesetzten Zahlen verglichen – und Steigerungen von bis zu 150 Prozent sorgen für Empörung. Manchmal gibt es aber auch gute Nachrichten: Die Küche in der Seeshaupter Kinderkrippe wird deutlich günstiger. Statt des Modells eines Spezialanbieters für knapp 10.000 Euro wird jetzt ein Penzberger Möbelhaus liefern – für 5.140 Euro. *kia*

Aus alt wird neu

Forstamt bleibt nur dank Neubau am Ort

Und wieder fällt ein altes Haus der Abrissbirne zum Opfer: das Forstdienstgebäude an der Bahnhofstrasse. Die Forstverwaltung will die Dienststellen Eurasburg und Seeshaupt zusammenlegen und hat sich für den attraktiveren Wohnort Seeshaupt entschieden. Die dafür notwendigen zwei Dienstwohnungen sowie die Büro- und Betriebsräume lassen sich aber im Altbau nicht unterbringen. Das Erscheinungsbild des alten Hauses würde durch die notwendige Isolierung ohnehin vollständig verändert. Nur ein

Neubau könne dagegen auch alle EU-Vorschriften beispielsweise für die Fleischverarbeitung in der Wildsammelstelle erfüllen. Die Gemeinderäte drückten zwar ihr Bedauern über den Abriss aus, stimmten dem Bauantrag aber zu. Erst im



Das alte Forstamt, Foto: tl

Nachhinein stellte sich heraus, dass das Grundstück doch einem Bebauungsplan unterliegt, das war in der Verwaltung übersehen worden. Der deshalb notwendigen vereinfachten Änderung mochten Teile der CSU Fraktion nun nicht so einfach zustimmen: Günther Unterrainer warnte davor, einen Präzedenzfall zu schaffen, Petra Eberle kritisierte die drastische Veränderung des Baufensters. Willi Pihale verwies dagegen auf den Zuwachs an Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Mit drei Gegenstimmen wurde die Änderung angenommen. *kia*

Dorf aktuell

Ihr Seeshaupt-Foto wird gesucht!

OGVS macht Kalender für 2013 - Fotos: Sammlung Alois Emmler

Der OGVS bittet Sie um Ihre Mitarbeit bei der Gestaltung eines Dorfkalenders fürs nächste Jahr. Er soll unser schönes Seeshaupt einst und jetzt zeigen.

Alois Emmler öffnete sein Archiv und stellte historische Aufnahmen aus den letzten hundert Jahren zur Verfügung. Finden Sie die Plätze heraus

und fotografieren Sie sie so, wie sie heute aussehen. Die besten zwölf Aufnahmen werden in den Kalender aufgenommen. Für winterliche Aufnahmen können

Sie natürlich auf vorhandene Bilder aus Ihrem Fotoalbum zurückgreifen. Bitte, versehen Sie Ihre Fotos in Postkartengröße auf der Rückseite mit Ihrem

Namen und Ihrer Adresse und senden Sie sie bis 15. August an folgende Adresse:

Dr. Volker Rausch, v. Simolin-Str. 7 a, 82402 Seeshaupt



Eis machen für den Bierkeller, 30er Jahre



Ehrenjungfrauen- und mann, 20er Jahre



Narrengarde, 30er Jahre



Fasching, 60er Jahre



Trachtenzug um 1910



Dampferanlegestelle vor 1900



Hauptstrasse, Ecke Schulgasse, 1900



Pfarrhaus um 1950



Blick in die Hauptstrasse um 1960



Penzberger Strasse vor 1909



St. Heinricher Strasse, 30er Jahre



Seehotel und Gasthof um 1960



Hauptstrasse um 1900



Postkurve um 1930



Dorf aktuell

Junge Gäste aus Kreuzenort

Polnische Schulkinder besuchen Seeshaupt

SeeshauptzeitgesesinAprilgesicht. Es war aber auch viel freundliches Sonnenwetter dabei, als fünfzehn Schülerinnen und Schüler aus dem polnischen Kreuzenort bei uns zu Besuch waren. Vom 17. bis 21. April erlebten die Kinder schon zum zweiten Mal die bayrische Gastfreundschaft. Einmal waren Seeshaupter Kinder auf Gegenbesuch in Kreuzenort. Neben der Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten kamen Spiel und Spaß und spannende Unternehmungen nicht zu kurz.. Mittag- und Abendessen bzw. Brotzeiten oder Gegrilltes gab es in den verschiedenen gastronomischen Betrieben im Ort, so in der Seeshaupter Landküche, beim Sarto & Sarto, im Seniorenheim, beim Rizzo, beim Pille unten am See, in Hohenberg, aber auch im Pfarrheim, im Trachtenheim, und bei Familie Ernst. Die Gemeinde übernahm die Kosten für die Bewirtung. Die Kinder und ihre Begleitung wohnten im Gästehaus der evangelischen Kirche neben der Villa Südsee an der St.-Heinricher-Strasse. Frische Semmeln zum Frühstück brachte ihnen Gemeinderätin Petra Eberle, die auch gemeinsam mit den Lehrern und dem Elternbeirat das

abwechslungsreiche Programm für die Kinder organisiert hatte. Violetta Nowak und Maria Golombek, die beiden Lehrerinnen, sowie Kreuzenorts Bürgermeister Gregor Utracki waren sehr angetan vom fröhlichen Empfang, der ihnen und ihren Schutzbefohlenen am Donnerstag in der Grundschule bereitete wurde. Bürgermeister Bernwieser, Claudia Fiebig und Albert Messmer vom Elternbeirat, Schulleiterin Annett Baier, einige Lehrkräfte und Petra Eberle waren bei dieser offiziellen Begrüßung anwesend. Die versammelte Schulgemeinschaft trug Gedichte und Lieder vor, und beim „Kuckuck“ stimmten sogar ein paar polnische Kinder und ihr Bürgermeister mit ein. Kleine Geschenke, die die zweiten und vierten Klassen für jedes Besucherkind gebastelt hatten, zauberten ein Lächeln auf die Gesichter. Und

ganz breit wurde das Lächeln bei den Seeshaupter Kindern, als Bürgermeister Utracki die Gegengeschenke in Tüten und Taschen herbeischaffen ließ: jede Menge Süßigkeiten aus lokaler Kreuzenorter Produktion. Die Reden der beiden Bürgermeister wurden jeweils von der polnischen Deutschlehrerin und der kleinen Sofia aus Seeshaupt ins Polnische und ins Deutsche übersetzt. Beide Gemeindeführer betonten darin, wie wichtig es sei, den Partnerschaftsgedanken schon bei den Kindern zu pflegen. Der Linienbus, der am Samstag Nachmittag in München von der Hackerbrücke aus wieder in Richtung Polen startete, hatte auf seiner dreizehnstündigen Fahrt fünfzehn erlebnisgesättigte Buben und Mädchen an Bord, die zu Hause viel zu erzählen hatten. Auf Wiedersehen bis zum nächsten Mal! ea



Fröhlich vereint auf dem Schulhof, Foto: rf

Nachwuchs



Die kleine Lea Smejkal wurde am 1. Mai um 4:43 Uhr im Klinikum Großhadern in München geboren. Sie war süße 46 cm groß und wog 2890 Gramm. Ihre Eltern Jan und Ira freuen sich über ihren Zuwachs und bedanken sich ganz herzlich für die lieben Glückwünsche und Geschenke. dz

AUS DER EVANGELISCHEN GEMEINDE

Der Seegottesdienst mit Oberkirchenrat i. R. Theodor Glaser ist am Sonntag, 29. Juli, 10 Uhr in der Emilsruh. Falls es regnet, wird der Gottesdienst in die Evangelische Kirche verlegt.

Am Montag, 9. Juli, findet der Gemeindeausflug statt, es geht von Garmisch aus in die Berge. Näheres bei der Mesnerin Renate von Fraunberg, Tel. 1244



Konfirmanden 2012: Tina Heckl, Julian Wetzl, Nina Streich und Marie von Jungenfeld (von links nach rechts) wurden von Pfarrer Klaus Pfaller in der Evangelischen Kirche konfirmiert. Ganz rechts die beiden Konfiteiler Rebecca von Axt und Philipp Lenski, Foto: rf

ANZEIGE

RE/MAX BEST OFFER

Suche
5 fleißige Männer oder eine Frau
Für unser Team in Seeshaupt brauchen wir dringend Verstärkung. Auch Quereinsteiger sind willkommen. Die RE/MAX-Ausbildung bis hin zum Immobilienfachwirt (IHK) ist überzeugend.

Wenn Sie unabhängig davon eine Immobilie verkaufen, kaufen, vermieten oder mieten möchten, sollten Sie mit uns sprechen.
www.remax-best-offer.de 08801-914 69 14
MÜLLER-KITTAU IMMOBILIEN

Musikunterricht
(Klavier, Geige, Gesang)
bei erfahrener Fachkraft
mit Hochschulabschluss
Tel. (08801) 404

Fisch vom Grill
Lecker und gesund!
Fein. Kosten Sie mal!

Sie möchten eine Anzeige schalten?
Nähere Infos bei Alexandra Ott
unter 0 88 01 - 91 33 56

zeitlos schön

bleibend wertvoll

Weilheimer Straße 36
82402 Seeshaupt

Tel. 08801-2388

E-Mail: info@synna-flossmann.de
www.synna-flossmann.deSYNNAFLOBMANN
restaurieren & konservieren

Malerwerkstätte

E. Schauer GmbHMalermeister · staatl. geprüfter
Farb- und Lacktechniker

Gebäude-Energieberatung (MLH f. Wohngebäude)

Dollstraße 4 • 82402 Seeshaupt
Tel. 08801-91 22 71 • Fax 08801-91 22 73
malerei-schauer@t-online.de

Arbeitsbühne zu vermieten!

Wollen Sie hoch hinaus für Malerarbeiten oder
Baumschnitt? Dann rufen Sie uns an!

SPENGLEREI

MICHAEL

M
MUHRMichael Muhr
Spenglerei
Buchwiesenstraße 21
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 2043
Telefax (08801) 2046Für meine private Rente zahl ich,
aber nicht alleinAltersvorsorge mit staatl. Förderung
ALLIANZ RiesterRenteAllianz Versicherungsbüro
Habich

Versicherung Vermögen Vorsorge

Allianz

Föhrenstr. 2
82402 Seeshaupt
Tel. 08801/417

Vertrauen hat gute Gründe

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Ihr persönlicher Finanzpartner vor Ort mit hoher Beratungs- und Servicekompetenz sowie großer regionaler und örtlicher Verbundenheit.

Wir sind Ihr Partner vor Ort, mit unseren Geschäftsstellen in: Antdorf, Aufkirchen, Bernried, Habach, Iffeldorf, Penzberg und Seeshaupt.

Raiffeisenbank
südöst. Starnberger See eG
www.rb-starnbergersee.de

www.rb-starnbergersee.de



Volles Haus bei der Bürgerversammlung

Westumfahrung und Grabmalgestaltung als beherrschende Themen

Erst spät Nachts verließen die letzten Besucher die Mehrzweckhalle. Sie diskutierten heiß über ein mögliche Westumfahrung des Ortes. Über 200 Besucher waren gekommen, allein etwa 60 aus den betroffenen Ortsteilen westlich des Bahngleises. Ein Flugblatt hatte zu reger Teilnahme aufgefordert. Zunächst galt es aber auf den – zum allgemeinen Bedauern – unbequemen Stühlen den Tätigkeitsbericht des 1. Bürgermeisters Michael Bernwieser und den vom 2. Bürgermeister Fritz Stuffer vorgestellten Finanzbericht abzuwarten. Bernwieser erläuterte unter anderem die Planungen für das Dorferneuerungsprogramm. Noch sei nicht entschieden, ob Seeshaupt daran teilnehme. Er versuchte auch, den Bürgern die Erweiterung des Seniorenzentrums näher zu bringen. Die Grundstücksschenkung sei eine große Chance, aber an Auflagen gebunden. Wenn bis Frühjahr 2013 nicht „etwas Sichtbares“ gebaut ist, so die Auflage, müsse die Gemeinde den Grund zurückgeben. Bernwieser appellierte an Bürger und Gemeinderäte, das Projekt

mitzutragen, auch wenn über den vorliegenden Entwurf wohl noch diskutiert werden müsse. Weitere Gespräche werde es auch noch über das Grabmal auf dem Friedhof geben. Die ehemalige Grabstelle der Toten aus dem Zug mit KZ-Häftlingen, der 1945 in Seeshaupt stehenblieb, soll eine, soder Wunsch des Gemeinderates, würdige Gestaltung erhalten. Der Entwurf zweier renommierter Münchner Künstlerinnen stößt aber auf Vorbehalte: Kritiker äußerten die Sorge, hier werde ein zweites Mahnmal errichtet. Sven Maertz vom Bauamt Weilheim präsentierte schließlich den Stand der Planung für eine neue Ortsumgebung westlich von Seeshaupt. Die Planung stehe aber noch ganz am Anfang, zuallererst müsse eine konsensfähige Trasse gefunden werden. Die derzeit kursierenden Entwürfe basierten auf einer Bachelorarbeit, in der eine Studentin in nur sechs Wochen die technischen Möglichkeiten zusammengestellt habe. Sämtliche rechtliche Fragen und Probleme seien ausgeklammert worden. In der Versammlung blies Maertz ein kräftiger Wind entgegen, nur Georg Berchtold verwies auf die mögliche Verkehrsbelastung

für die Osterseenstrasse. Viele Bürger prangerten dagegen die Zerstörung von Natur an, Anita Heß verwies darauf, dass der Ort von den Seen und Wäldern im Westen abgeschnitten werden würde. Wolfgang-Peter Pohl warnte vor den Auswirkungen auf die bereits geplanten Baugrundstücke an der Hohenberger Strasse. Zug- und Straßenverkehr liefen bisher parallel – durch eine Umfahrung werde ein Ortsteil quasi in die Zange genommen. Viele stellten angesichts des vor allem nachts schwachen Verkehrs den Sinn des Straßenbaus an sich in Frage. Auch der Hinweis auf das vom Gemeinderat beschlossene Verkehrsgutachten konnte nicht beruhigen: „Wer Straßen sät, wird Verkehr ernten“, warnte Max Hadersbeck und forderte, stattdessen Ideen zur Verkehrsvermeidung zu suchen. Gemeinderat Manfred Hacker ließ sich von Maertz bestätigen, dass die Planung bei einem jetzigen Veto der Gemeinde gar nicht erst weiterbetrieben würde. In einem späteren Stadium könnte sie, ebenso wie alle anderen Betroffenen, jedoch lediglich Einwände vorbringen, die dann bearbeitet werden. (Siehe auch Seite 3). *kia*

„Ende 1945 kam das Grauen“

Abt Odilo Lechner sprach am Mahnmal vor 115 Zuhörern

Die Seeshaupter und das Mahnmal werden eins, das war heuer bei der Gedenkfeier intensiv zu spüren. Die von den Schulkindern mit Blumen geschmückte Eisensäule, eine versöhnliche Rede von Abt Odilo Lechner, dazu Akkordeonklänge des jungen David Schuster – das alljährliche Ritual gehört endlich zum Dorfleben, ist aber zum Glück auch nach 17 Jahren noch nicht in Routine erstarrt. „Mit dem Eintreffen des Todeszuges am 30. April 1945 kam das bisher Verborgene auf die Menschen zu, das Böse, das

im Namen des ganzen Volkes geschehen war,“ sprach der langjährige Abt von Andechs und Bonifaz das Erschrecken der Bevölkerung an angesichts der fast 2000 KZ Häftlinge, die von US Soldaten aus einem Güterzug befreit worden waren. 64 Tote waren unter den Gefangenen, denn wie Schrott seien diese Menschen behandelt worden, was der Künstler Jörg Kicherer mit seinem Mahnmal bildhaft zum Ausdruck gebracht habe. Odilo Lechners Botschaft an die weit über 100 Zuhörer: Hinschauen statt wegschauen, sich einsetzen,

wenn Geschichte falsch läuft und Fehleinwicklungen aufhalten. Jeder könne mit Mut und Zivilcourage etwas erreichen, das zeigen Initiativen wie das Aufstellen des Mahnmals 1995, „wofür ich den Seeshauptern danken möchte“, so der 81-jährige Abt. In seiner stellenweise sehr persönlichen Ansprache erzählte Lechner auch von seiner Schulzeit am Münchner Wilhelmgymnasium während der NS Zeit, vom behutsamen Abtasten neuer Lehrer, bis man wusste, wie der „eingestellt“ war. Denn das vielzitierte „sonst kommst nach Dachau“ war schon im Bewusstsein der Schulkinder fest verankert.

Der evangelische Pfarrer Klaus Pfaller betonte die Wichtigkeit dieser alljährlichen Gedenkveranstaltung: „Das Erinnern wehrt sich gegen das Vergessen!“ Er war es auch, der den politischen Bezug zur Jetztzeit herstellte, zu den Neonazis der Zwickauer Terrorzelle. Um „das Zuschütten der Gräben solchen Hasses“ bat sein katholischer Kollege Mladen Znahor in seinem Gebet. Die engagierte Diskussion um die Neugestaltung des ehemaligen Massengrabes zeige, wie lebendig die Erinnerung in Seeshaupt sei, so Bürgermeister Michael Bernwieser zum Abschluss der Veranstaltung. *rf*



Abt Odilo Lechner am Mahnmal, Foto: ea

VORANKÜNDIGUNGEN

Serenade im Schaugarten

Der Schaugarten in der Bahnhofstraße ist auch in diesem Jahr wieder stimmungsvolle Kulisse für die Serenade, die inzwischen auf eine vieljährige Tradition zurückschauen kann. Igor Stravinsky, von der Süddeutsche Zeitung als „Konzertmeister der Straße“ titulierte, spielt am Freitag, dem 6. Juli, ab 19.30 Uhr mit seiner neuen Formation ein Potpourri aus

Klassik und Pop. Der Eintritt zur dieser Veranstaltung des Ortsgestaltungs- und Verschönerungsvereins e.V. ist frei. Alle Seeshaupter sowie Gäste von außerhalb sind herzlich eingeladen. (Bei Dauerregen wird die Veranstaltung um eine Woche verschoben. Bitte beachten Sie 1. die aktuellen Aushänge im Dorf und die Meldungen in der Tagespresse, 2. den Wetterbericht, 3. den Himmel über Seeshaupt.) *fm*

Kunst und Handwerk

Kunstgewerbe, Keramik, Glas, Schmuck und vieles mehr, kann am 28. und 29. Juli wieder in Seeshaupt am Schulparkplatz bestaunt werden. Traditionell legen die Organisatoren auch dieses Jahr wieder viel Wert auf die Individualität und Originalität der Aussteller. Nicht nur diesem Umstand hat es Seeshaupt zu verdanken, daß sich in all den Jahren der Kunsthandwerkermarkt zu einem absoluten Juwel entwickelt hat, und Gäste auch weit über die Landkreisgrenzen hinaus anzieht. Neu ist in diesem Jahr ein Stand mit Kalligrafien, ein Bürstenmacher und ein Seeshaupter, der Schreibartikel aus gedrechseltem Holz anbietet. Auch die Kleinen kommen auf ihre Kosten – es werden Ratespiele veranstaltet. Kinderschminken und Spielzeug basteln steht

ebenso auf dem Programm. Das Orchester Kurzweil eröffnet am Samstag um 11.30 Uhr den Markt, gefolgt von Fiddlers Fare. Den Abend gestaltet mit Blues und Zydeco das Spider Murphy Gang Mitglied Ludwig Seuss und Band. Mit Country beginnt am Sonntag ab 11 Uhr der Frühschoppen, Gipsy Swing und Klarinette begleiten den Nachmittag und zum Ausklang spielt ab 17 Uhr die Musikkapelle Seeshaupt. Kulinarische Leckerbissen servieren die Seeshaupter Vereine an beiden Tagen ab 11 Uhr. *db*



Foto: privat

Schützenball Jenhausen

Am 7. Juli findet wieder der traditionelle Schützenball der Schützengemeinschaft Mag-

netsried-Jenhausen in der Tenne in Jenhausen statt. Für Unterhaltung sorgt die Musikkapelle „der Blechhauffa“. Beginn 20 Uhr. *mb*

Sommerzeit- Flohmarktzeit Alte Bücher in Seeshaupt zu kaufen

Robert Sterff macht darauf aufmerksam, dass er in der ehemaligen Zimmerei in der Bahnhofstrasse 14 am 28. und 29. Juli von 9.00 bis 18.00 Uhr einen Bücherflohmarkt abhält.

Über 5000 Bücher stehen zur Auswahl, das Preisniveau bewegt sich zwischen 50 Cent bis 2 Euro. Der Erlös kommt der Gemeindebücherei zugute. Robert Sterff nimmt auch gerne noch Spenden von alten Büchern, CDs, DVDs und Schallplatten entgegen. Tel. 08801/ 2615 oder 509. *ea*



Foto: privat

Bleiben Sie nicht auf Ihren alten Sachen sitzen! Spaß beim Trödelmarkt an der Grundschule

Auch diesen Sommer haben Sie wieder die Chance, auf dem Pausenhof an der Grundschule „zu Trödeln“. Entweder bummeln Sie am 4. August ab 16.00 Uhr völlig entspannt durch die Verkaufsstände und finden Ori-

ginelles, Abgefahrenes, Praktisches und Wunderschönes, was Sie schon immer gesucht haben. Andere Möglichkeit: Sie kontaktieren die Organisatorin Albertine Leininger, Tel. 08801/ 2629, wegen eines Standplatzes, organisieren sich einen Tapeziertisch, bauen am 4. August ab 14.00 Uhr Ihre überständigen Schätze aus Keller und Speicher zum Verkauf auf und freuen sich auf einen anregenden, handlungsreichen Nachmittag. Bringen Sie Helfer zum Verkaufen mit! Es soll Kuchen und Gegrilltes geben, bei Regen soll das Ereignis um eine Woche verschoben werden. Die Einnahmen (Standgebühren, Essensverkauf) kommen der Jugendarbeit des FC Seeshaupt und den Ärzten ohne Grenzen zugute. Gute Stimmung garantiert! *ea*



Dorf aktuell

Ein Lesezeichen für die Bücherei

EON spendet 1000 Euro für Büchereinkauf

Für 1000 Euro darf Barbara Frick Kinder- und Jugendbücher einkaufen. Die Leiterin der Seeshaupter Gemeindebücherei gehört zu den Gewinnern eines „Lesezeichens“, mit dem der Energieversorger EON ehrenamtliches Engagement in öffentlichen Büchereien unterstützt, wie der kommunale Betreuer Walter Kurzrock bei der Scheckübergabe erklärte. Knapp 500 „Ausleiher“ kommen regelmäßig in die Storkvilla am Fußballplatz, die treuesten sind die Schulkinder und die Kleinen aus dem Kindergarten, denen Barbara Frick auch schon mal im gemütlichen Wintergarten-

Lesezimmer vorliest. Bei der Ausleihe kann sie sich auf ein bewährtes und erfahrenes Team verlassen: Helga Ashton und Sitta Dihm sind schon seit zehn Jahren dabei wie auch Brunhilde Knoll, die sich um die Fernleihe kümmert, Sigrid Gafert macht seit fünf Jahren mit und die beiden Schülerinnen Stephanie Günzinger und Rebecca Gafert seit zwei Jahren. In der Gemeindebücherei kann man sich nicht nur aktuelle Bücher, Zeitschriften und DVDs ausleihen, Barbara Frick hat auch einen Tipp, wie man seine ausgedienten Bücher loswird: Über Robert Sterff



Mit Barbara Frick freut sich auch „Hausherr“ Bernwieser über den Scheck von Walter Kurzrock von der EON, Foto: rf

in der Bahnhofstraße 14 (bei Zimmerei Sterff, Tel. 08801-2615), der sie fein säuberlich nach Sachgebieten sortiert am Kunsthandwerker-Wochenende (28/29. Juli) zugunsten der Bücherei verkauft.

Die Öffnungszeiten der Gemeindebücherei: Dienstag von 19-20 Uhr, Mittwoch von 15-16 Uhr, Freitag von 17-18 Uhr; in den Schulferien nur Dienstag von 19-20 Uhr. Bitte beachten: Während der Bauarbeiten an der Kinderkrippe ist die Bücherei am Fußballplatz nur über die Pettenkofersstraße zu erreichen. rf

ANZEIGE

Die Bahnhofstraße in Seeshaupt

Ihr Treffpunkt für den gepflegten Einkauf

Ihre Grillmetzgerei „Frey“ empfiehlt:

Eingelegte Halsgratscheiben vom Schwein
Marinierte Spareribs • Gewürzte Wammerlscheiben
Eingelegte Lammkotelett und -schlegelscheiben
Gyros- und Hackfleischspieße
Lenden- und Hüftsteaks
Ochsenkoteletts, Chili-Mango-Steaks



Fränkische Bratwürste – Original im Bändeldarm
Rindsbratwürste, Kalbsbratwürste
Lamm-, Käse- und Bärlauchbratwürste
Feuerli, frische Rostbratwürste, Schweinswürstl
Pfälzer, Polnische und Berner, Bratwurstschnecken

Hausgemachte Feinkostsalate
Grillsoßen, Tzatziki, Halloumi (Grillkäse)

G. FREY Feinste Fleisch- & Wurstwaren
Seeshaupt

Bahnhofstraße 18 Tel. 0 88 01 - 843
82402 Seeshaupt Fax. 0 88 01 - 329



Wir polstern für Sie!

Neue Muster und Kollektionen
Große Stoffauswahl

Raumausstatter - Meisterbetrieb
Heinrich Grundhuber

Bahnhofstr.17 - 82402 Seeshaupt - 08801/639

Bäckerei Seemüller Konditorei - Café

Martin Seemüller
Seeshaupt - Bahnhofstraße 13
Telefon (08801) 2047

Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 6.30 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag von 6.30 Uhr bis 12.00 Uhr, Sonntag von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Öffnungszeiten:
Täglich
Von 11.30 bis 14.30 Uhr
und 17.30 bis 22.30 Uhr
Bahnhofstr. 18
82402 Seeshaupt

Pizza Heimservice
Italia
08801 / 915466

PIZZA PASTA
KINDERPIZZA
FLEISCH & FISCH
ANTIPASTI SALATE
GETRÄNKE DOLCE



Dorf aktuell

Nur noch eine Frage der Zeit?

Wiedereröffnung des Supermarkts in der Hauptstraße scheint gesichert

Der ehemalige Edeka-Laden in der Hauptstraße fehlt aus vielen Gründen: Das leer stehende Geschäft ist keine Zierde für das Dorf. Viele Seeshaupter - allen voran die Bewohner der Seeresidenz - sind ihrer wohnungsnahen Einkaufsmöglichkeit beraubt. Der Edeka-Supermarkt ergänzte das Angebot von Netto in der Bahnhofstraße in praktischer Weise. Und während es dort oft zu schwierigen Verkehrsverhältnissen kommt, fehlt in der Hauptstraße der Zulauf, der auch den Umsatz in den anderen Läden belebte. Warum geht es bei der Wiedereröffnung des Supermarkts in der Hauptstraße nicht voran? Wird es dort

überhaupt wieder ein Lebensmittelgeschäft geben? Zu diesen Fragen kursieren allerhand Gerüchte im Ort, die Fakten aber sind mager. Nach der Ankündigung von Edeka, sich an der Ladenpacht nach Ablauf des bestehenden Vertrags nicht mehr zu beteiligen, sahen die bisherigen Ladenbetreiber für sich dort keine Zukunft mehr. Das Geschäft wurde im August 2011 zwei Jahre vor Vertragsende geschlossen. Besonders die Bewohner der Seeresidenz haben sich bei Edeka mehrfach für den weiteren Betrieb des Ladens eingesetzt. Im April dieses Jahres hat Seeresidenz-Bewohner Dr. Werner Schneidt vom Konzern aber nur teilweise eine positive Antwort erhalten:

Die Nahversorgung sei für die Firma zwar ein wichtiger Aspekt, dennoch müsse man auf Wirtschaftlichkeit achten, und da seien die Umstände am Standort Seeshaupt nicht optimal. Allerdings würde sich seit kurzem ein selbstständiger Kaufmann für die Übernahme des Ladens interessieren. Auch Bürgermeister Michael Bernwieser hat ein Interesse daran, dass es im Zentrum des Dorfs wieder ein Lebensmittelgeschäft gibt, denn es sichert das bunte Ladengefüge in der Hauptstraße. Bisher war in Seeshaupt die Stimmung gegen den viel zitierten Supermarkt „auf der grünen Wiese“ verlässlich, aber das Blatt könnte sich wenden, wenn es bestimmte Artikel im Ort einfach nicht mehr zu kaufen gibt. Mitte Mai führte der Bürgermeister deshalb ein Gespräch mit Hausbesitzer und Ladenvermieter Walter Neudert. Auch da war die Rede davon, dass es einen Interessenten für das Geschäft gäbe. Handelseinig sei man zwar noch nicht ganz, was aber nicht an ihm als Vermieter, sondern an seinen Geschäftspartnern läge, so Neudert. Der Dorfzeitung teilte der Hausbesitzer auf Anfrage schriftlich mit, dass in der Hauptstraße 16 auf alle Fälle wieder ein Supermarkt eingerichtet werde, nur die Renovierung ziehe sich noch etwas hin. Wo genau es hakt, war dann leider nicht mehr zu erfahren. Für Seeshaupt heißt die Devise also weiterhin: Geduld und (verhaltene?) Hoffnung. *fm*



Aus der Biegung der Postkurve war der Blick auf das Ladenschild immer der erste Eindruck von der Seeshaupter Dorfmitte. Seit längerem steht der Laden in der Hauptstraße 16 leer - auf Dauer keine gute Visitenkarte für den Ort. *Foto: fm*

Alle Jahre wieder

Schule und Vereine waren wieder zum Ramadama unterwegs

Alle Klassen der Seeshaupter Grundschule haben sich Mitte Mai am alljährlichen Ramadama beteiligt. Die kleineren Kinder haben zum Beispiel im Schulhof und auf dem Spielplatz das eingesammelt, was andere das Jahr über einfach weggeworfen haben. Die Kinder der vierten Klasse - für sie war es schon die dritte Aktion dieser Art - hatten sich ein größeres Gebiet am Frechensee vorgenommen. Mit Bollerwagen, Gummihandschuhen, Zangen und Mülltüten ging es in Begleitung von Religionslehrerin Petra Eberle und zwei Vätern durch den Wald, am Grundwassersee vorbei Richtung Bahnhof. Gefunden haben sich zahlreiche leere Flaschen, Papier aller Art, verschiedene Metallteile und sogar ein Handy. Irgendjemand hatte auch Reste von Pflastersteinen im Wald entsorgt, da gab es ganz schön was zu schleppen.

Die Belohnung fürs Müllsammeln wartete dann auf dem Schulhof. Bürgermeister Michael Bernwieser brachte eine größere

Anzahl Butterbrezn vorbei und hat sich bei den Kindern für ihren Einsatz bedankt. Auch Seeshaupter Vereine waren wieder beim Ramadama aktiv. Der FC Seeshaupt und der Ortsgestaltungs- und Verschönerungsverein waren

in Mannschaftsstärke unterwegs und haben entlang der Ausfallstraßen beachtliche Mengen Müll eingesammelt. Man wird sich, das lehrt leider die Erfahrung, im nächsten Jahr zum gleichen Anlass wieder sehen. *fm*



Ramadama: Wenn sie für alle Kinder der Welt ein Beispiel wären, müssten wir uns über den liegen gebliebenen Unrat in der Landschaft und die Zukunft unserer Umwelt keine Sorgen machen. Die Kinder der Seeshaupter Grundschule (im Bild die 4. Klasse) werden später sicher keine Umweltsünder. *Foto: fm*

BBSR Steuerkanzlei



Stephan Brückner
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

Marco Beier
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater
Fachberater für
Internationales Steuerrecht

Reiner Socher
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

Thomas Ritter
Dipl. Betriebswirt (FH)
Steuerberater

82402 Seeshaupt
Penzberger Str. 2

eMail: bbsr-stb@datevnet.de
www.BBSR-STB.de
Telefon: 08801/90 68-0
Telefax: 08801/24 65

Auswärtige Beratungsstelle:
82377 Penzberg
Im Thal 1
Telefon: 08856/803860
(Deichmann-Gebäude,
rechter Eingang, III. OG)

Unsere Leistungen:

- Erstellung von Einkommensteuer-, Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuererklärungen
- Finanz- und Lohnbuchhaltung einschl. Jahresabschlussstellung
- Betriebliche Steuererklärungen
- Lfd. betriebswirtschaftl. Beratungen und jährl. Vorabrechnung der Steuerbelastung
- Gestaltungsberatung in vielerlei Bereichen
- Vertretung vor Finanzgerichten und bei Steuerstraf- und Bußgeldverfahren
- Existenzgründungsberatungen
- Beratung zur Erbschaftsteuer
- Beratung zum Bilmog



Hofmann Gartenbau

Beratung Planung Ausführung Pflege

Karl-Heinz Hofmann
Staatl. geprüfter Gartenbautechniker
Osterseenstr. 25, Seeshaupt

Telefon 9 15 68 77 – Fax 9 15 68 78
GartenbauHofmann@t-online.de

Anpflanzung – Baumschnitt
Holz- und Steinarbeiten –
Reparaturen – Zaunbau

Am schnellsten von Tür zu Tür?

Bis 5 km natürlich
mit dem Fahrrad!



www.ogvs.de
www.radschlag-info.de

UNSER LEISTUNGSSPEKTRUM KASSENLEISTUNGEN

- Krankengymnastik
- Krankengymnastik in der Neurologie (Bobath/Vojta)
- KG im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Brügger-Therapie
- Lymphdrainage
- Elektrotherapie
- Fango
- Hausbesuche

PHYSIOWELL PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

SELBSTZÄHLERLEISTUNGEN

- Kinesio-Taping
- Präventionskurse: Aquafitness, Wirbelsäulentraining, Prävention Spezial, Nordic Walking
- Physio Check-up
- Trainingsgeräte
- Cranio-Sacral-Therapie
- Wellness Anwendungen

PHYSIOWELL GbR · Praxis für Physiotherapie · Alter Postplatz 1 · Seeshaupt
Tel.: 08801 914 50 69 · Email: info@physiowell.de · www.physiowell.de



Dorf aktuell

Initiative vor Ort

Fünf Jahre Seeshaupter Bürgerstiftung

Den „Kinderwagen“ für die Villa Südsee, das „Seniorentaxi“ für die Tagespflege, ein modernes Krankenbett, die neue Treppe hinunter zur Emilsruh, die Chronikreihe „Seeshaupter Ansammlungen“, die Restaurierung des Salzsteins, eine Spendenaktion für die Geschädigten des Sägewerkbrands, die Wunschbaum-Aktion auf dem Christkindmarkt, das sind nur einige der Aktivitäten der Seeshaupter Bürgerstiftung, die heuer fünf Jahre alt wird.

Rund 120000 Euro Spendengelder (ohne den Geldwert des Kleinbusses für die Tagespflege) wurden dafür ganz im Sinn der Gründungsidee ausgegeben: vereinsübergreifend soziale Aufgaben wahrnehmen, Projekte für Jugend und Senioren, für Kultur und Umweltschutz, für Ortsgeschichte und Tra-

ditionspflege unterstützen und Eigeninitiativen fördern.

Wie die „Vorstandsfrau“ Dr. Gertraud Pihale sind die meisten Seeshaupter in Vorstand und Stiftungsrat von Anfang an dabei. Und der war ziemlich zeitaufwändig, die bürokratischen Hürden vor einer Stiftungsgründung sind recht hoch. Sieben Monate haben die Stiftungsräte Manfred Hacker und Theo Gerhard um die Satzung beim Finanzamt und der Regierung von Oberbayern gekämpft, „aber das hat unsere Motivation für diese sinnvolle Aufgabe eher noch gestärkt“, so Gerhard heute.

Zu den aktuellen Projekten: Die Bürgerstiftung unterstützt wieder das Ferienprogramm FRIZ sowie die Penzberger Tafel und sie kommt für den Unterhalt des Busses für die Villa Südsee auf-

Am dritten Band der Seeshaupter Ansammlungen „Die Künstler im Dorf“ wird fleißig gearbeitet, „Die Kirchen im Dorf“ sind gerade in der zweiten Auflage erschienen. In Anlehnung an den ersten Band „Damals im April“ plant die Bürgerstiftung, zusammen mit den umliegenden Gymnasien ein Projekt zum Kriegsende 1945 zu initiieren; gedacht ist an gemeinsame Exkursionen z.B. ins KZ Außenlager Mühldorf. Und noch ein Projekt außer der Reihe: Dank einer großzügigen Spende, die an die verstorbene Paula Sterff erinnert, sind Erhalt und Pflege der Lourdeskapelle am Tiefentalweg langfristig gesichert. rf

Für all das ist die Bürgerstiftung natürlich auf Spenden angewiesen, darum hier die Bankverbindung: Raiffeisenbank Seeshaupt, Konto Nr. 850, BLZ 701 693 31



Die Damen und Herren der Bürgerstiftung, ganz rechts Dr. Gertraud Pihale, Foto: rf

„Die Kirchen im Dorf – von heiligen Häusern und frommem Leben“ ist kein Kirchenführer im klassischen Sinn, sondern ein unterhaltsames, reich bebildertes Lesebuch über unsere Kirchen und Kapellen, ihre Entstehungsgeschichten und kunsthistorischen Schätze, über Pfarrpersönlichkeiten, kirchliches Brauchtum früher und heute, und mit Wandertipps im Schlusskapitel. Das Buch ist bei Schreibwaren Brückner erhältlich, in der LesArt, auf der Gemeinde und beim Autoren- und Mesnerehepaar von Fraunberg.

Ehre, wem Ehre gebührt

Bundesverdienstkreuz für Claus Peter Hartmann

Eine große Ehre wurde Professor Claus Peter Hartmann zuteil: Für sein Lebenswerk wurde der Historiker mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Bei der feierlichen Verleihung würdigte Bayerns Kulturminister Ludwig Spaenle dessen umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit in Lehre und Forschung. Der in Seeshaupt aufgewachsene Hartmann studierte zunächst Geschichte und Romanistik in München, promovierte an der Sorbonne und war dann als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut tätig. Nach seiner Habilitation hatte er von 1988 bis zu seiner Pensionierung 2005 an der Universität Mainz den Lehrstuhl für Allgemeine und Neuere Geschichte inne. Seine rege Vortrags- und Forschungstätigkeit machte Hartmann über Europa hinaus bis nach USA und China bekannt. Dazu kamen seine weit über 150 größeren und kleineren Publikationen, viele davon mit einem engen Bezug zur Bayerischen Landesgeschichte: „Die herausragende Ihrer

landesgeschichtlichen Monographien ist die Gesamtdarstellung der Geschichte Bayerns ‚Bayerns Weg in die Gegenwart‘, hieß es in der Laudatio von Ludwig Spaenle. Neben seiner eigentlichen beruflichen Tätigkeit engagierte sich Hartmann aber auch in Institution wie der Hanns-Seidel-Stiftung bei der Stipendiatenvergabe, in verschiedenen Wissenschafts-

organisationen und im Verein für Ostbayerische Heimatforschung. Seit seiner Pensionierung lebt Hartmann zweitweise wieder in Seeshaupt, kein Wunder, schließlich ist er familiär hier eng verwurzelt. Und zu seinen Vorfahren gehören so berühmte Leute wie der Kammersänger Heinrich Knotte, der Kunstmaler Hermann Ebers oder Oskar von Miller, der Gründer des Deutschen Museums. rf



Kultusminister Spaenle ehrt Claus Peter Hartmann, Foto: privat

ROEDLING RDM HD

IMMOBILIEN - HAUSVERWALTUNGEN

VERKAUF - VERMIETUNG

D-82402 Seeshaupt Pettenkoferallee 56

Tel. 08801/842 Fax: 08801/2324

Mobil: 0172/9298534

Webadresse: Roedling-Immobilien.de

E-mail: Roedling-Immobilien@gmx.de

ZIMMEREI

Schwaighofer & Greinwald

Altbausanierung / Neubau

Balkon- und Stegbau

Fenster / Türen / Böden

Trocken- u. Innenausbau

Dachwartungsarbeiten

Energieberatung



Wir freuen uns auf ihre Anfrage!

Tel./Fax: 0 88 01 / 91 24 41

Mobil: 0176 / 65 75 88 34

82402 Seeshaupt - Jenhausen 23

Blumen  *Schmuck*

natürliche Floristik

Geschenke

Hochzeiten

Taufen

Familienfeiern

Beerdigungen

historische

Rosenkugeln

stilvoller

Mineralien Schmuck

Barbara Kopf

Hauptstr. 13

Tel. 08801/1644

Helmut Klug

Seeshaupt

Fax 08801/913250

www.blumenundschmuck.de

kultur 2012
in der seeresidenz - seeshaupt

01.07.

So. 18 Uhr

DIXIE /
BAYERISCHE
SCHMANKERL

10 €

CanAmGer Jazz Band

John Skillman, Klarinette • Gordon Moore, Posaune

• Vinnie Armstrong, Klavier • Mike Evans, Banjo

• Sid Townsend, Bass • Stan Mulder, Schlagzeug

• Hans-Christian Döring, Trompete

Sieben Musiker aus Canada, Amerika und Germany, von denen mancher in seinem Land zu den allseits anerkannten Musikern dieses Jazz-Stils gehört, spielen mit großer Begeisterung heißen, spontanen Dixieland-Jazz.

19.07.

Do. 20 Uhr

KABARETT

16 €

Mathias Tretter – neues Programm

MATHIAS TRETTER MÖCHTE NICHT DEIN FREUND SEIN

Er gehört zu den Kabarettisten, die mit so viel kreativem Potential ausgestattet sind, dass sie von Programm zu Programm immer wieder mit gänzlich neuen Inhalten überraschen - und immer auf höchstem Niveau!

13.09.

Do. 20 Uhr

CHAMBER
WORLD MUSIC

18 €

Peter Meier's CASCADA

„ALEGRIA“

Peter Meier, Gitarre • Thomas Bouterwek,

Sopranaxophon • Jürgen Junggeburth, Kontrabass

• Marcio Alves, Drums/Perussions

Der Konzertgitarrist zeigt mit seinem Bandprojekt „Peter Meier's CASCADA“ eine andere Seite seiner musikalischen Welt - melodienreiche und temperamentvolle Klangbilder in einem Schmelztiegel aus Latin, Klassik, Folk und Jazz.



ALTE POST
SEESHHAUPT

INFO & KARTEN:

• Telefon 08801 / 914-0

• www.seeresidenz-alte-post.de

• www.muenchenticket.de



Ein Fest wie aus dem Bilderbuch

115 Jahre Schützen und 50 Jahre Trommler

Ausgezeichnete Beziehungen zu Petrus muss Schützenvorstand Michael Ambros wohl haben, denn wie im Bilderbuch bot sich Seeshaupt dar zum Jubiläumsfest 115 Jahre Schützen und 50 Jahre Trommler, das vom 16. – 17. Juni stattfand. Viele Helfer trugen dazu bei, dass die gute Planung umgesetzt werden konnte. Und so rollten bei herrlichem Sommerwetter die zahlreichen Programmpunkte reibungslos ab. Viele verdiente

Schützen wurden in einer Feierstunde geehrt und erhielten Ehrennadeln und Urkunden für langjährige treue Mitgliedschaft. Am Samstag Vormittag standen Attraktionen wie Kinderbiathlon und Gummistiefelweitwurf auf dem Rahmenprogramm, am Abend sorgten die „Moorbuam“ für ausgelassene Stimmung im Festzelt.

Den Festgottesdienst am Sonntagmorgen samt eindrucksvoller Fahnenweihe

feierten die Teilnehmer am Dampfersteg, ein idealer Ort für diese Gelegenheit. Pfarrer Mladen Znahor hob in seiner Predigt hervor, dass die Schützen stets fest im Glauben und in der Heimatliebe verankert seien. Viele auswärtige Besucher staunten über die großartige Demonstration bayrischen Brauchtums. „Das kennen wir aus Fulda nicht,“ war der Kommentar eines Gastes auf der Terrasse der Seeresidenz.

Nicht nur die vielen Ortsvereine und Musikgruppen schmückten den Festzug, auch etliche Schützenvereine aus der nahen und fernerer Nachbarschaft waren gekommen: aus Magnetsried, Hohenberg, Hohenkasten, Eberfing, Bernried, Iffeldorf, Huglfing, Weilheim, Essenbach in der Nähe von Landsberg und München-Pasing, alle in schöner Tracht oder Uniform und begleitet von ihren gestickten Fahnen.

Wichtiger Teil dieses prächtigen Dorrfestzugs waren natürlich die Trommler, die gleichzeitig ihr 50-jähriges Bestehen feierten. Seit einem Vierteljahrhundert führt Fritz Ziegler seine taktfesten Mannen an.

Hunger und Durst konnten die vielen Gäste anschließend unter blauem Himmel oder im Festzelt stillen, wo die dreitägige Feier am Nachmittag ausklang – ein rundum gelungenes Fest. *DZ*



Musikkapelle Seeshaupt



Pfarrer Znahor, Schützenmeister Ambros, BGM Bernwieser



Die kostbare Fahne auf dem Weg zur Segnung



Die Schützen mit ihrer renovierten Fahne



Bild links: Die geehrten Schützen mit ihren Urkunden
Bild mitte: Besiegelung der Schützenpatenschaft
Bild rechts: Festgottesdienst am Seeufer



Fritz Ziegler und seine Trommler



Die Ehrenmädchen mit den Fahnenbändern, Fotos: tl.
Mehr Bilder unter www.flickr.com/photos/seeshaupt

Oh Schreck, der Baum ist weg!

Maibaum-Abenteuer in der Ulrichsau

Einunddreißig Jahre Maibaumerer in der Ulrichsau. Respekt. Bei herrlichem Wetter hievten die Mannen den gut dreißig Meter hohen Baum (Stifter Theo Walter) flott von Hand in die Senkrechte. Günter Wiedemann sorgte mit Augenmaß und klaren Befehlen für den reibungslosen Ablauf. Dabei hatte es am Sonntagfrüh noch zappenduster ausgesehen: der Maibaum war weg, bei Nacht

und Nebel geklaut! Der Schock saß tief, aber was anständige Maibaumdiebe sind, die melden sich und bringen, gegen ordentliche Auslöse natürlich, die Beute auch wieder zurück. Selbst wenn die Heimatpflieger wettern, das Maibaumstehlen sei kein ursprünglicher Brauch, scheint es eben doch einer zu werden. Das zeigt, wie lebendig das Brauchtum heute noch ist! Etwa zehn Burschen vom

Hohenkastener Schützenverein hatten das verwegene Husarenstückl in der Ulrichsau zuwege gebracht. Aus Arnried, Oderding und Eichendorf stammten die, sogar einer aus München soll dabei gewesen sein. Nette Burschen, wie sie da im Sonntagsstaat den Ulrichsauern beim Maibaumaufrichten geholfen haben. Zwei Stunden hats gedauert. Dann mussten sie heim nach Hohenkasten und dort

ihren eigenen Baum aufstellen. Hund sans scho, alle miteinander. Und ein paar Wochen später feierten die Ulrichsauer mit den Hohenkastenern zusammen die Auslöse im Gemeindesaal. Es gab Brotzeit und Bier vom Fass. Die Musik hatten die Maibaumdiebe gleich mitgebracht: die Blasmusik aus Dürnhausen spielte auf und die Stimmung war großartig. Theo Walter erhielt eine Schützenscheibe, die ihn an das

Maibaumabenteuer erinnern soll. Christian Emmler hatte sie gemalt und gestiftet. Schützenmeister Hubert Leis von Hohenkasten bekam eine Erinnerungstafel von den Maibaumerern. Das schönste Geschenk macht die Ulrichsauer der „Villa Südsee“: das Kinderheim erhielt eine Spende von 500 Euro. Damit soll die Teilnahme von fünf Heimkindern am heurigen Tenniscamp finanziert werden. dz



Nur strahlende Gesichter (v.l.n.r.): Hubert Leis, Christian Wassermann, Hans Wagner, Theo Walther und Günter Wiedemann, Foto: Bianca R. Heigl



Maßarbeit unter Günter Wiedemanns Leitung, Foto: ea



So lustig kann Brauchtum sein: Theo Walter mit den Hohenkastner Burschen, Foto: Bianca R. Heigl

AUS DER PFARREI ST. MICHAEL



Fronleichnamsprozession in Jenhausen, Foto: tl

Erstkommunion

12 Kinder gingen dieses Jahr am 29. April zum ersten Mal zur Heiligen Kommunion. Im Advent 2011 begann für die Kinder bereits die Vorbereitung. Viele Hände in der Pfarrei helfen immer mit, dass dieser Tag in besonderer Erinnerung bleibt: Angefangen vom Mesner über Pfarrsekretärin und viele andere in der Pfarrei bis hin zum Pfarrer, dem als Priester in Stellvertretung Jesu die wichtigste Aufgabe zukommt. Gemeinschaft und Glaube sollen in den Wochen der Vorbereitung geübt und erfahren werden und zur Nachhaltigkeit führen. Dazu tragen Aktionen wie Osterkerze basteln, Plätzchen und Kuchen backen und wöchentliche Gruppenstunden mit Kommunioneltern genauso bei, wie das Tragen liturgischer

Gewänder. Zur Erstkommunion gerufen waren dieses Jahr: Bechteler Helena, Dittrich Constantin, Hallmann Philipp, Hoefter Klara, Eisner Viola, Kahlenberg Luca, Kahlenberg Maite, Meßmer Christoph, Schmidt Francesco, Stevko Marian, van Heukelom Julian, van Heukelom Nikolas



Foto: rf

Firmung

Als beginnende junge Erwachsene der 6. Jahrgangsstufe haben sie sich auf den Weg gemacht, um am 16. Juni das Sakrament der Firmung durch Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger gespendet zu bekommen. Gemeinsam mit Bernried und Iffeldorf waren das für Seeshaupt: Ambros

Marianne, Berchtold Barbara, Charpentier-Bales Ossée, Deuter Lukas, Egold Lea, Fladner Victoria, Greinwald Monika, Hallmann Leonie, Heider Maximilian, Hoefter Richard, Hoiß Florian, Langefeld Sarah, Leininger Simone, Mayr Jonas, Meßmer Felix, Musselmann Tim, Ostler Verena, Rauch Eva-

Maria, Reßler Davis, Schäbitz Oliver, Schwaighofer Laura, Walica Moritz, Waibel Vitus

Gottesdienste und Termine Bitte entnehmen Sie die aktuellen Gottesdienstzeiten aus dem Pfarrbrief oder Internet: www.kirche-stmichael.de

Termine zum Vormerken: Pfarrfest: Sonntag, 30. September 2012

Pfarreifahrt 2013: Voraussichtlich im Mai oder Juni findet eine Reise nach Wien statt mit folgendem Programm in Kurzübersicht: (1. u. 2. Tag: Anreise Dürnstein, Besuch v. Kirchen und Klöstern, wie z. B. Kloster Melk, Stift Göttweig, Maria Taferl; 3. u. 4. Tag: Weiterfahrt nach Wien, Stadtrundfahrt, Stefansdom, evtl. Spanische Hofreitschule, Praterbesuch, Heurigenabend, etc. 5. Tag: Heimreise)



Foto: Fotografin Barbara Obermaier vom Foto Studio Obermaier



Mit dem Mountainbike in den Ruhestand

Vorstandschef Gebhard Brennauer nach 42 Jahren verabschiedet

Über 200 Gäste waren zur Verabschiedung von Gebhard Brennauer in die festlich dekorierte Mehrzweckhalle nach Iffeldorf gekommen. Mitglieder des Aufsichtsrates, Bürgermeister, Freunde, Kunden und fast sämtliche Mitarbeiter der Raiffeisenbank südöstlicher Starnberger See ließen es sich nicht nehmen, die Hauptperson Brennauer beim Übergang vom aktiven zum passiven Leben zu begleiten, wie Walter Eberl jun., Aufsichtsratsvorsitzender, es bezeichnete.

Nachfolger Josef Pölt hatte unter dem Motto „Servus, machs guat“ in einer brillanten Diashow die Stationen des Lebens von Gebhard Brennauer dokumentiert und mit viel Schwung kommentiert. 1968 kam Brennauer als Lehrling in die Raiffeisenbank und damit begann sein unaufhaltsamer Aufstieg zum Direktor, insgesamt 36 Jahre stand er an der Spitze des Institutes. Eine märchenhafte Karriere, die geprägt war von Fleiß, Ausdauer und bei der der Mensch, und dann erst der Kunde, im Vordergrund stand. Pölt unterstrich, Brennauer sei der ruhende Pol gewesen –

beliebt, unkonventionell, ehrlich, heimatverbunden, gesellig und höchst kompetent.

Brennauer wurden die höchsten Auszeichnungen der Raiffeisengenossenschaft zuteil: die silberne und goldene Ehrennadel. Er sei die „Personifizierung des Raiffeisengedanken“, gewesen, sagte der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Konrad Ertl. Nach dem offiziellen Teil gab es von den Mitarbeitern einen Überraschungsabend mit vielen

bunten Einlagen.

Brennauer bedankte sich bei allen, die diesen Weg mit geprägt hatten. Er versicherte zum Abschied: „Mein größter Wunsch ist und bleibt: Einer für alle – und alle für Einen, Glück auf und Pfia Gott.“ Dann setzte er sich auf das Mountainbike, sein Abschiedsgeschenk der Mitarbeiter, und drehte die ersten Runden gleich in der Mehrzweckhalle. Spätestens jetzt wurde auch dem Letzten klar, hier wurde ein ganz besonderer Mensch verabschiedet. *evs*



Fröhlich winkt Gebhard Brennauer mit seinem Abschiedsgeschenk: einem zünftigen Mountainbike, Foto: *evs*

Sie liebt ihren Beruf und Jenhausen

Sehen lernen mit Fotografin Kerstin Stelter

Seit zehn Jahren lebt die Fotografin Kerstin Stelter schon in Jenhausen, nur sieht man sie dort nicht häufig. Sie ist als gesuchte Standfotografin weltweit unterwegs und macht für Film- und Fernsehgesellschaften außergewöhnliche Schauspieler- und Musikerporträts. Immer wieder kehrt sie in ihr geliebtes Jenhausen zurück und tankt dort Kraft für neue künstlerische

Projekte, möchte gerne auch mal länger an Ort und Stelle bleiben. Ihre Liebe zur Region kam in den schönen Plakataufnahmen für WalterSteffensFilme „Geschichten vom Starnberger See“ („Bulldogs“, „Netz und Würm“, „Zeug und Werk“) zum Ausdruck. Aus dieser Zusammenarbeit entstand auch das Bulldog-Buch mit ihren Fotos, das Axel Seip von der Buchhandlung LesArt produzierte. In zahlreichen Orten bewunderten Besucher die Ausstellung ihrer sensiblen Pferdeporträts von Lipizzanern, „Lipica, Der Zauber der weißen Pferde.“

Den Blick auf das Besondere im Alltäglichen kann man schulen. Dabei möchte Kerstin Stelter, Absolventin der Folkwangschule in Essen, Erwachsenen und Jugendlichen helfen. Ab sofort kann man sich zu Wochenendworkshops anmelden, wo man in Grund- und Fortgeschrittenenkursen das

„Sehen lernen“ und zu einem besseren Fotografen werden kann. Ein Kurs kommt schon mit vier Personen zustande. Sein eigenes Porträt den Nachkommen zu überliefern war immer in Mode. Seit den frühen Tagen der Fotografie stellen sich Menschen dem professionellen Lichtbildner und verschenken mit ihrem Bild ein Kunstwerk. Kerstin Stelter fotografiert Groß und Klein, Alt und Jung, allein oder als Gruppenbildnis. Auch Tieraufnahmen oder Firmenporträts kann man in Auftrag geben. Mit ihrem künstlerischen Blick schafft sie ungewöhnliche Hingucker-Aufnahmen, die von beständigem Wert sind. Beispiele ihrer Fotokunst sind unter INFO@KERSTINSTELTER.DE zu sehen. Näheres zu den Fotokursen, Termine für Porträtaufnahmen unter Telefon 0172/ 39 39 808 oder 08801/91 17 15 *ea*



Kerstin Stelter und Hund Wigo, Foto: *privat*

ANZEIGE

Naturkost und Regionales



natürlich.
täglich.
genießen.

Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 9-13 Uhr
Di u. Fr auch 15-18 Uhr

Fleisch und Wurstwaren vom Bioland-Hof Brüderle.
Dienstag, Freitag und Samstag Backwaren vom Ökobäcker Schwarzmaier. Frisches Obst und Gemüse aus biologischem Anbau. Käse, Molkereiprodukte, Eier und Naturkostwaren.

Über zusätzliche Angebote, wie Geflügel; Lamm; Reh informiert Sie die Tafel an der Bahnhofstraße.

Inh. Ursula Leybold
Bahnhofstr. 40 82402 Seeshaupt
Tel / Fax: 08801 / 91 38 47

Hoch lebe Bayern!

Café in der Buchhandlung mit neuem Konzept

Oskar Maria Graf, 1894 geborener Schriftsteller aus Berg am Starnberger See, trug, so ist überliefert, im New Yorker Exil stets Lederhosen, um sein Heimweh nach Bayern zu bekämpfen. Wie darf man dann deuten, wenn eine – wie sie selbst von sich sagt „Preußin“ in Seeshaupt ein Café eröffnet und meist im Trachtenjanker anzutreffen ist? Richtig: Sie hat ein ausgesprochenes Faible für Bayern und die bayerische Lebensart.

Die Preußin heißt Birgit Straub, sie ist gelernte Buchhändlerin und seit vielen Jahren im Brotberuf Eventmanagerin. Über die langjährige Freundschaft mit LesArt-Buchhändler Axel Seip entstand die Idee, in den Räumen nebender Buchhandlung nicht nur ihren Schreibtisch aufzustellen, sondern nebenher auch das Café zu betreiben, das viele Seeshaupter in den vergangenen Jahren schätzen gelernt haben. Dort aber nur Kaffee und Kuchen anzubieten, wäre für die Veranstaltungsfachfrau etwas wenig gewesen, so dass den Besucher jetzt ein großes Repertoire an Angeboten erwartet: Trinkbares, Essbares und Nicht-Essbares, alles mit Bezug zu Bayern oder mindestens zum Alpenraum. Die Produktpalette soll noch erweitert werden, wofür auch gerne Tipps der Kundschaft angenommen werden. Die Einrichtung des Cafés, das bei Redaktionsschluss der Dorfzeitung noch gar keinen Namen hatte, interpretiert das bayerische Heimatgefühl mit intelligentem Witz: Bodenständiges Holzmobiliar trifft auf moderne Designerstühle, Leuchten und

Wanddekoration spielen charmant mit den Versatzstücken bayerischer Wohnstuben. Fester lebender Bestandteil des Ladens ist übrigens eine Bulldogge („der“ bayerische Hund, bevor ihm der Dackel den Rang abgelassen hat).

Geöffnet ist das Café in der Penzberger Straße 12 parallel zu den Geschäftszeiten der Buchhandlung. Der Gast bedient sich vorwiegend selbst, die Preise liegen knapp über den Gesteuerungskosten. In dem Raum werden weiterhin die Veranstaltungen der Buchhandlung stattfinden, er steht aber auch für private Gesellschaften zur Verfügung. Als Clou könnte sich auch der große Flachbildschirm erweisen, der zur Ausstattung des Cafés gehört. Er lässt sich für die Bildprojektion bei Vorträgen genauso nützen wie zum Public Viewing – nicht (nur) für Fußball, sondern auch mal für Kultserien oder Fernsehkrimis. Inhaltlicher Bayern-Bezug ist dann nicht vorgeschrieben! *fm*



„Einzelhandel mit Café“ steht auf Birgit Straubs Gewerbeschein, womit das Betriebskonzept für die Räume neben der Buchhandlung ganz richtig umschrieben ist. Im Hauptberuf ist die Cafébetreiberin aber Eventmanagerin. Foto: *fm*

Jubelfest beim Frey

Hunderte feierten mit

Was lange währt, wird endlich gut. Die alteingesessene Familie Frey feierte mit ihren zahlreichen Freunden und Kunden das 35jährige Betriebsjubiläum. Zeitgleich wurde endgültig das neue Schlachthaus eingeweiht, das ermöglicht, Vieh schonend und nach den strengen Richtlinien aus Brüssel zu schlachten. Am Freitag, dem 18. Mai, ging es schon los mit Musik und Cocktails, tollem Essen und einer Verlosung. Der erste Preis war ein Spanferkel für 30 Personen, das Alexander Wassermann gewann. Zweiter und dritter Preis war jeweils ein großzügiger Geschenkkorb,

die gewannen Michi Streich und Richard Gebner. Der Burschenverein kümmerte sich um die Bar und die Getränke, und etliche hundert Gäste hatten eine Mordsgaudi und tanzten und schunkelten bis in die frühen Morgenstunden des Samstags. Die Letzten, sagt man, begaben sich um halb drei in der Früh nach Hause... Um neun Uhr ging es gleich weiter mit einem zünftigen Weißwurstfrühstück. Die Seeshaupter Blaskapelle spielte auf, und das FC-Zelt füllte sich ein zweites Mal mit den feierlustigen Gästen. Dieses Jubiläum werden die Frey-Kunden so schnell nicht vergessen! *ea*



v.l. Gusti Frey, Tochter Julia Frey, Richard Gebner, Katharina Bertl, Alexander Wassermann und Michi Streich, Foto: *tl*



Dorf aktuell

Plattln und Drehn für den Löwen

Seeshaupter Trachtlerjugend bei der „Weltmeisterschaft“

Am 19. Mai nahm erstmals eine Plattlergruppe des Trachtenvereines Würmseer Seeshaupt-St. Heinrich und wieder einige Einzelteilnehmer

am Bayrischen Löwe teil. Die Jüngsten des Vereins schafften im Herbst die dafür erforderliche Qualifikation. Der „bayerische Löwe“ gilt auch als die inoffizielle

Weltmeisterschaft im Plattl'n und Dreh'n, da dabei neben Teilnehmern aus 11 bayerischen Gauen auch Starter aus Amerika antraten.

Bei diesem Wettbewerb dürfen nur die ersten 3 einer jeder Altersklasse in der Einzelwertung sowie die beiden erstplatzierten Gruppen starten. Allein schon die Qualifikation ist ein großer Erfolg, müssen sich die Teilnehmer doch den Konkurrenten des gesamten Gauverbandes stellen.

In Gauting durfte sich die Gruppe mit 16 weiteren Gruppen in ihrer Altersklasse messen und erreichte dabei einen überragenden 5. Platz. Bei den Einzelstartern in der Klasse Deandl 10-13 Jahre erreichte Josefa Wagner einen 13. Platz und Lisa Höldrich einen 17. Platz. Einen 5. Platz gab es für Tina Heckel (Deandl 14-16 Jahre) und Veronika Greinwald erreichte Platz 22 (Deandl Aktiv 17-34 Jahre).

Der Trachtenverein gratuliert allen zu diesem guten Ergebnis. dz

ANZEIGE



Hinten von Links: Vroni Greinwald (Jugendleiterin), Teresa Hoiß, Josefa Wagner, Tina Heckel, Anna Greinwald, Linus Tobeck (Jugendleiter)
Vorne von links: Franz Gistl, Martin Funk, Vitus Waibel, Florian Hoiß,
Foto: privat

Ein voller Erfolg

Offene Tür bei „Massagepraxis am See“

Bis in den Abend hinein musste Stephanie Wagner am zweiten Kennenlern-Angebot bis Ende Juni die Tür Ihrer „Massagepraxis am See“ offen halten - so viele gesundheitsbewusste Teilnehmer wollten sich über ihr Angebot informieren oder nutzen die Chance, sich Schminktipps von der Visagistin Marion Buczynski zu holen. Als

Dank dafür hat Wagner ihr Juli verlängert: Eine Stunde Bioenergetische Massage zu reduziertem Preis! Interessierte melden sich telefonisch unter 08801-912518 oder per Email unter massagepraxisamsee@t-online.de in der Praxis in der Hauptstrasse 5. hg

Seeshaupterin seit 55 Jahren

Gertraud Opacher wird 95 Jahre

„Die Tochter aus gutem Haus“ sieht man Gertraud Opacher bis heute an: 95 Jahre alt ist die Seeshaupterin geworden, die einst bei den Englischen Fräulein in München zur

Schule ging und anschließend auf die Münchner Modeschule. Ihr Eheglück dauerte nur kurz, früh verwitwet kaufte sie 1957 ein Häuschen in Seeshaupt für sich und ihre drei Kinder. Mit Hilfe einer Betreuerin und ihrer Familie wohnt die fünffache Großmutter bis heute hier an der Baumschulenstraße, mit einem der schönsten Ausblicke auf die Osterseen und die Alpenkette, den sie umso mehr genießt, seit das Gehen immer beschwerlicher wird. Das - für heutige Wohnansprüche - bescheidene Haus kaufte Gertraud Opacher von der Kunsthistorikerin Dr. Schürer, einer engen Freundin der Schriftstellerin Hilde Domin. Die jüdische Lyrikerin lebte hier einige Zeit und schrieb 1955 ihr erstes Gedicht nach der Rückkehr aus dem englischen Exil „Apfelbaum und Olive“. rf



Bürgermeister Michael Bernwieser beim Gratulieren, Foto: rf

OTTO'S WeinWonen



Weilheimer Str. 7/Ecke Pettenkoferalle, beim Alten Forstamt.

Edle Weine zu Preisen die man auch schlucken kann, feine Zechweine in exzellentem Preis/Freude-Verhältnis, an Ort und Stelle gewissenhaft ausprobiert und selbst eingeführt.

Öffnungszeiten mit Verkostungsmöglichkeit:
Mo, Fr, Sa, ab 19.00 Uhr

Tel.: Terminvereinbarungen unter 08801 / 14 79 oder 0179 / 916 79 99

WeinWonen OTTO VEIT

Marinaden & Soßen

Natürlich hausgemacht für unser Grillfleisch!

Fein. Kosten Sie mal!

Die Praxis für Physikalische Therapie & Krankengymnastik von Andrea Richter finden Sie jetzt im neuen Therapiezentrum Seeshaupt (ehemaliges Postamt) in der Bahnhofstrasse 9



Therapiezentrum Seeshaupt

Andrea Richter
Dipl. Physiotherapeutin
MBA Health

- ▶ Krankengymnastik
- ▶ Physiotherapie
- ▶ Ergotherapie

- Herzlich willkommen -
Wir freuen uns auf den Besuch im neuen Therapiezentrum Seeshaupt

Bahnhofstrasse 9
82402 Seeshaupt
Tel.: 08801 914 69 00

Info@physio-seeshaupt.de
www.therapiezentrum-seeshaupt.de

Alles unter einem Dach
Parkplätze im Hof barrierefreier Zugang

Schreinerei Restaurierung

Neu im Programm:
Japanische Schiebewände
„Shoji“

Möbelrestaurierung

Denkmalpflege

Holzobjekte

Handpolituren

Dokumentationen

Martin Hahn

Schreinermeister - gepr. Restaurator

Kirchstr. 31 • 82390 Eberfing • Tel. 08802/232

email: restaurator_hahn@web.de
Homepage: www.restaurator-hahn@web.de

Internet Integrate Web Hosting

- Konzeption, Planung und Erstellung Ihrer Website
- Betreuung und Aktualisierung Ihrer Website
- Vor Ort Service für alle PC-Probleme

E. Habich, Föhrenstr.2, 82402 Seeshaupt
Tel. 08801/417 Fax 08801/95037
e-mail: Rudolf.Habich@onlinehome.de
www.internet-integrate.de

Sie möchten eine Anzeige schalten?

Nähere Infos bei Alexandra Ott unter 0 88 01 - 91 33 56 oder per Mail unter info@seeshaupter-dorfzeitung.de

R & S

Gebäudereinigung & Hausmeisterservice
A. Hofbauer



- erledigt für Sie kurzfristig und zuverlässig
- ✓ Unterhaltsreinigung
- ✓ Pflege von Haus, Hof, Garten
- ✓ House-Sitting u. v. m.

Tel.: 08801-769 * Mobil 0172-8107231



2/2012

Dorf aktuell

Sie strickt und strickt ...

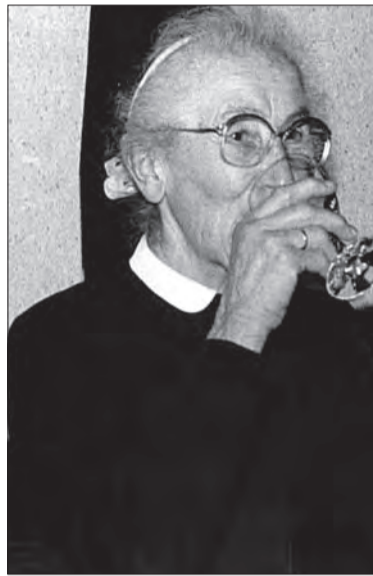
Josefa Sperlich wurde 90 Jahre alt

Josefa Sperlich ist erst kürzlich 90 Jahre alt geworden, aber zum Hände-in-den-Schoß-legen hat sie fast nie Zeit. Schon gar nicht, wenn die Seeshaupter Dorfbühne spielt. Da wird sie nämlich für die Verköstigung des Publikums eingespannt, d.h. jedes Wochenende einen halben Zentner Kartoffeln und Zwiebeln für den Kartoffelsalat schälen, und das seit Bestehen des Seeshaupter Bauerntheaters 1989. Aber auch sonst wird es ihr nicht langweilig: Die leidenschaftliche Strickerin gehört zu den fleißigen Damen, die für den Weihnachtsbasar der Nachbarschaftshilfe handarbeiten. Josefa Sperlich ist eine der wenigen „echten“ Seeshaupter, die hier geboren und noch beim Lehrer Kuglstätter zur Schule gingen. Mit fünf Geschwistern wuchs sie im winzigen „Hallerhaus“ an der Hohenbergerstraße auf. Dank der kleinen Landwirtschaft reichte das karge Waldarbeiter-Einkommen des Vaters für die kinderreiche Familie aus. Josefa Sperlichs erster Mann fiel im Krieg, ihr zweiter Mann Alois Sperlich starb 2000; der gelernte Schneider war 1952 einer der ersten Arbeiter bei Dr. Klaus Maertens in dessen Seeshaupter Schusterwerkstatt, der Wiege der weltberühmten „Doc Martens“ Schuhe. Die zweifache Mutter, Oma und Uroma genießt es, dass sie im Haus von Tochter und Schwiegersohn leben kann, denn „da ist man halt doch net so allein“. rf



Josefa Sperlich mit Tochter Elfriede Splitisser, Sohn Heinz Sperlich und der Spanieldame Quiena, Foto: rf

Schwester Prosperia



Schwester Prosperia, wie sie die Seeshaupter kennen, Foto: Archiv rf

98 Jahre alt wurde Seeshaupts einzige Ehrenbürgerin, Schwester Prosperia. Seit 1991 lebt sie schon im Münchner Mutterhaus des Dritten Ordens, umso mehr freute sie sich über die offiziellen Gratulanten aus Seeshaupt, Bürgermeister Michael Bernwieser und Uwe Hausmann. Schwester Prosperia wurde unter Bürgermeister Richard Kögl wegen ihres unermüdlichen Einsatzes für kranke und alte Bürger geehrt. Über 20 Jahre lang war sie quasi die „ökumenische Sozialstation“ von Seeshaupt, ihr Engagement, ihre Herzensgüte und ihre fröhliche Art sind unvergessen. rf

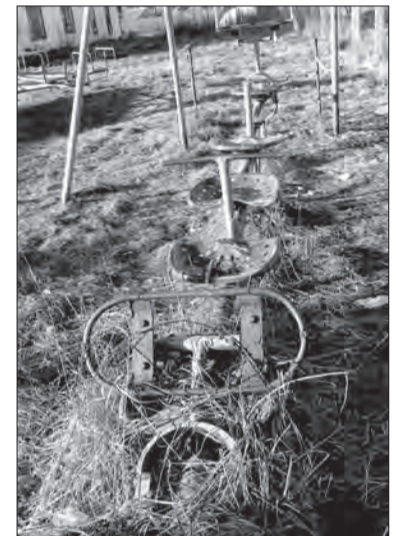
Seeshaupter bauen Spielplatz

Sperlich und Lidl engagieren sich in Rumänien

Trostlos und verkommen – diesen Eindruck hatten die Seeshaupter Heinz Sperlich und Andreas Lidl auf ihrer Reise nach Rumänien, als sie die dortigen Spielplätze zu Gesicht bekamen. Wo bei uns die Gemeindeplaner sich die Köpfe zerschlagen, Blumen blühen und bunte Spielgeräte zum Toben einladen, wuchert in Rumänien das Gras über die alten, verrosteten Rutschen und Wippen. Die Kinder können nicht spielen, oft ist dies auch gar nicht an der Tagesordnung, denn die Hauptbeschäftigung ist Fernsehen. Das ist nicht nur Schuld der Betreuer, die mit einem Verhältnis von 90 Waisenkindern auf 6 Erzieher (in Dtl. ca. 4 Vollzeitstellen im Schichtdienst für 8-12 Kinder) heillos überfordert sind, und ihre Schützlinge meist nur verwahren und nicht sinnvoll beschäftigen können. Sperlich und Lidl waren so berührt von den dortigen Zuständen, daß sie beschlossen einen Spielplatz mit Gemüsegarten für die Kinder vor Ort zu bauen. Leider geht dies aber nicht so einfach, wie man es sich vielleicht vorstellen mag den so Lidl: „Arme Verhältnisse befreien Dich nicht vor Gesetzen!“ Somit muß jede Schaukel, jede Wippe und Rutsche auch in Rumänien TÜV zertifiziert sein, und ein kompliziertes bürokratisches Verfahren durchlaufen, da es sich um geschenkte Waren handelt. Die Spielgeräte müssen den EU Richtlinien entsprechen, und können leider nicht einfach beim örtlichen Baumarkt gekauft und mit dem Bus nach Rumänien transportiert werden. In diesem Sinne bittet Heinz Sperlich dringend um Geldspenden, denn

die Gerätschaften werden ca. 6000 Euro kosten. Die Firma Playparc (www.playparc.de) wird einen Rabatt von 1000 Euro einräumen und die Transport und Nebenkosten übernehmen, der Rest muß durch Spenden finanziert werden. Logistisch können Lidl und Sperlich diesmal keine Sachspenden annehmen, da die Fahrt im September ohne Bus erfolgen wird. Nach Rückkehr veranstalten die Beiden einen großen Infoabend im Würmseestüberl, zu dem alle Seeshaupter herzlich eingeladen sind, nähere Infos hierzu gibt es dann in der nächsten Dorfzeitung. Dort wird Heinz Sperlich auch ausführlich von der Reise berichten und darüber, wie er zu der Nominierung des Deutschen Engagement Preises kam – worüber er zu Recht mehr als stolz ist. db

Spendenkonto: 22457436
Sparkasse Seeshaupt 70250150
Telnr. 08801-1560



Kinderspielplatz im Waisenhaus in Orlat, Rumänien, Foto: privat

Keine langweilige Ehe

Luise und Adalbert Eitern feiern Diamantene Hochzeit

Luise und Adalbert Eiter haben allerhand erlebt, seit sie sich vor über 60 Jahren beim Maitanz kennenlernten. Streng genommen war das beim Wiederheimgehen, denn der Neufarner Tanzsaal war so überfüllt, dass sie nicht eingelassen wurden. Danach trafen sie sich mehr oder weniger absichtlich auf der Zugfahrt nach München – die junge Kassierererin auf dem Weg zur Arbeit ins Kaufhaus Hertie, der Student zur Vorlesung im Polytechnikum. Im Mai 1952

wurde geheiratet, nicht ohne sich vorher verlobt zu haben, wie sich das halt so gehörte. Zunächst lebten sie bei seinen Eltern, wie viele junge Paare in diesen Zeiten waren sie mit einem einzigen Zimmer vollauf zufrieden. Doch schon bald öffneten sich verlockende Perspektiven für den gelernten Zimmermann und studierten Baufachmann: Über die Baufirma, bei der er angestellt war, konnte er ins Ausland gehen. Insgesamt 16 Jahre lang arbeitete er in Afrika und im Nahen Osten, baute

u. a. Staudämme, einen Flughafen und eine große Autoreifenfabrik. Seine junge Frau begleitete ihn ganz selbstverständlich, genauso selbstverständlich wie sie englisch und arabisch lernte und die zwei Söhne in der Fremde großzog.

Nach der Pensionierung zog das Ehepaar nach Seeshaupt, wo Sohn Helmut mit seiner Familie wohnt. Weil Luise Eiter körperlich nicht mehr recht gesund ist, siedelten die beiden vor drei Jahren ins Seniorenzentrum um – zur Freude der Bewohner, denn die Erzählungen aus Namibia, Libyen, Jemen, den Arabischen Emiraten und Saudi Arabien sorgen immer wieder für interessante Gespräche beim gemeinsamen Mittagessen. In diesem Kreis feierten sie auch ihre Diamantene Hochzeit, aber natürlich auch mit den Familien der Söhne, den vier Enkeln und der Urenkelin Josefine. rf



Ehepaar Eiter mit Urenkelin Josefine Okorn und Bürgermeister Michael Bernwieser, Foto: rf

ANZEIGE

Flanksteak & Iberico
Ihr Grill ist schon ganz heiss drauf!
Fein. Kosten Sie mal!

Gebaut wird auf jeden Fall

Neue Ideen müssen Kurzzeitpflege ersetzen

Die Erweiterung des Seniorenzentrums am Tiefentalweg schien völlig problemlos: Das Grundstück war da, mit einer Kurzzeitpflege gab es eine sinnvolle und gefragte Nutzung, Seeshaupts Kassen sind ausreichend gefüllt. Es schien auch nur logisch, den Architekten, der schon den Altbau geplant hatte, mit der Erweiterung zu beauftragen. Dann gab es allerdings Gegenwind aus den verschiedensten Richtungen. Die Nachbarn melden Bedenken gegen die massive Bebauung an. Ein Seeshaupter Bürger beantragte, den Auftrag zurückzunehmen und einen Architektenwettbewerb auszusprechen. Er erhofft sich davon günstigere Baukosten – schließlich sei die öffentliche Hand gehalten, Steuergelder möglichst wirtschaftlich einzusetzen. Ein wesentlich gravierenderes Hindernis dürfte

aber ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes sein: Die allgemein übliche Praxis, öffentliche Bauaufträge aufzuteilen, um eine europaweite Ausschreibung zu vermeiden, ist demzufolge unzulässig. Bei innerem und technischem Zusammenhang müssen die Bauvorhaben als Einheit betrachtet werden und bei einem Volumen von mehr als 206.000 Euro europaweit ausgeschrieben werden. Der endgültige Stopp kam dann aber aus einer ganz anderen Richtung: Aufgrund neuer gesetzlicher Vorschriften kann die Nachbarschaftshilfe die Kurzzeitpflege nicht mehr tragen, jetzt muss nach Alternativen gesucht werden. Eine ortsfremde Lösung kommt dabei nicht in Frage. Im Zweifelsfall werden ausschließlich Seniorenwohnungen entstehen – das ist mit der Grundstückstifterin auch schon besprochen. kia



Dorf aktuell

Ein Lob den Mooren

Exkursion zur Messstation im Schechenfilz

Moorlandschaften gegen die Interessen von Land- und Bauwirtschaft zu erhalten, dafür kämpfen Naturschützer schon lange. Gestützt auf wissenschaftliche Untersuchungen setzt sich seit geraumer Zeit nun die Erkenntnis durch, dass diese wasserreichen Naturräume weit mehr sind als Rückzugsbereiche für seltene Tier- und Pflanzenarten, sie leisten nämlich als CO₂ Speicher einen wertvollen Beitrag zur Reduzierung von klimaschädlichem Kohlenstoff. Der umgekehrte Effekt tritt allerdings ein, wenn Moore entwässert und landwirtschaftlich genutzt werden. Um diese Thesen mit Zahlen und Fakten zu stützen, wurde 2010 mitten im Schechenfilz zwischen Seeshaupt und Iffeldorf eine Forschungsstation eingerichtet. Zur Besichtigung dieses Vorzeigeprojektes, das die Bayerische Staatsregierung im Rahmen des „Klimaprogramm Bayern 2020 KIP“ fördert, lud Regierungspräsident Christoph Hillenbrand am Umwelttag 2012 Vertreter der Kommunen, des Landkreises und der Fachbehörden ein, sich auf

einer Wanderung über den 750 Meter langen Holzsteg von den Wissenschaftlern deren Arbeitsweise erläutern zu lassen. Das Schechenfilz im Naturschutzgebiet Osterseen bietet ideale Voraussetzungen für die Untersuchungen des Kohlenstoff-Kreislaufes und anderer Gase wie Methan und Lachgas, da drei unterschiedliche Vergleichsflächen räumlich nah beieinander liegen: naturnahe Spirkenwälder, bis 1950 durch Torfabbau genutzte und renaturierte Flächen und bewirtschafteter Fichtenwald auf ehemaligem Moorboden in Mooseurach bei Königsdorf. Zwei Methoden kommen zur Anwendung: Das Team von Prof. Matthias Drösler der TU Weihenstephan bestimmte die Emissionswerte über sogenannte Messhauben, die über unterschiedlich bewachsene Boden- bzw. Wasserstellen gestülpt werden. Dr. Peter Werle und Janina Hommeltenberg vom „Institute of Meteorology and Climate-Research“ aus Garmisch dagegen verwenden modernste Laser- und Ultraschallgeräte, um den Boden-Luftaustausch der Gasdämpfe zu messen. Dass die

Artenvielfalt in renaturierten „statt degradierten“ Moore ungleich größer ist, zeigte Veronika Feichtinger von der Regierung von Oberbayern anhand seltener Libellenarten. Zu Beginn der Wanderung hatte Vizelandrätin Andrea Jochner-Weiß die Gruppe über die Anstrengungen um den Erhalt bzw. die Renaturierung der Moore im Landkreis Weilheim-Schongau informiert, ihr Kollege Josef Niedermaier aus Bad Tölz berichtete von ähnlichen Bemühungen beim Projekt „Tölzer Moorachse“. Dass solche naturbelassenen Flächen sich durchaus auch rechnen, machte Johannes Wölfler von der Naturschutzbehörde im Landratsamt am Beispiel Seeshaupt deutlich, das sich hier vor einigen Jahren schon ein sechs Hektar großes Ökokonto als Ausgleichsfläche gesichert hat, „worüber wir heute sehr dankbar sind“, so Bürgermeister Michael Bernwieser. Bürgermeister Hubert Kroiß von Iffeldorf wusste allerhand Interessantes zur Geschichte des Schechenfilzes und zum Torfabbau unter Ritter von Maffei vor 100 Jahren zu erzählen. rf



Über diese Rahmen werden die Messhauben gestülpt



Veronika Feichtinger informiert über Flora und Fauna im Moor, Fotos: rf

Mehr als nur „Altes Eisen“

Oldtimertreffen in Oppenried begeistert Jung und Alt

Am Pfingstmontagveranstalteten die Oldtimerfreunde Oppenried zum 11. Mal ihr Oldtimertreffen. 160 gemeldete Bulldogs, alte Unimogs und einige Motorräder fanden sich bei herrlichem Wetter in Oppenried zusammen. „Sofui war'n no nia do!“ Meinte selbst der Greinwald Josef. Los

ging es um 10 Uhr mit dem Frühschoppen begleitet von einigen Musikern der Blaskapelle Söchering. Die rund 600 Gäste fachsimpelten über die durchwegs sehr gut restaurierten Lanz, Eicher und Hanomags. Geschichten wurden erzählt und Erfahrungen getauscht. Für die

kleinen gab es ab 13 Uhr ein Kinderprogramm. Im Anschluss startete die Tombola für alle registrierten Teilnehmer. Kurz darauf folgte am Dorfweiher die obligatorische Vorführung des riemenbetriebenen Pumpenanhängers. Mit den beiden Wasserpumpen, Baujahr 1939, wurde früher über ein vorher verlegtes Leitungssystem Jauche auf den Wiesen und Feldern ausgebracht. Um 14 Uhr wurde es dann ernst. Die Oldtimerparade startete zur Dorfgrundfahrt nach Jenhausen. Für das leibliche Wohl sorgte die Familie Frey mit Rollbraten und ein Stand mit frischem Steckerlfisch. Besonders der Anteil an jungen Fahrern zeugte davon, dass die Leidenschaft für „Altes Eisen“ nicht nur ein Hobby der älteren Generation ist. „Des Glück mit'n Wetter, und das die Baur'n scho des Heu dahoam ghabt ham“ war für Stefan Greinwald entscheidend für das Gelingen des Familienfestes der Oldtimerfreunde. mb



Ganz schön eng wurde es am diesjährigen Oldtimertreffen in Oppenried, Foto: tl



Dialogzentrum Seeshaupt

Institut für Kompetenzentwicklung,
Bildungs- und Berufsberatung

Seminare und Webinare im Juli:

Webinar für Unternehmerinnen: **4. Juli 17.00 – 19.00 Uhr**

„In Bildern denken - mit Bildern kommunizieren“ -
wirkungsvoll und überzeugend präsentieren

Tagesworkshop mit Übungswebinar: **19. Juli 9.00 – 17.00 Uhr**

Zertifizierungskurs zum/-r ProfilPASS®-Berater/-in

(Grundlage zur Beratung in Berufsorientierung und
Kompetenzbilanzierung): **25. – 27. Juli 9.00 – 17.00 Uhr**

Anmeldung und gerne weitere Informationen erhalten Sie bei:

Gabriela Westebbe : Tel: 08801-911746

Weilheimer Str. 7 · 82402 Seeshaupt · Öffnungszeiten: Mo, Fr 10.00 – 12.00, Do
16.00 -18.00 Uhr und nach Vereinbarung

Kosmetik
Beauty-Times
Fußpflege



**Penzberger Str. 18
82402 Seeshaupt**

B. Rogge
B. Jacobsen

- ⇒ **Nagel-Studio** ⇒ **Permanent Make-up**
- ⇒ **Kosmetik** ⇒ **Massagen**
- ⇒ **mediz. Fußpflege** ⇒ **Hausbesuche**

Tel. 08801 / 915 27 91

Ihr Vertrauen ist unsere Verpflichtung

E.-M. Camerer
Ihr Makler in Seeshaupt

Fax 08801/816 Telefon 08801/724



Makler-Verband-Starnberg

Zu Ihrem Vorteil arbeiten wir zusammen

Ihre Tierarztpraxis in Seeshaupt

Dr. Dagmar Birnzain



Öffnungszeiten:
Mo bis Fr von 9 bis 18 Uhr
nach Vereinbarung

Leistungsspektrum:
Allg. Tiermedizin, Labor,
Röntgen, Impfungen,
Chirurgie und Zahnheilkunde

Telefon: 08801 - 2276

Sie möchten eine Anzeige schalten?

Nähere Infos bei Alexandra Ott
unter 0 88 01 - 91 33 56 oder
per Mail unter info@seeshaupter-dorfzeitung.de

Kein neues Mahnmal, aber ein würdiges Grabdenkmal

Pfarrgemeinderat stellt Entwürfe von Bürgern vor

Die Grabstelle der KZ-Opfer auf unserem Friedhof soll ein würdigeres Gesicht erhalten. Zudem kennen viele Menschen den Platz gar nicht, da er nicht gekennzeichnet oder beschriftet ist. Das alte Kruzifix ist renovierungsbedürftig und außerdem für Menschen anderen Glaubensbekenntnisses nicht das adäquate Symbol für ein Grab. Bei einer Begehung am Friedhof am 31. März mit Bürgermeister Bernwieser und Mitgliedern des Gemeinderates hatte der Entwurf

der beiden Künstlerinnen Marlies Poss und Blanka Wilchfort von der neu-jüdischen Gemeinde München geteilte Aufnahme gefunden. (Siehe auch: DZ 1/2012). Insbesondere die Eigentümer der benachbarten Grabstellen fühlten sich von der Monumentalität des Entwurfs gestört. Man wolle kein zweites Mahnmal an dieser Stelle. Bürgermeister Michael Bernwieser forderte daraufhin alle Seeshaupter Bürger auf, eigene Gestaltungsideen

einzubringen (siehe auch: DZ 1/2012). Dieser Aufgabe stellten sich Barbara Kopf, Dr. Ursula Huber, Renate von Le Suire und Wolfgang- Peter Pohl (in der Reihenfolge des Eingangs ihrer Vorschläge). Bei der Pfarrgemeinderatssitzung am 10. Mai konnten die Ideen auf Papier oder als Modell in Augenschein genommen werden. Petra Eberle, die Pfarrgemeinderatsvorsitzende, hatte Bürger aller Konfessionen dazu eingeladen, und eine große Zahl Seeshaupter war gekommen. Ein

reger Meinungsaustausch zeigte das Einfühlungsvermögen in das sensible Thema und die gute Diskussionskultur der Besucher.

Pfarrgemeinderat Max Amon bedankte sich für das Engagement der Bürger, sowohl bei denen, die Vorschläge eingebracht, als auch bei denen, die sich dafür interessiert hatten. Er hob hervor, dies sei ein historisch einmaliges Ereignis gewesen. Zum ersten Mal durfte die Öffentlichkeit, neben Pfarrer Mladen Znahor, Bürgermeister

und Kirchenpfleger Michael Bernwieser und den Mitgliedern des Pfarrgemeinderats, an einer ihrer Sitzungen teilnehmen und miteinander diskutieren.

Die Meinungsbildung bei den Besuchern erbrachte einen knappen Vorsprung für Barbara Kopfs Vorschlag, vor dem von Dr. Ursula Huber. Petra Eberle will sich dieses Votum auf der Abstimmung des Gemeinderats über das Projekt zueigen machen. Welches Konzept letztendlich zur Ausführung kommt, wird die Zukunft zeigen. ea

INTERVIEWZEILE EINMAL ANDERS VON EDDA AHRNSEN

Die Dorfzeitung stellt noch einmal die fünf derzeit vorliegenden Ideen zur Umgestaltung des ehemaligen Häftlingsgrabes auf unserem Dorffriedhof vor. Der Gemeinderat wird sich nach eingehender Meinungsbildung für einen der Vorschläge entscheiden. Zur Erinnerung: im April 1945 wurde auf dem Seeshaupter Bahnhof ein Güterzug mit fast zweitausend KZ-Häftlingen von amerikanischen Soldaten befreit. Über sechzig Menschen konnten nur tot geborgen werden und wurden auf unserem Friedhof bestattet. In den fünfziger Jahren bettete man die Toten um in eine große Gedenkgrabstätte in Dachau. Das leere Grab bei uns soll nun nach über fünfzig Jahren würdevoll gestaltet werden und an die Opfer erinnern



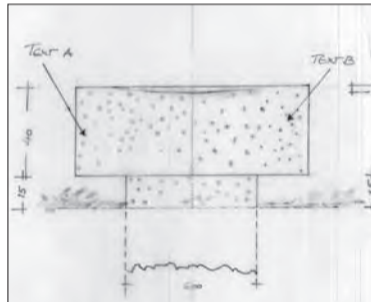
Entwurf Marlies Poss und Blanka Wilchfort

Auf einer verspiegelten Edelstahlplatte erheben sich drei miteinander verbundene Eisenschienen zwischen denen sich kleine Bronzefiguren hervordrängen, die die befreiten Häftlinge darstellen. Die Idee des leeren Grabes soll durch die spiegelnde Oberfläche der Grabplatte symbolisiert werden, in der man entweder den Himmel oder sich selber reflektiert sieht. Die Schienen stehen für den Weg, der die Häftlinge damals in die Gefangenschaft und später in die Freiheit geführt hat. Die Höhe sollte etwa 1,80 Meter betragen und die Hecke ein wenig überragen, so wie jetzt das Kruzifix, um das Grabmal von weitem kenntlich zu machen. Bürgermeister Bernwieser betonte, dass sich schon Bürger gefunden hätten, die die handwerklichen Arbeiten (z. B. Schweißen der Schienen) in Eigenregie machen würden. Ein Seeshaupter Unternehmen wolle die Edelstahlplatte zum Selbstkostenpreis erstellen. Nur die Bronzefigürchen müssten von einem Künstler gestaltet werden. So würden sich die Kosten in überschaubaren Grenzen halten.

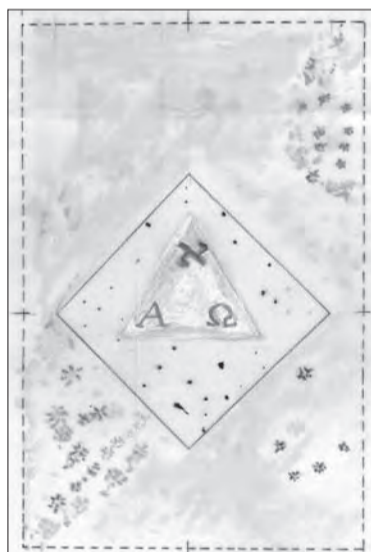


Entwurf Barbara Kopf

Ihr Vorschlag gründet sich auf die Idee des Mahnens, Erinnerns und Versöhnens, wobei der Gedanke der Versöhnung im Vordergrund stehen soll. Sie schlägt einen flachgiebeligen Eisentuffstein mit den Maßen 90 mal 120 Zentimetern vor, auf dem zwei Bronzehände im Aaronitischen Segensgestus dargestellt werden sollen. Eine kurze Information über das Schicksal der hier früher einmal beigetzten Toten soll ergänzt werden durch den Segenswunsch: "Der Herr segne und behüte Dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über Dich und sei Dir gnädig. Der Herr wende Dir sein Angesicht zu und schenke Dir Frieden". Dieser Segen sei in vielen Konfessionen gebräuchlich, so Kopf. Den Stein aus ihrem Besitz würde die Familie Kopf-Klug stiften. Die Bepflanzung sollte zurückhaltend sein, evtl. nur eine Rasenfläche.



Seitenansicht/Schnitt

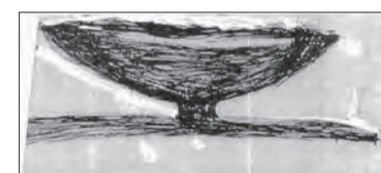


Draufsicht

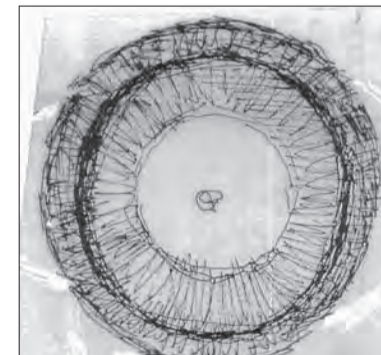
Entwurf Dr. Ursula Huber

In ihrem Plan steht eine quadratische Tuffplatte, 75 mal 75 cm, Stärke etwa 40 cm, auf einem niedrigen Sockel im vorderen Drittel des Grabes. Der Quader soll, von oben gesehen, wie eine Raute über der Bepflanzung/Rasenfläche ruhen. In die Oberfläche des Steins soll eine dreieckige Mulde eingegraben sein, in der aus Bronzeguss die Buchstaben Aleph an der Spitze und Alpha und Omega an der Basis eingelassen werden sollen. Die dreieckige Form symbolisiert das Auge Gottes. In dieser flachen

Schale kann sich bei Regen etwas Wasser sammeln und als Vogeltränke dienen. Besucher können kleine Kieselsteine zur Erinnerung ablegen, wie auf jüdischen Gräbern üblich, die sagen: „Ich war da und habe Deiner gedacht.“ Auf den beiden von vorn sichtbaren Rautenseiten sollen die historischen Hintergründe für das Grabmal in wenigen Sätzen dargestellt werden.



Seitenansicht/Schnitt



Draufsicht

Entwurf Renate von le Suire

Renate von Le Suire entwarf eine geschmiedete Brunnenschale von etwa 65 bis 70 cm Durchmesser, auf einer Steinplatte ruhend. In die sollen die geschichtlichen Daten eingraviert werden. Schon bei der Begehung am Friedhof Ende März hatte von Le Suire einen Brunnen mit „lebendigem Wasser“ dem Eisenschienenprojekt vorgezogen. Der Wasserzu- und ablauf dürfte allerdings kostenaufwendig sein.



Entwurf Wolfgang- Peter Pohl

Das Kruzifix und die Tuffsteineinfassung sollen erhalten und die Graboberfläche mit einem Kiesbett ausgefüllt werden. Das solle mit Findlingen belegt werden, von denen einer mit dem nötigen Text beschriftet werden könnte. Pohl wies darauf hin, dass diese Gestaltung besonders pflegeleicht sei.



Dorf aktuell

Kostenloses Ferienprogramm für Seeshaupter Kinder

Startschuss für die Anmeldung

Nach dem überwältigenden Erfolg der letzten zwei Jahre gibt es auch dieses Jahr wieder ein buntes und rundum erneuertes Ferienprogramm für die Seeshaupter Kinder. Neben Altbewährtem und Beliebtem wie Filzen, Kochen, Lamawanderungen und Pfeil- und Bogen Bauen, wird das Programm dieses Jahr durch einiges Neue aufgestockt. Insgesamt 48 Kurse werden für die Kinder angeboten. Neu dabei sind die Seeshaupter Vereine, die sich rege beteiligten und Tennisstunden, Angeln, Erste-Hilfe-Kurse, Schnitzeljagd, Feuerwehrauto fahren und Schnupperschiessen anbieten. Auch ein Besuch bei den Zwergen und Elfen soll die Kinder verzaubern, oder die Vorlesegeschichten einer Seeshaupter Kinderbuchautorin. Die Auswahl ist riesengroß, und damit die Anmeldung problemlos verläuft, wurde das Anmeldeverfahren optimiert. Die Programme liegen ab sofort in Seeshaupt aus (Gemeinde, Schreibwaren Brückner, Kindergarten, Kindernest und Schule). Im Zeitraum vom 25.06. bis 06.07. kann der ausgefüllte Anmeldebogen an der Gemeinde abgegeben werden. Am 19.07.

sind die Bestätigungen an der Gemeinde abholbereit zu den Öffnungszeiten von 8 bis 12 Uhr und von 14:30 bis 18 Uhr. Während dieser Zeit ist es auch möglich, freie Kursplätze nachzubuchen. Die Organisatoren versprechen sich von den geänderten Anmeldebedingungen einen stressfreien und transparenten Ablauf zum Vorteil der Kursteilnehmer. Dass das Ferienprogramm kostenfrei angeboten werden

kann, ist einmalig im Landkreis. Die Gemeinde und das Organisationsteam sagen an dieser Stelle den zahlreichen, großzügigen Seeshaupter Spendern ein herzliches Dankeschön. Dieses Engagement kann man nicht genug würdigen. Ein Dank auch all den Kursanbietern, die mit ihrem Ideenreichtum und der Vielfalt ihrer Angebote den Kindern hier in Seeshaupt außergewöhnliche Ferien bescheren. db



Das Organisationsteam des Seeshaupter Ferienprogramms 2012, Foto: tl

Sind im Altersheim nur alte Leute?

Ostergeschenk der Kinder an Tagespflege

Jedes Jahr unterstützen die Erstkommunionkinder von St. Michael ein soziales Projekt mit dem Erlös von Spenden, die sie am Palmsonntag für Palmbuschen, Kerzen und Kuchen einnehmen. Petra Eberle betreut die Kinder als Religionslehrerin und ist Vorsitzende des Pfarrgemeinderats. Sie achtet zusammen mit den übrigen Ratsmitgliedern bei der Auswahl der Empfänger darauf, dass die Kinder einen Bezug zu ihrem Heimatdorf Seeshaupt und zu ihrer Vorstellungswelt herstellen können. In der Vergangenheit bedachte der Pfarrgemeinderat zum Beispiel die Wasserkopfkinder in

Rumänien, (ein Projekt von Heinz Sperlich), die „Flying Doctors“, (die Dr. Susanne Hausmann am Herzen liegen), die Villa Südsee, die Kircheninnenrenovierung in Magnetsried und Jenhausen oder die Orgelrenovierung in St. Michael mit einer Spende. Dieses Jahr ging eine Summe von gut sechshundert Euro an die Nachbarschaftshilfe. Dafür wurde für die alten Menschen in der Tagespflege ein „Lifta“ angeschafft. Zum Übergabetermin besuchten zehn der zwölf Kommunionkinder die „Gäste“, so werden die Pflegebedürftigen hier genannt, in ihrem schönen Garten am Tiefentalweg. Sigrid von

Schroetter, die Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe, beantwortete nach der Scheck- und Plakatübergabe alle Fragen: „Wohnen hier nur alte Leute? Was macht man mit dem Lifta?“, und tanzte mit den Kindern einen Sitztanz. Die vielen Rollstühle und Rollatoren erweckten ebenso großes Interesse wie die Malkünste der „Gäste“ („...haben hier Kinder gemalt?“) Es ist wohlgetan, wenn Kinder schon früh praktische Nächstenliebe üben und einüben, angeleitet durch das gute Beispiel der Erwachsenen. Dazu kommt: die Freude, die man Anderen bereitet, kehrt, wie allgemein bekannt, ins eigene Herz zurück. ea



Alt und Jung hatten bei der Spendenübergabe viel Spass miteinander, Foto: evs



Logopädische Praxis
Gudrun Jourdan
staatl. gepr. Logopädin

Es werden Therapien in allen logopädischen Bereichen bei Kindern und Erwachsenen durchgeführt:

Bei ärztlicher Verordnung werden auch Hausbesuche durchgeführt
Termine nach Vereinbarung, alle Kassen und Privat

Zusatzangebot: i-health Energie-Frequenz-Therapie
Anwendung z.B. zur Narbenentstörung, Entspannung (z.B. Burn-Out), Migräne, Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens usw.

Bahnhofstr. 15a 82402 Seeshaupt
Tel. 0 88 01 - 91 53 10 Fax. 0 88 01 - 91 53 12
www.logopaedie-seeshaupt.de info@logopaedie-seeshaupt.de

Musikschule Seeshaupt



Wir machen Musik

STADT
PENZBERG

- Über 20 Instrumentalfächer
- Familienermäßigung bis 75 %
- Musikgarten (Mutter-Kind-Gruppen)
- Musikalische Früherziehung
- Anmeldeformulare in der Gemeinde Seeshaupt
- Unterrichtsorte in Seeshaupt: Feuerwehrhaus, Schule, Kindergarten, Seniorenheim



Verband
Bayerischer Sing- und
Musikschulen e.V. (VBSM)

Mitglied im
Verband deutscher
Musikschulen

Ansprechpartner: **Thomas Mucha**, Donnerstag 14-19 Uhr
Schule Seeshaupt, (Aula, rechts 1. Zimmer)

Josef-Boos-Platz 1, 82377 Penzberg, Tel: 0 88 56/813 760
e-mail: musikschule@penzberg.de / Zweigstellen: Antdorf / Iffeldorf / Seeshaupt

jm

Familienbetrieb seit 1927

Farben Gneuß

Ihr Ansprechpartner für:

- Fassaden- und Innenraumgestaltung
- Vollwärmeschutz
- Bodenbeläge
- Sonnenschutzanlagen
- Trockenbau
- Luftentfeuchtung

Inhaber:
Jürgen Mrosek
Malermaler
gepr. Bodenleger

Seeshaupt
Tel. (0 88 01) 16 95
www.maler-mrosek.de

beweggründe für veränderung

Systemische Beratung und Therapie

Birgit Pittig Diplom Psychologin und Familientherapeutin (DGSF)

Mein Angebot richtet sich an

Erwachsene, Jugendliche, Kinder, Paare, Familien und Gruppen
- Termine und Ort nach Vereinbarung
- Selbstzahler (Kostenübernahme durch Zusatzkassen ist möglich)

Magnetsried 26 | 82402 Seeshaupt | T 0 88 01-915 731
info@familientherapie-seeshaupt.de | www.familientherapie-seeshaupt.de



Seekranke auf der Osterinsel

Zweiter Teil: Pazifiküberquerung mit der „Jonathan“

Es ist Samstag, der 25. Juni, 15 Tage sind wir jetzt unterwegs, 2.200 Seemeilen auf offenem Wasser, seit der Robinson-Crusoe-Insel, kein Land in Sicht. Um 16 Uhr entdeckt Andi endlich weit vor uns einen flachen Schatten, unser Ziel Rapa Nui, die Osterinsel! Sie ist noch zu weit entfernt, um sie vor Dunkelheit zu erreichen, also bummeln wir durch die Nacht, bis wir im Licht des neuen Morgens in der Bucht von Hanga Roa einen Ankerplatz suchen.

Ein kleiner Frachter liegt vor Anker, und wir sehen eine schwarze Festmachertonne. Per Funk erlaubt uns die Küstenwachstelle, dort fest zu machen. Grenzpolizei und Küstenwache der chilenischen Marine, die „Armada“, kämen zur Erledigung der Formalitäten an Bord.

Die weit offene Bucht bietet keinerlei Schutz vor dem mit 5 – 6 Beaufort wehenden Nordostwind und den heran rollenden Wellen. Es ist ein extrem unruhiger Liegeplatz. Die gut anderthalb Meter hohe Wellen lassen „Jonathan“ kräftig schaukeln.

Nach knapp drei Stunden endlich kommen drei Leute von der Grenzpolizei und drei von der „Armada“ mit ihrem offenen Boot längsseits. Sie haben es bei dem Seegang nicht leicht, an Bord zu steigen. Im Salon am Tisch sehen sie sich sehr freundlich unsere Pässe und Schiffspapiere an und füllen, den Schiffsbewegungen trotzend, ihre zeitraubenden Formulare aus. Die beiden Offiziere werden immer stiller. Ihre Gesichter erblassen und färben sich ins Grünliche, bis die Herren diskret draußen frische Seeluft suchen, in der Nähe der Reling und sichtlich bemüht, mit fest geschlossenem Mund gefasst zu bleiben.

Nach getaner Arbeit fahren alle mit Andi und mir sowie unseren 16 leeren roten Dieselkanistern an Land. Der Seegang lässt sie nun doch noch ihre „Opfer“ bringen, unsere beiden Seekranken, komfortabel im Sitzen, die „Armada“ rechts über die Bordwand, die Grenzpolizei links. Über das Gesicht des Bootsführers huscht ein verhaltenes Grinsen. Wir landen in dem winzigen Fischerhafen von Hanga Roa.

Einer der Grenzpolizisten bringt uns zur Tankstelle und macht uns dort mit dem Fischer Rodriguez bekannt, der uns mit seinem Boot zurück an Bord bringen soll. Ein verwegener Typ mit einem verwegenen Auto. Er: Dichte, im Nacken zum Pferdeschwanz gebundene wellige graue Haare, die Zigarette im Mundwinkel. Sein Auto von den Spuren des Insellebens gezeichnet, die Windschutzscheibe rechts gesplittert, als sei sie von einer Bowling-Kugel getroffen worden. Trotz erheblicher Sprachprobleme verständigen wir uns, dass er uns nicht nur zurück an Bord bringt, sondern vor unseren Lebensmittel-Einkäufen zwei Stunden zum Sightseeing fährt: Zum dem Vulkankrater Rano Kao, zu den dort liegenden Kult-Hütten und Steingravuren für den

seiner Südseite endet der steil aufsteigende Kraterwand in einem scharfen Grat und fällt dann steil und tief ins Meer ab. Eine geradezu dramatische Landschaftsform, die nicht weniger beeindruckt als die weltweit im Bild bekannten Steinstatuen von Tahai. Dort, in Tahai, bilden die steinernen Riesen eine Ehrfurcht gebietende Kulisse vor unserem weit draußen, schutzlos und winzig klein im Wasser liegenden „Jonathan“. Spätestens aus dieser Perspektive wird klar, weshalb eine Yacht an diesem Platz immer von einem fähigen Mannschaftsmitglied bewacht werden muss.

Bevor wir zu Jonathan zurück fahren, empfiehlt uns die „Armada“ dringend, wegen eines heranziehenden Sturmtiefs noch heute abzusegeln. Man käme wegen der Formalitäten gerne um



„Jonathan“ in der Lagune von Rangiroa, Foto: privat

Vogelmann-Kult, und dann zu den berühmten Steinfiguren, den Moai von Tahai. Über die stolzen 200 US-Dollar für die Rundfahrt mit dem Auto und den Transfer mit seinem Boot auf unser Boot lässt er nicht mit sich handeln. Über eine kurvige Staubstraße erreichen wir den Krater. Links unter uns lassen wir die 3 km lange Piste des Flugplatzes liegen, die hier von der NASA als Notlandeplatz für ihre Space-Shuttles gebaut wurde. Der Krater, 1000 Meter im Durchmesser, liegt mit seinem tief unter uns liegenden und von schwimmenden grünen Schilfinnseln bedeckten See tangential zur Küstenlinie. An

17 Uhr an Bord. Also bringt uns Rodriguez mit unserem Treibstoff und Lebensmitteln zum Schiff. „Armada“ und Grenzpolizei erscheinen dann auch pünktlich und arbeiten mit erhöhtem Tempo, bevor erneut Unwohlsein aufkommt. Wir werfen die Leine los, setzen Segel und nehmen bei gutem Wind Kurs nach Nordwest, hinaus aus der Gefahrenzone. An Backbord geht die Sonne unter. Unser nächstes Ziel, die Inselgruppe der Marquesas liegt etwa 2000 Seemeilen vor uns.

Fortsetzung folgt in Ausgabe 3/2012



Vulkankrater Rano Kao, Foto: privat

Von Seeshaupt nach Dubai

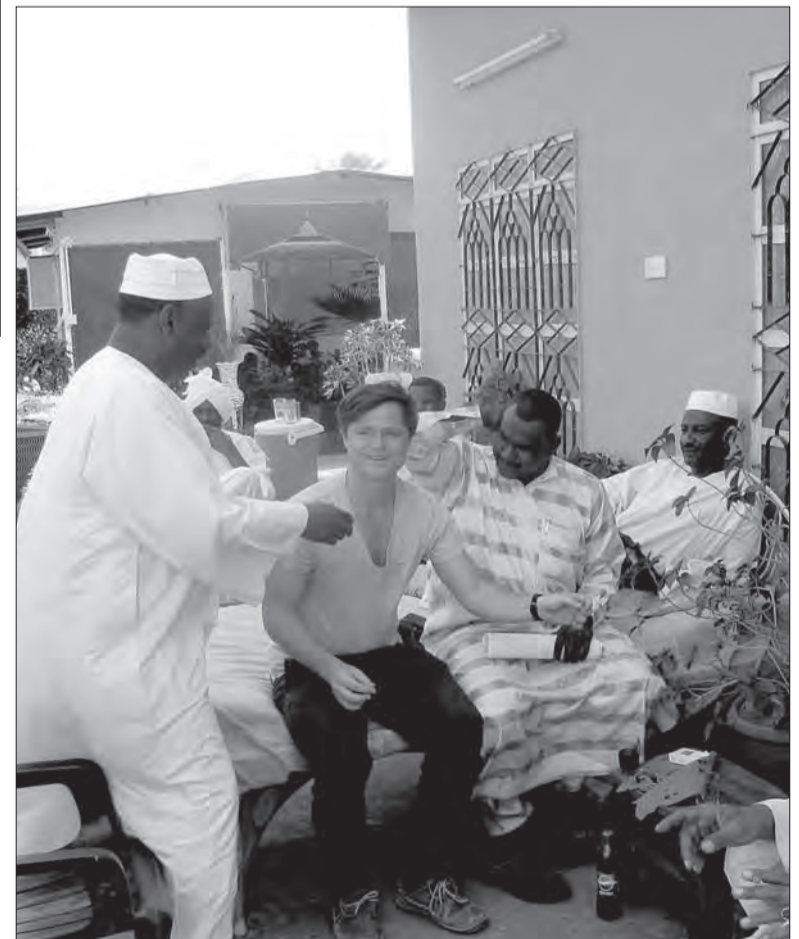
Moritz Lenski's Praktikum bei Mena Waters

Bei manchen Studiengängen sind Praktika in ferne Länder schon fast die Regel, so auch an der Fachhochschule Rosenheim. Aber anders als seine Kommilitonen zog es den angehenden Wirtschaftsingenieur Moritz Lenski nicht in die Auslandsniederlassung eines deutschen Konzerns. Der 21-jährige Seeshaupter suchte sich lieber abseits der eingetretenen Pfade selber einen Praktikumsplatz. Seine Universität fädelt die Kontakte zur Firma „Mena Water“ ein, das Unternehmen mit Firmensitz in Dubai hat sich auf die Aufbereitung von Trink- und Kanalwasser spezialisiert. Und so kam Moritz Lenski aus dem beschaulichen Seeshaupt in die moderne Metropole am Persischen Golf, genauer gesagt ins Nachbaremirat Schardscha, das aber schon fast mit Dubai zusammengewachsen ist. Fünf Monate lang arbeitete er hier, davon einige Wochen im Sudan, wo Mena Water die Erweiterung der größten Trinkwasseranlage in der Hauptstadt Khartum betreut.

Lenski's Aufgabe war im Wesentlichen die Standardisierung von kleineren Trinkwasseranlagen, ein recht anspruchsvolles und verantwortungsvolles Projekt für einen Praktikanten. Quasi nebenher lernte der angehende Ingenieur auf diese Weise eine arabische Firma aus der Innensicht kennen, er war in viele Arbeitsprozesse eingebunden und durfte an wichtigen Geschäftsmeetings teilnehmen. Am eindrucksvollsten war die Zeit im Sudan: Hier, fernab von

rund um die Uhr verfügbarer Infrastruktur wie Strom und Wasser hat der junge Mann einen recht realistischen Eindruck von den Lebensumständen im Nordosten von Afrika bekommen. Immer wieder überraschte ihn die arabische Gastfreundschaft, so lud ihn ein sudanesischer Arbeitskollege ganz selbstverständlich zu einer traditionellen Hochzeitsfeier in seiner Familie ein, in einem Dorf südlich von Khartum, in das sich so gut wie nie ein Europäer verirrt. Entsprechend groß war das Interesse an dem jungen Deutschen. Moritz Lenski bekam im Sudan aber auch einen bleibenden Eindruck von der politischen Realität: Wegen Studentenunruhen wurde die Universität von Khartum kurzerhand geschlossen, niemand konnte oder wollte ihm genaueres über den Aufenthaltsort der jungen Menschen sagen.

Kein Wunder, dass Lenski Resümee bei all diesen beruflichen und privaten Erfahrungen sehr positiv ausfällt – und er jedem seiner Altersgenossen rät, es ihm gleichzutun. Denn er hat ja nicht nur praktisches Wissen für sein Studium gesammelt und sein Englisch verbessern können. Ein Gewinn für seine persönliche Entwicklung war ganz sicher auch das internationale Arbeitsteam, durch das er Einblicke in verschiedenste Kulturen bekommen hat. Der Seeshaupter ist übrigens schon wieder weg – nach seinem Auslandspraktikum in Dubai lebt Moritz Lenski derzeit in Spanien, er setzt sein Studium für ein Auslandssemester im andalusischen Jaén fort. rf



Moritz Lenski als Gast bei einer Hochzeit im Sudan, Foto: privat



Kultur

Standing Ovations

Giora Feidman und das Gershwin Quartett in Seeshaupt

Im Veranstaltungsprogramm der Seeresidenz war im Dezember letzten Jahres zu lesen:

Giora Feidman spielt im Mai 2012 in der Seeresidenz. Der große Giora Feidman hier in Seeshaupt! Der Kartenvorverkauf für dieses „Großereignis“ begann schon vor Weihnachten, und Anfang April stand bereits „Ausverkauft“ auf den Plakaten.

Vor Beginn des Konzerts steht der berühmte Klarinettenist am Eingang des Saales und gibt bereitwillig Autogramme, nachdem man eine der vielen angebotenen CDs, seine Biographie oder auch „nur“ das Programmheft gekauft hat. Punkt 20 Uhr: Feidman kommt herein; leise seine Klarinette

spielend, geht er in Richtung Bühne, wo er schon von den vier Streichern des Gershwin Quartetts erwartet wird. Ganz hinten im Publikum ist ein Baby, dessen Glucksen und Greinen beim zarten, leisen Spiel der Musiker zu hören ist. Feidman meint, er hätte noch nie für ein Baby gespielt und intoniert „Hänschen klein“ auf der Klarinette.

Das Gershwin Quartett heißt nicht nach dem berühmten amerikanischen Komponisten so, sondern Namensgeber ist der Ausnahmeviolinist Michel Gershwin, der zusammen mit Marina Reshetova, Violine, Juri Gilbo, Viola, und Kira Kraftzoff, Cello, seit 1990 ein Ensemble

von großer Vielseitigkeit und hohem professionellem Niveau bildet. Das Programm der fünf Musiker setzt sich aus Stücken von Scott Joplin über Enrique Ugarte bis Astor Piazzolla und Leonard Bernstein zusammen, gespielt von Feidman mit der Sopran- und auch der spannenden Bassklarinetten. Die Moderation hat Feidman selbst übernommen und erklärt die einzelnen Musikstücke in einer charmanten Mischung aus Deutsch und Englisch.

Eine der Zugaben, der Bayerische Defiliermarsch in neuer, anderer Besetzung als üblich, reißt das Publikum zu Standing Ovations hin, und damit geht ein wunderbarer Abend zu Ende. *dz*

Elegant und sinnlich

Bilder und Skulpturen in der Seeresidenz

Marianne Kneisl, die Malerin aus Seeshaupt, hat in der Starnberger Bildhauerin Ursula Rakel eine kongeniale Ausstellungspartnerin gefunden. In ihrer gemeinsamen Werkschau in der Seeresidenz ziehen die eleganten, sinnlichen Bilder und Plastiken den Besucher in ihren Bann. Bei Kneisl sind es die schönen Bildräume und die explosiven Farben, die dem Betrachter reale und Fantasiewelten eröffnen. Rakels steinerne Skulpturen laden dazu ein, berührt zu werden, um die Textur ihrer Oberflächen und ihre Spannung zu fühlen.

In seiner sehr persönlich gehaltenen Eröffnungsrede spannte Dr. Wolfgang Händel einen Bogen von 1912 bis heute. Damals entstand der „Blaue



Ein Werk von M. Kneisl, Foto: ea

Reiter“ in Sindelsdorf, gleich bei uns um die Ecke, und die abstrakte Kunst begann die Sehgewohnheiten der Menschen zu revolutionieren. Noch heute, nach hundert Jahren, ist Abstraktion nicht für Jeden zugänglich. Händel zitierte den informellen Maler Gerhard Hoehme (1920- 1989) mit dem guten Rat: „Wenn Sie (auf einem Bild) überhaupt nichts sehen, müssen Sie einfach länger hinschauen.“

Noch bis zum 22. 7. 2012 ist die interessante Ausstellung in der Seeresidenz in Seeshaupt zu besichtigen. *ea*

Farbe wird zum Klang

JoKarl Huber in Schloss Kapfenburg

Der Maler JoKarl Huber (1902 - 1996) lebte und arbeitete mit seiner Frau Hildegard Huber- Sasse (1905 - 1999) über fünfzig Jahre in seiner Wahlheimat Seeshaupt in einer Ateliergemeinschaft. Beide Künstler wurden im Dritten Reich wegen „Entartung“ mit Malverbot belegt und verloren zudem frühe Werke durch die Bombardierung ihres Schwabinger Ateliers.

Die Tochter, Dr. Ursula Huber, wohnt noch heute im elterlichen Haus und nutzt das Atelier der Eltern für ihre eigene künstlerische Tätigkeit.

JoKarl Huber schuf Glasfenster, Sgraffiti, Mosaiken und Plastiken in Holz und Bronze für öffentliche Bauten. Außerdem entstanden zahlreiche Arbeiten



Klaviertrio 1968, Foto: privat

auf Leinwand und Papier. In JoKarl Hubers umfangreichen Werk nimmt die Umsetzung von Musik in Malerei einen breiten Raum ein, da ihm die Musik von Kindheit an wichtig war. Diesem Aspekt widmet die Stiftung Internationale Musikschulakademie, Kulturzentrum Schloss Kapfenburg in Lauchheim die Ausstellung „Musik und Klang“. In der sind eine Auswahl Hubers „musikalischer Bilder“ vom 7. Juli bis 15. September zu sehen. *ea* Informationen unter: info@schloss-kapfenburg.de

Für den Heimwerker, der Wert auf Qualitätswerkzeuge legt, führen wir die Marken:

mafell FESTO
knapp
DEWALT

zellmer
Hans Zellmer GmbH
Flurweg 12 · 82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 90900 · Fax (08801) 2495

Holzverarbeitungsmaschinen · Werkzeuge · Absauganlagen Heizungsanlagen

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr, Sa 8.30 - 12.00 Uhr

www.zellmer-maschinen.de info@zellmer-maschinen.de

Renate Brückner
Schreibwaren · Lotto
Büroartikel · Geschenke
Bastelbedarf

Hauptstraße 4 - D-82402 Seeshaupt
Tel: 08801-90923 · Fax: 08801-913561

Unsere Dienstleistungen für Sie:

- * Hermes Paketshop-Partner
- * Uhren-Batteriewechsel-Annahme
- * Reparatur-Annahme für Uhren und Schmuck
- * Annahme für Schuh-Reparaturen und mehr

Wie gewohnt können Sie bei uns:

- * Lotto spielen * Fotokopieren
- * Faxen * Stempel bestellen
- * Visitenkarten drucken lassen

Wir nehmen gerne Ihre Wünsche und Anregungen auf.

Wir freuen uns auf Sie!

Anton Storf
Baubetriebs GmbH & Co Zimmerei KG
Baugeschäft - Zimmerei - Tiefbau

Wir sind seit über 40 Jahren ein kompetenter Partner für Neubau, Umbau, Ausbau und Sanierung

Georg-Rückert-Straße 32, **82398 Polling**
Telefon 0881/7774 ● Fax: 0881/5323

Zimmerei · Innenausbau · Trockenbau
beraten · ausführen · koordinieren

neubauen und anbauen

umbauen und ausbauen

sanieren und Energie sparen

pflügen und Instand halten

Zimmerei Lenk

Nantesbuch 2a
82377 Penzberg
Tel. 08856 82580
www.zimmerei-lenk.de
hardi.lenk@ngi.de

ANZEIGE

großer-fettweis | kollegen
RECHT | MEDIATION

Cornelia Großer-Fettweis, Andrea Gasser
und Kathrin Mittermaier

Rechtsanwältinnen und Mediatorinnen

Im Alten Forstamt

Weilheimer Str. 7 · 82402 Seeshaupt

Tel.: 0 88 01 - 91 34 06

Fax: 0 88 01 - 91 34 07

grf@rechtsanwalts-kanzlei.com

www.rechtsanwalts-kanzlei.com

Erfahrung und ständig aktualisiertes Fachwissen stellen die Basis unserer Arbeit dar. Eine gute Rechtsberatung geht nach unserer Berufsauffassung aber darüber hinaus. Um die Interessen unserer Mandanten wirklich zu verstehen und durchzusetzen, ist uns die Bereitschaft zum intensiven Zuhören genauso wichtig.

Wir freuen uns darauf, Ihnen zu Ihrem Recht zu verhelfen.

Sanitär Heizung Spenglerei

FISCHER & LISTLE GMBH

Seeshaupt · Pettenkoferallee 10
Tel.: 08801 / 743 · Fax 2288

Solar- u. Brenwerttechnik



Dürer der Verführer

Kunstkreis besucht den großen Renaissancemaler

Genügend Aufsehen erregte die Ausstellung „Der frühe Dürer“ im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg schon im Vorfeld. Die Münchner hatten sich geweigert, das weltberühmte Selbstporträt mit dem Pelzrock aus der Alten Pinakothek nach Nürnberg auszuleihen, da es für eine Reise zu empfindlich sei. Dabei war es einmal ein Geschenk Dürers an seine Heimatstadt gewesen und hing, solange sie Freie Reichsstadt war, in Nürnbergs Rathaus. Gemalt wurde es 1500 und gehört zu Dürers Frühwerk, das die Ausstellungsmacher mit dem Jahr 1505 ausklingen lassen. Da war Dürer immerhin schon 34 Jahre alt und auf dem Höhepunkt seiner Kunst.

Schon als Zwölfjähriger zeichnete sich Dürer (1471- 1528), der Sohn eines Goldschmieds, mit feinem Silberstift, und selbstbewusst bewahrte er diese Zeichnung sein Leben lang auf. Erstaunlich viele Selbstporträts sind erhalten, und wir sehen, wie aus dem schönen Jüngling ein gutaussehender Mann wird, der sich in prächtiger Kleidung

frontal wie ein Christus auf einer Ikone darstellt. Ein gehöriger Schuss Eitelkeit ist schon auch dabei. Man wundert sich über die unterschiedliche Qualität der Bilder, von denen einige nur flüchtig ausgeführt scheinen, andere mit unendlicher Sorgfalt bis in die zartesten Strichelchen in der Iris oder den feinsten Barthärchen gemalt sind. Dieses Vorgehen nannte Dürer selber „Kläubeln“, und die Bilder in dieser Technik lagen ihm vor allem am Herzen. Ihr materieller Wert ist auch wegen der verwendeten kostbaren Farben und der eingesetzten Arbeitszeit unermesslich. Ganz erstaunlich sind die Aquarelle, die aussehen wie Freiluftmalerei, aber vermutlich im Atelier entstanden sind. Sie könnten von einem Romantiker oder einem unserer Zeitgenossen stammen. Sein grafisches Werk machte Dürer schließlich schon zu Lebzeiten zum europäischen Künstlerstar, vergleichbar mit dem Amerikaner Andy Warhol heutzutage. Von einer Platte konnten bis zu 800 Drucke gemacht werden.

Der verhältnismäßig niedrige Preis und die Themen seiner Radierungen machten die Werke gut verkäuflich. Mit seiner markanten Signatur vermarktete Dürer sich ausgezeichnet und wurde wohlhabend und europaweit berühmt. Jeder Mitteleuropäer kennt noch heute die betenden Hände oder den Hasen, obwohl (oder weil?) diese Motive schon den Abstieg in die Kitschindustrie angetreten haben. „Dürer der Verführer, oder die Kunst sich zu vertiefen“ nennt der Autor Rolf Vollmann seine „Hundert Weltbetrachtungen“, in denen er sich mit Dürers Kupferstichen auseinandersetzt. Seinem Essayband sind hundert Kupferstiche originalgroß in einem Bildband beigelegt und machen das Lesen und Betrachten zur reinen Freude.

Lajla Fritz vom Kunstkreis hatte bereits Anfang des Jahres in altbewährter Weise die Fahrt nach Nürnberg organisiert. Mit ihrem „Händchen“ für die Auswahl geeigneter Stadt- und Museumsführerinnen setzte sie wieder einmal neue Maßstäbe. ea

„Cantate domino“ singt den Regen weg

Kirchenchorausflug nach Nürnberg

Ganz leicht gezickelt und gedrickelt hatte es, als der Bus mit seiner charmannten Chauffeuse die Autobahn unter die Räder nahm. In Nürnberg allerdings schüttete der Himmel gleich kübelweise das Wasser herunter. Die Stadtführerin, eine gebürtige Nürnbergerin, empfing ihre bayrischen Gäste aus Seeshaupt gleichwohl mit trockenem Humor. Während ihrer zweistündigen Stadtführung klärte sie nicht nur die lange gehegten, unterschiedlichen Geschichtsauffassungen von Franken und Bayern. Sie ging auch ganz unparteiisch auf Distanz zu Finanzminister Markus Söder, einem Franken. Eine seiner ersten Taten für die Nürnberger sei gewesen, dass er auf der Burg in einen über vierzig Meter tiefen Brunnenschacht Beleuchtung und eine Kamera legen ließ, um den Touristen die Tiefe des Lochs anschaulich zu machen. Die pragmatischen Nürnberger fanden das eher überflüssig, hätten das schöne Geld lieber für was Anderes hergenommen. Kommentar eines Zuhörers: „Der Staatsminister hat nicht nur die Steuergelder im Brunnen versenkt, sondern mit ihnen auch die Erleuchtung“. Die Stadtführerin präsentierte Nürnberg, Bayerns zweitgrößte Stadt, auf höchst sympathische Weise. Trotz nasser Füße verging die Zeit wie im Flug, kam einem viel zu kurz vor, immer ein Zeichen einer gelungenen Führung.

In der schönen Sebalduskirche

erwies der Chor seinem guten Ruf Ehre und sang dem Herrn ein neues Lied („Cantate domino canticum novum“ von dem Barockkomponisten Giuseppe Ottavio Pitoni), woraufhin der Himmel ein Einsehen hatte und den Regen abstellte. Die leicht angefeuchteten Sänger begaben sich sodann zu den „Spießgesellen“, einem bodenständigen Lokal, wo es deftige Brotzeiten für den Tross, Gesindepfandl, aber auch Spargel aus der Region und allerlei fränkische Schmankerln für den verfeinerten Geschmack gab. Hinunterspülen konnte man das mit lokalem Bier und Wein, und die nassen Füße trockneten derweil unter der langen Tafel auf ausgebreiteten Papierservietten.

Allgemeines Wohlbefinden nahm seinen Lauf.

Nach der Mittagsrast ging es noch zu St. Lorenz, wo der Seeshaupter Chor zu Füßen des Engelsgrußes von Veit Stoß sang. Zufällige Kirchenbesucher saßen in andächtiger Stille und hätten wohl gern noch mehr gehört. Ein kleiner Töpfermarkt neben dem „Schönen Brunnen“ verführte zu ein paar Einkäufen, dann ging wieder heim nach Seeshaupt.

Chorleiter Gerhard Hohendanner, der sich in Nürnberg gut auskennt, hatte alles bestens organisiert. Der Regen war zwar nicht eingeplant, aber weiches Wasser ist ja gut für die Haut.....Und Nürnberg ist auf jeden Fall eine Reise wert! ea



Chor mit Gästen vor St. Lorenz, Foto: ea

Musik und Spaß für Groß und Klein

Frühjahrshoagart im Trachtenheim

Sollten Kathrin und Sophie Bernwieser und Manfred Stäger Lampenfieber gehabt haben, so war davon nichts zu spüren. Mit Humor und Schwung führten sie durch den Abend im nicht ganz vollen Trachtenheim. Kathrin und Manfred ernteten viele verständnisvolle Lacher mit ihrem Sketch über Eheszenen, wo es ums Fasten und Diätmachen ging. Das war so Manchem/Mancher aus der Seele gesprochen. Große

und kleine Gruppen spielten und sangen die schönen Weisen der alpenländischen Heimat. Zu hören waren die Seeshaupter Sänger, die Kraner Kinder, die Familienmusik Asang, das Magnetsrieder Harfenduo, die Fünfholzmusi und der Steigenberger Hans. Auch nach dem offiziellen Ende saßen Musikanten und Zuhörer noch in kleiner Runde beieinander und musizierten, und grad schee wars. ea



Konzentriert auf den schönen Klang: „Fünfholzmusi“, Foto: tl

Schon wieder ein Abschied

Kirchenchor bei Dr. Christian Hartl

Am Sonntag, den 10. Juni, war es endlich soweit: Der lange geplante Besuch des Kirchenchores bei Pfarrer Dr. Christian Hartl in Bad Heilbrunn wurde Wirklichkeit. Dass dieser voraussichtlich auch der einzige bleiben wird, hatte am Anfang der Planung noch keiner ahnen können. So aber wurde der Besuch zugleich ein kleiner Abschiedsbesuch, da Dr. Christian Hartl dem Ruf an eine Hochschule in der Nähe von Bonn folgt. Schon am 8. Juli dieses Jahres wird er seinen letzten Gottesdienst in seiner Pfarrei feiern.

Michael Seitz berichtet: Um 7.45 Uhr trafen sich die Mitglieder des Kirchenchores am Parkplatz bei der Schule und fuhren dann in mehreren Privatautos zur Pfarrgemeinde „unseres“ Christian Hartl. Wir hatten noch eine gute Stunde Zeit bis zum Beginn des sonntäglichen Gottesdienstes. Das war auch gut so, denn da konnten wir uns in Ruhe einsingen. Wir hatten eine Messe von Franz Bruckner sowie das Ave Verum von Mozart vorbereitet. Stephanie Tomulla vertrat unseren unabhkömmlichen Organisten Marcus Albrecht und nutzte die Wartezeit, um sich mit der ihr wenig bekannten

Orgel vertraut zu machen. Nach der sonntäglichen Messfeier, bei der sich Pfarrer Christian Hartl ganz herzlich bei dem Kirchenchor seiner Heimatgemeinde Seeshaupt bedankte, bekamen wir von ihm noch eine interessante Führung durch die Geschichte der Kirche. Diese ist eng mit dem Kloster Benediktbeuern verbunden, was die aufwändige und prunkvolle barocke Ausgestaltung erklärt. Wir erfuhren auch, dass die Jodquellen von Bad Heilbrunn wohl schon von den Römern genutzt wurden. Einen großen Aufschwung erlebte das Bad unter den Wittelsbachern, die die Wirkung der Heilquellen sehr zu schätzen wussten und jährlich hier kurten. Durch diverse Krankenkassenreformen sei der Kurbetrieb aber stark zurückgegangen. Nach einem kurzen Spaziergang durch den Kurpark mit dem neu angelegten, sehr informativen Kräuterweg trafen wir uns in Ruhe im Restaurant des Kurgästehauses zum Mittagessen. Damit endete der sehr schöne und harmonisch verlaufene Besuch. Der Kirchenchor Seeshaupt möchte sich bei Pfarrer Christian Hartl auf diesem Wege noch herzlich bedanken und ihm das Allerbeste für seine neue Aufgabe wünschen. Michael Seitz



Sport & Vereine

Spannendes Turnier, neues Reglement

Seeshaupter Dorfmeisterschaft der Kegler 2012

Vom 8.-13. Mai wurde die diesjährige Dorfmeisterschaft im Kegeln unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Michael Bernwieser ausgetragen. Sie fand heuer in einem neuen Modus statt, nicht nur das Spiel in die Vollen war gefragt, auch abräumen musste man. 15 Schub in die Vollen und 15 Schub auf Abräumen, das beste Ergebnis aus 3 Einsätzen zählte sowohl für die Einzel- als auch für die Mannschaftswertung - bei Holzgleichzahl war

der Spieler vorne, der das bessere Abräumergebnis hatte. Insgesamt 16070 Wurf wurden von 115 Teilnehmern absolviert - fünf Damen- und 19 Herrenmannschaften kegelten um den Sieg. Eine äußerst erfreuliche Bilanz, so resümierte Abteilungsleiter Franz Brennauer und Sportwart Andreas Seitz nach dem Abschluß des Turniers begeistert. Im Vergleich zu 2011 stieg die Zahl der Teilnehmer noch einmal um mehr als

10%. Den Titel der Dorfmeister holten sich Manuela Seitz und Andreas Seitz. Den unter den Seeshaupter Sportkeglern ausgespielten Stuhlfauth-Pokal - benannt nach dem Gründer der Dorfmeisterschaften - gewann Tobias Heimerl. Den Hauptpreis bei den Standln sicherten sich Brigitte Seidler und Tobias Heimerl. Die ersten Plätze belegten bei Jugend privat Jakob Andre, bei den Damen privat Christine Andre, bei den Herren privat Hans Mascher,

bei der Jugend Sport B siegte Andrea Seitz, bei der Jugend Sport A Fabian Lange, Johanna Grundhuber siegte bei Damen Sport, Andreas Seitz bei den Herren. Bei den Mannschaften belegten die „Andre Mädels“ mit den Spielerinnen Ulrike Andre, Michaela Andre, Christine Andre und Victoria Lorenz den ersten Platz der Damen, bei den Herren behaupteten sich die „Schützen“ mit den Spielern Christian Wassermann, Andreas Seitz, Rudi Damng und Hans Mascher. dz

Fußball – Dorfmeisterschaft

Die diesjährige Dorfmeisterschaft findet am Samstag, 14. Juli ab 16 Uhr statt. Modus: 5 Feldspieler und 1 Torwart, Reglement: es dürfen max. 2 aktive Spieler gleichzeitig auf dem Platz sein (als Nicht-Aktiv zählen: Fußballer unter 15 und über 35 Jahren, sowie ohne Spielberechtigung des BFV) Teilnahme ab 12 Jahren Anmeldung bitte an caroline-rustemeyer@web.de. Für das leibliche Wohl wird bis in die Abendstunden gesorgt.

Wir freuen uns auf Euch.
FC Seeshaupt, Abt. Fußball



v.l.: Schirmherr Bgm. Michael Bernwieser, Gewinner des Stuhlfauth-Pokals Tobias Heimerl, Dorfmeisterin Manuela Seitz, Dorfmeister Andreas Seitz, Abteilungsleiter Kegeln Franz Brennauer, Foto: privat



vorne links: 1. Vorstand Franz Brennauer, vorne 3. von links: Gewinner des Stuhlfauth-Pokals Tobias Heimerl, vorne 2. von rechts: Dorfmeister Andreas Seitz, vorne 3. von rechts: Dorfmeisterin Manuela Seitz, Foto: privat



ANZEIGE

Einkaufen am Seeshaupter Bahnhofplatz

auto EBERL 
EBERT

Neu- und Gebrauchtwagen • Reparaturen aller Fabrikate
HU und AU im Haus • Reifen- und Klimageservice

Bahnhofplatz 10 - 82402 Seeshaupt
Tel.: 08801/656 - www.auto-eberl.de

Fit für den Urlaub:
Klimacheck für 15,-
Euro, Urlaubscheck
für Ihr Fahrzeug:
nur 15,- €
zzgl. Material
Termine unter
Tel. 08801/656

Schön in den Sommer:
Smartrepair ab 80,- € !!!
Tel. 08856/5075 – Unsere
Lackprofis sind für Sie da!

Koenen & Schreiber

Unfallinstandsetzung
und Lackiererei
Penzberg Fraunhofer Str. 12
Tel. 08856 / 5075

Fachbetrieb von Autohaus Eberl - Seeshaupt

BLUMENFACHGESCHÄFT

DIE BLUME
... Kunst für sich

Tel./ Fax: 08801-2400

Inh. Susanna Rottmüller, Bahnhofplatz 10, 82402 Seeshaupt

- ☛ moderne Floristik
- ☛ Hochzeitsschmuck
- ☛ Raumdekoration
- ☛ Trauerbinderei
- ☛ Glas & Keramik

Öffnungszeiten:
Mo - Di 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Mittwoch 9⁰⁰ - 12³⁰ Uhr
Do - Fr 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Sa 8⁰⁰ - 13⁰⁰ Uhr

Genussvoll speisen

Frisch vom Gourmetkoch Jörg Schmitz zubereitete Gerichte. Abwechslungsreich, in bester Qualität – und immer seinen Preis wert. Frühstücken, Mittagessen und Kaffeetrinken im einladenden Bistro oder draußen auf der Terrasse.

Ausgewählt einkaufen

Appetithäppchen und vorbereitete Speisen aus der Landküche, hochwertige Fleisch- und Wurstspezialitäten, große Käse- und Brotauswahl sowie frischer Meeresfisch

**Seeshaupter Landküche –
essen und einkaufen in der
Markthalle am Bahnhof**

Tel. 913570, Fax: 913571
www.seeshaupter-landkueche.de



Öffnungszeiten:
Mo-Frei 7.30 - 18.00 Uhr;
Mi ab 14.00 Uhr
geschlossen;
Sa 7.30 - 12.30 Uhr
Mittagstisch 11-14 Uhr

essen und
einkaufen



Sport & Vereine

Ungebrochenes Interesse am Tennissport, auch ohne internationale Vorbilder

Interview mit dem Abteilungsleiter des Tennisclubs, Dr. Wilhelm Pihale

Dorfzeitung: Herr Dr. Pihale, wie lange gibt es die Tennisabteilung schon, und wie sieht es bei den Mitgliederzahlen aus?

Dr. Wilhelm Pihale: Die Abteilung wurde 1960, also vor 52 Jahren gegründet. Die Mitgliederzahl von ca. 400 ist seit Jahren konstant. Die Ein- und Austritte halten sich die Waage, womit wir sehr zufrieden sind.

DZ: Wie ist die Altersstruktur der Vereinsmitglieder?

WP: Wir haben knapp 100 Kinder und Jugendliche im Verein, die Hälfte unserer Mitglieder ist im Erwachsenenalter und 20% sind über 60 Jahre alt. Das jüngste Mitglied ist 5, das älteste 78 Jahre alt.

DZ: Herr Pihale, was ist der Schwerpunkt der Arbeit im Tennisclub?

WP: In meiner 14-jährigen Amtszeit in der Vorstandschaft wurde der Schwerpunkt auf die Jugendarbeit gelegt. Bei uns beginnt die Förderung bereits im Kindergartenalter mit alters- und kindgerechtem Training, wobei spielerische Elemente im Vordergrund stehen. Die Kinder werden allmählich zum Mannschafts- und Wettkampftennis herangeführt. Derzeit sind im Nachwuchsbereich eine Kleinfeld-, 2 Midcourt- und zwei Bambini-Mannschaften gemeldet. An den Jugendclubmeisterschaften nehmen jedes Jahr 80-90 Kinder und Jugendliche teil. Diese erfreulichen Zahlen spiegeln den Erfolg der Jugendarbeit wider. Diese Arbeit ist die entscheidende Basis für den sportlichen Erfolg der gesamten Tennisabteilung.

DZ: Und wie groß ist das Interesse am Tennissport beim Nachwuchs?

WP: Obwohl es derzeit keine bekannten deutschen Spielervorbilder gibt wie in den 80/90er Jahren, habe ich

dennoch den Eindruck, dass der Sport nichts an seiner Attraktivität eingebüßt hat. Durch die gute Abstimmung mit den anderen Sparten des FC, besonders mit der Abteilung Fußball, ist es für die Kinder und Jugendlichen auch möglich, verschiedene Sportarten auszuüben und wettkampfmäßig zu betreiben. Wir wollen nicht konkurrieren, sondern kooperieren.

DZ: Wie sehen Sie die Verbindung mit dem Sportzentrum durch die Lage der Tennisplätze am Ortsrand?

WP: In den Anfängen des Tennisclubs spielte man auf zwei Plätzen in der Dorfmitte.

Durch die rasante Entwicklung des Tennissports waren diese bald nicht mehr ausreichend und so wurden zusätzlich am heutigen Tennisgelände am See ein Clubheim und 4 weitere Plätze errichtet. 2004 verlegten wir die zwei Plätze aus der Dorfmitte an das Gelände am See. Dadurch wurde die Erweiterungsmöglichkeit für das jetzige Sportzentrum geschaffen.

Eine enge Verbindung besteht durch die örtlich getrennte Lage leider nicht. Aus meiner Sicht wurde unglücklicherweise bei der Konzeption des neuen Sportgeländes versäumt, eine Halle zu bauen, in der neben anderen Ballsportarten auch Tennis gespielt werden kann. Dies wäre vor allem im Winter für ein adäquates Training am Ort wünschenswert gewesen und hätte eine engere Anbindung an das Sportgelände zur Folge.

DZ: Ist somit das Winterangebot aus Ihrer Sicht in der Turnhalle zeitgemäß.....?

WP: Für die kleinen Kinder ist die Turnhalle zum Wintertraining ausreichend, aber die Halle ist nicht adäquat für das Training der höheren Altersgruppen ab 12

Jahren. Wir weichen deshalb auf die umliegenden Tennishallen aus, vor allem nach Penzberg. Dies kostet den Verein natürlich viel Geld für die Platzmiete, der sportliche Erfolg ist es uns aber wert. Eine Halle selbst zu errichten und zu betreiben ist für den Verein nicht stemmbar. Die sechs Plätze sind ausreichend. Durch die Erweiterung des Tennisheimes 2008, verfügen wir auch über einen modernen und großzügigen Sanitärbereich.

DZ: Bei all dem Engagement und Interesse an der Sportart steht der Verein finanziell doch gut da, oder?

WP: Der Verein ist finanziell gesund, ohne nennenswerte Schulden. Rücklagen können jedoch bei den hohen Ausgaben nicht gebildet werden. Neben hochwillkommenen Spenden einiger Gönner sind die Einnahmen aus der

Papiersammlung unentbehrlich für den ausgeglichenen Haushalt.

DZ: Beim Tennisclub handelt es sich um einen großen Verein – sind die sportlichen Erfolge ebenso groß?

WP: Mit 18 gemeldeten Mannschaften in der Punkterunde gehört die Abteilung zu den aktivsten Tennisvereinen im Oberland. Der Verein ist besonders im Jugendbereich stark vertreten. Knaben und Junioren spielen hochklassig in der Bezirksliga. Sehr erfolgreich sind auch unsere Juniorinnen, derzeit auf Platz 1, ebenso wie unsere Jüngsten in den Kleinfeld, Midcourt- und Bambini-Mannschaften. Für die Saison wünschen wir uns den Klassenerhalt unserer 1.Herrenmannschaft in der Bezirksklasse 1, den Aufstieg der Herren II in die Bezirksklasse 2

und der Herren 30 in die Bezirksliga.

DZ: Hr. Dr. Pihale, was waren für Sie die Highlights der letzten Jahre?

WP: Eine Highlight war für mich die gelungene, gut besuchte 50-Jahr-Feier, ein anderes der Aufstieg der 1.Herrenmannschaft über 3 Klassen von der Kreisklasse bis in die Bezirksklasse 1 und der Aufstieg der Herren 30 in die Bezirksliga. Ein besonderes Erlebnis war auch das Trainingslager am Gardasee mit 30 Jugendlichen. Es ist mir immer eine Freude, dem aktiven Sportleben im Club zuzusehen, von 5 bis 75 ist alles auf dem Platz vertreten.

DZ: Welche Visionen für den Verein haben Sie, und wo sehen sie nach 14 Jahren Vorstandschaft Ihre neuen Herausforderungen?

WP: Meine Vision ist, dass die begonnene Entwicklung, aus dem eigenen Nachwuchs leistungsstarke Spieler für die Erwachsenenmannschaften heranzubilden, weiter anhält und in der Zukunft die Grundlage für einen erfolgreichen Sportbetrieb durch alle Altersklasse bildet. Und meine Herausforderung in all den Jahren war es und bleibt es, den Tennissport in Seeshaupt weiterhin attraktiv zu halten und viele Mitglieder dafür zu gewinnen.

DZ: Verraten Sie uns noch Ihren Wunsch für den Verein – wie soll die Zukunft aussehen?

WP: Ich wünsche mir, dass die Strukturen so angelegt werden, dass der Verein in den nächsten Jahren zukunftsfähig ist.

DZ: Vielen Dank Herr Dr. Pihale für das Gespräch und wir wünschen Ihnen und dem Verein eine mitgliederstarke Zukunft mit weiterhin vielen sportlichen Erfolgen!



Dr. Wilhelm Pihale, Foto: privat

Das Interview führte Daniela Bayer

Neue Fischer fischen frische Fische

Seeshaupter Anglerkreis bereitet auf staatliche Fischereiprüfung vor

Am ersten Samstag im März fand bayernweit die staatliche Prüfung zum Erwerb des Fischereischeins statt. Und wie schon seit fast 30 Jahren hat auch dieses Mal wieder der Seeshaupter Angler Kreis – Die Lidofischer – einen Vorbereitungskurs dazu durchgeführt. Alle 16 Prüflinge aus dem Seeshaupter Vorbereitungskurs bestanden und konnten dadurch eindrucksvoll das Engagement der Referenten und der Kursteilnehmer unterstreichen. Immerhin liegt die Erfolgsquote bayernweit nur bei ca. 92%.

Waren es anfangs vor allem Seeshaupter, wegen derer der Kurs ins Leben gerufen wurde, kommen inzwischen Teilnehmer aus vielen umliegenden Ortschaften. Das Internet macht auch vorm Angeln nicht Halt: Bis Ende 2014 soll die schrittweise Einführung der Online-Fischerprüfung erfolgen. Die Prüfungen werden dann per Internet und Computer durchgeführt. Bis dahin wird einmal im Jahr die bisherige schriftliche Form der staatlichen Fischerprüfung angeboten. Die Prüfung im Jahr 2013 mit Kursbeginn im Herbst

2012 wird also eine der letzten schriftlichen Prüfungen sein. Ab November 2012 startet dafür ein neuer Vorbereitungskurs. Vorher veranstaltet der Seeshaupter Angler Kreis für alle Interessierten am 18. Oktober einen Informationsabend. Weitere Auskünfte sind beim Kursleiter Walter Jung, Tel. 08046/ 95 45 (ab 20 Uhr) erhältlich. dz

Neuer Vorbereitungskurs ab November 2012!

Informationsabend am 18. Oktober, Näheres dazu bei Walter Jung unter Tel. 08046/9545

Erfolgreicher Start

Tennisler geben Gas, trotz kleiner Niederlagen

Die neue Punkterunde hat begonnen mit einem klaren Ziel vor Augen für die 1. Herrenmannschaft – kein Abstieg! Dies wird schwierig werden da Sebastian Trollstadt, der Starspieler des Tennisclubs, leider nicht mehr da ist. Im Bezirk 1 gab es eine Niederlage gegen Mittenwald und Starnberg, und einen zu erwartenden Pflichtsieg gegen Kaufering mit 7:2. Gegen Feldafing konnten die Herren einen fulminanten Überraschungssieg einfahren, im letzten Spiel gewannen sie 6:3. Sie können guten Mutes sein, die Klasse zu halten. Christoph Zuber (5:7/6:4/10:8) und Roland Hecker (3:6/7:5/10:6) errangen zwei hervorragende Siege.

Erfolgreich schlugen sich die 2.Herren, sie hatten kein Match verloren. Mit zweimal 9:0 Gewinn führen sie die Tabelle im Bezirk 3 an. Die Herren 30 erlebten letztes Jahr leider einen etwas unglücklichen Abstieg und versuchen nun mit großen Hoffnungen und vereinten Kräften den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse.

Viel Freude bereiteten die Jugendlichen Knaben, sie sind ungeschlagen Tabellenerste in der Bezirksliga.

Ein großer Dank seitens des Tennisclubs gilt noch Reinhard Mauritz, der mit viel Elan die Midcourt und Kleinfeld Turniere zu aller Begeisterung organisiert. db



Sport & Vereine

Schützen geangelt

29. Ausgabe der Schützen- und Angler-Veranstaltung

Eine der außergewöhnlichsten Sportveranstaltungen im Seeshaupter Vereinsgeschehen fand in diesem Jahr bereits zum 29. Mal statt. Am 12. Mai 2012 trafen sich Mitglieder vom Schützenverein Seeshaupt und vom Seeshaupt Angler

Kreis (SAK) um ihre jährliche, gemeinsame und traditionsreiche Veranstaltung durchzuführen: Nach einem vereinsinternen Vergleichsschießen der Schützen bzw. einem Hegefischen der Angler wurden jeweils ein(e) Schütze/ -in und ein(e) Angler/

-in zusammengelost. Das vorher erreichte Einzelergebnis wurde in Punkte um- und dann zum Zweier-Teamergebnis zusammengerechnet.

Nach Auswertung der Ergebnisse der 15 teilnehmenden Teams stand das diesjährige Gewinnerpaar fest – es bilden der Schütze Benedikt Königsbauer und der Angler Rudi Seidler. Rudi Seidler hatte in der Vergangenheit schon mehrfach dem Siegerteam angehört, so auch im Vorjahr. Neben diversen Sachpreisen gab es für die Erstplatzierten erneut eine vom Seeshaupter Hobbykünstler Christian Emmeler gestaltete Ehrenscheibe. Im Anschluss an die Veranstaltung fand ein geselliges Miteinander von Mitgliedern beider Vereine statt.

Schützenverein Seeshaupt und Seeshaupter Angler Kreis (SAK) leisten mit ihrer gemeinsamen Veranstaltung also schon seit fast 30 Jahren einen fröhlichen und individuellen Beitrag zum kommunalen Geschehen in der Gemeinde Seeshaupt. dz



V.l.n.re.: Fritz Ziegler (1. Vorstand des Seeshaupter Angler Kreis), Rudi Seidler (Seeshaupter Angler Kreis), Benedikt Königsbauer (Schützenverein Seeshaupt), Michael Ambros (1. Schützenmeister des Schützenvereins Seeshaupt), Foto: privat



Fotos: tl

Ricardinho am Ball

Spielfest und Sonnwendfeier des FC Seeshaupt

Am vergangenen Samstag veranstaltete die Abteilung Fußball des FC Seeshaupt zum zweiten Mal das Kinderspielfest. Leider nur mäßig besucht - trotz idealem Wetter - aber trotzdem ein voller Erfolg für die Kleinen. Sie konnten ihr Geschick beweisen beim Riesen-Mikado, zusammen

„Vier gewinnt“ spielen oder den Erdball zum Schwingen bringen. Die diesjährige Attraktion war eindeutig die Hüpfburg, auch ein Highlight für die ganz Kleinen. Im Anschluss daran begann die traditionelle Sonnwendfeier mit einem Gig des brasilianischen Sängers und Gitarristen Ricardo

„Ricardinho“ Da Cunha. Zur großen Begeisterung Aller, bot er sich spontan an, die Feier musikalisch zu begleiten. Bei einem malerischen Sonnenuntergang und karibischen Temperaturen versammelten sich alle um das prächtige Feuer. Fehlte nur noch der Sandstrand ... dz

Ohne Wasser trotzdem erfolgreich Triathlon der jungen Seeshaupter

Eswarschondiezweite Teilnahme der jungen Seeshaupter FC Triathleten beim Münchner Triathlon an der Olympia Ruderregattastrecke. Der Wettergott war den Athletinnen und Athleten am 19. Mai 2012 wohlgesonnen. Bei sommerlichen Temperaturen wurde der Triathlon in Oberschleißheim zu einem vollen Erfolg für Neulinge und Wiederholungstäter. Für Lasse Kenter, Simon Ambros und Julius Albrecht war es schon der zweite Start, für Antonia Stadler, Ninon und Anselm Petri die Premiere. Auch wenn die Schüler

und die Jugend B aufgrund der Wassertemperaturen von 14,5 °C wie im Vorjahr nicht schwimmen durften, tat dies der Stimmung und dem Eifer keinen Abbruch. Selbst eine defekte Fahrradkette wurde kurzerhand von Anselm Petri selbst wieder repariert, um das Rennen fortsetzen zu können und so kamen alle jungen Sportler schließlich sicher ins Ziel. Nach vollem Einsatz beim Rennen und Radeln konnten sich die Athleten über deutliche Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr und gute Platzierungen freuen. dz



Geschafft – die jungen Triathleten nach dem Wettkampf: (v.l.n.r.) Lasse Kenter, Julius Albrecht, Simon Ambros, Markus Albrecht (Trainer), Leopold Albrecht, Anselm Petri, Ninon Petri und Antonia Stadler, Foto: privat

Kreisklasse, wir kommen!

U13 der JFG Osterseen sichert sich Aufstieg

Bei strahlendem Sonnenschein benötigte die JFG Osterseen vor zahlreich erschienenem Publikum noch einen Punkt aus den verbliebenen drei Spielen. Unbeeindruckt davon schlugen unsere JFG Kicker die Gäste aus Perchting schliesslich 8:1. Die Mannschaft feierte nach dem Spiel den Meistertitel und den Aufstieg ausgiebig im Festzelt neben dem Platz, das nun nicht nur dem Dorffest, sondern auch

der Meisterschaft einen würdigen Rahmen verlieh. Für die U 13 war es ein Start-Ziel-Sieg ohne jede Niederlage und mit nur einem Remis. Die Mannschaft wird nahezu unverändert im Sommer in das Abenteuer Kreisklasse starten. Für die JFG Osterseen war dies bereits die dritte Meisterschaft mit dem damit verbundenen Aufstieg nach den Erfolgen der U 17 im Jahr 2010 und der U 15 im Vorjahr. dz



Das Meisterteam bejubelt den Aufstieg, Foto: evs



Vermischtes

Diamantene Hochzeit

Michels sind seit 60 Jahren verheiratet

Der Krieg hat Adolf Michel und Fräulein Henriette Schröger zusammengebracht. Henriettes Vater war Sanitäter im Augsburger Lazarett, in dem ihr späterer Mann mit Typhus lag, den er sich als Kriegsgefangener geholt hatte. So haben sich die beiden zufällig kennengelernt und 1952 geheiratet. Der Anfang war nicht leicht. Gut, dass der junge Gatte nicht nur technisch, sondern auch musikalisch begabt war, so konnte er als Klavierspieler und Organist was dazuverdienen.

Schon bald ging es aber aufwärts: Nach dem Ingenieurstudium zog es Michel in die USA zur Weltfirma Hammond. Von 1960 bis 1963 lernte er hier die technischen Feinassen elektronischer Orgeln kennen. Der begabte junge Mann arbeitete sich so gut ins Metier ein, dass er bald patentreife Weiterentwicklungen an seinen Arbeitgeber verkaufen konnte.

Und das so gewinnbringend, dass das Geld für das Haus samt Werkstatt in der Ulrichsau reichte, in dem er bis heute mit Henriette wohnt. Zurück in Deutschland, machte sich Michel als Orgelbauer für elektronische Kirchenorgeln und Cembali selbstständig. Bis nach Peru konnte der erfolgreiche Orgelbauer seine Instrumente verkaufen. Mehrere Auszeichnungen wie die „Diesel-Medaille“ zeugen vom Erfindergeist des erst kürzlich 90 Jahre alt gewordenen Ingenieurs.

Henriette Michel war nicht mit nach Amerika gekommen, sie blieb lieber in der Heimat. Auch später hat sich die heute 88-jährige aus den Geschäften ihres Mannes rausgehalten, sie hat ihm lieber den Rücken freigehalten und sich um Haushalt und Garten gekümmert. Vielleicht ist das ja das Erfolgsrezept für ihre nun schon 60 Jahre währende Ehe! rf



Von links nach rechts: Adolf Michel, Henriette Michel, Bürgermeister Michael Bernwieser, Foto: rf

... es war in Riva

Elfriede und Georg Ludwig feiern Goldene Hochzeit

Eine schöne Geschichte steht am Anfang der Ehe von Elfriede und Georg Ludwig: Beim Fußballerausflug nach Riva waren noch Plätze im Bus frei. Zu gern wäre das Fräulein Kassa mitgefahren zum Gardasee, aber von ihrem Hausmädchenlohn konnte sie sich die 30 Mark nicht leisten. Das bekam ihre „Herrschaft“, Frau Neher, mit und schenkte ihr das Geld – und so stand dem Kennenlernen der jungen Leute nichts mehr im Weg. 50 Jahre ist das her, im April feierten die Ludwigs mit den beiden Söhnen und Freunden Goldene Hochzeit. Als offizielle Gratulanten kamen Christina Christoph von der Katholischen Gemeinde und Vizebürgermeister Fritz Stuffer. Der hatte beim „Ludwig Schorsch“

das Fußballspielen gelernt, der als unentbehrliche Vereinsstütze auch mal Schülertrainer beim FC Seeshaupt war. Die heute 71-jährige Elfriede Ludwig und ihr um vier Jahre älterer Ehemann Georg verbindet ein ähnliches Schicksal, sie gehören zu den Flüchtlingen, die über Umwege nach Seeshaupt kamen und

hier ihre neue Heimat fanden. Eigentlich zog es den gelernten Bäcker und Konditor, der als technischer Angestellter in mehreren Firmen tätig war, auf die Hohe See. Als er in jungen Jahren mal in Hamburg arbeitete, wollte er schon anheuern, aber seine Eltern haben es ihm nicht erlaubt. rf



Von links nach rechts: Vizebürgermeister Fritz Stuffer, Elfriede Ludwig, Georg Ludwig, Christina Christoph; Foto: rf

BÜRGERWELLE SEESHaupt INFORMIERT

Und es geht doch

Am 21. November des vergangenen Jahres wurden die Bürgerinnen und Bürger von Jenhausen und Magnetsried durch Herrn Bürgermeister Bernwieser bei einer Informationsveranstaltung im Gasthof Quelle, über eine von der Gemeinde geplante Verbesserung der DSL Versorgung für die beiden Ortsteile durch eine funktechnische Lösung informiert. Das Interesse war mäßig! Am darauf folgenden Tag, dem 22. November sollte diese Lösung dann bereits im Gemeinderat beschlossen und ein entsprechender Auftrag genehmigt werden. Abgesehen davon, dass die Funklö-

sung nur eine sehr beschränkte Verbesserung der nutzbaren Kapazitäten gebracht hätte, bei erheblichen Kosten, wäre es aus wirtschaftlichen Gründen für den Anbieter notwendig gewesen, neben einem neuen Funkmast in Magnetsried, auch auf dem Campinggelände am Lido einen Funkmast aufzustellen, um damit anderen DSL Anbietern in Seeshaupt Kunden abspenstig machen zu können. Eine verwegene, abenteuerliche Konzeption, von der die Seeshaupter Bürgerinnen und Bürger nichts wussten. Der Gemeinderat war, unter tatkräftiger Mithilfe der BW-Seeshaupt, vernünftig genug, diesen Vorschlag abzulehnen.

Damit aber war die DSL Versorgung in Magnetsried und Jenhausen noch verbessert. Die BW Seeshaupt hat auf Bitte der Gemeinde, die entsprechenden Kontakte hergestellt, um die beiden Ortsteile, zu mindestens vergleichbaren Kosten, mit einer Glasfaserleitung zu versorgen. Dies geschah aus der Überzeugung heraus, dass Kritik an einer falschen, strahlungstechnisch gefährlichen Verbesserung der DSL Versorgung wichtig ist, aber ein Verein wie die BW Seeshaupt auch dazu da ist, bessere Lösungen zu suchen und wenn möglich, auch zu finden. Wir sind gespannt, was die Gemeinde aus diesen Möglichkeiten macht!

DER NEUE FORTSETZUNGSROMAN (VI)

„Die Fischerrosel von St. Heinrich“

Als aber das Mädchen erwähnte, wie der Posthans ihren Gesang und ihre Hilfe der lieben Frau von Bernried zuschrieb und nun herzlich über diese Verwechslung lachte, da sprach der Alte mit feierlicher Stimme: „Kunnt's denn nit sei, daß die liab Frau von Bernried dreht di als Werkzeug benutzt hätt'? Wär's denn sonst mögli, daß du die Kraft g'habt hätt'st, den schwer'n Mo unterm Wag'n vürz'reiß'n? Mag's sei, wie's will, du hast a brave That an dein' Nebenmenschen than und bei ara solchen Helfen eam d' Himmelsleut gern mit.“ „Die welche wird's gwen sei?“ fragte die Hauserin sinnend; „die schö' Frau in der Seekapelln oder die mild liab Frau omat in der Gruftkircha?“ „Dös is gleich,“ erwiderte der Oedl, „an' iade stellt die liab Frau vür, ob's der Schnitzer schö' oder schiach zambracht hat.“ „Da bin i nöt übereinstimmi,“ fiel die alte Zene ein, indem sie dem Mädchen eine warme Suppe hinstellte, „wo a

Fischerleut mit im Spiel is, da is die liab Frau vom See bei der Hand, wenn's not thuat.“ „Freili war's d' Frau vom See!“ rief jetzt Rosl; „der Posthans hat's ja selba g'sagt, daß er die vermoant hat.“ „No ja, da sehgt's es!“ bemerkte Zene; „aber dranthalbn verehrt i die wild im Gruftkirchal obn nit weniger, dessell mirkt's Enk.“ „Natürli!“ neckte der alte Fischer, „mit dera tröst'n si' alle alten, wilden Jungfern: drunter zählst halt aa du.“ „Daß's Enk ebba nit schö' gnua is!“ rief die Hauserin. „I moan, Oes kennat die G'schicht, und was vor hundert und etli Jahr g'schehgn is, kunnt leicht heunt aa no passiern.“ Und Rosl, neugierig gemacht, ließ sich diese Geschichte durch die treue Zene erzählen. – Vor uralter Zeit war nämlich in der Pfarrkirche zu Bernried ein wunderhätiges Marienbild aufgestellt, welches von stümperhafter Hand geschnitzt, geradezu häßlich war. Da kam eines Tages auf dem hochflu-

tenden stürmischen See ein anderes Liebfrauenbild, allem Anscheine nach von Meisterhand gefertigt, am Ufer in Bernried angeschwommen und ward in der sogenannten Seekapelle aufgestellt. Bald dünkte es dem Kirchenvorstande für besser, diesem Kunstwerke die Stelle des weniger gelungenen in der Pfarrkirche anzuweisen, dieses hingegen in die Seekapelle zu übertragen. Man war aber nicht wenig überrascht, als andern Morgens die Pfarrkirche geöffnet wurde, zu sehen, daß das häßliche Bild sich wieder an seinem alten Platze, das schöne dagegen sich in der Seekapelle befand. Zudem bemerkte man, wie aus den Augen des letzteren helle, nasse Thränen über die Wangen herabließen, welche späterhin zwar trockneten, deren Spuren aber noch heutigen Tages auf dem überaus holden Angesichte erkenntlich sind. Daraus ersah man, daß dieses Bild seinen Platz am See so lieb gewonnen, daß es weinte, weil man es in die

Kirche hinauf versetzen wollte, und die „liab woanat Frau vom See“ war Jahrhunderte hindurch als Beschützerin der Fischer und Schiffer verehrt. Das häßliche Bild in der Pfarrkirche aber wurde zumeist von den Land- und Waldbewohnern verehrt und die in der Kirche aufgehängten Votivtafeln der Gläubigen schrieben demselben manches Wunder zu. So habe anno 1382, wie die Legende berichtet, vor diesem Bilde, das damals schon recht alt ausgesehen, ein Weiblein gekniet, welchem das gute, alte Gnadenbild doch gar zu alt und unansehnlich schien. Es erwachte in dem Herzen der Frau der eitle Gedanke, es möchte ein berühmter Künstler kommen, das Bild neu, kunstgemäß und ansehnlich zurechtzuschneiden, damit es recht in die Augen fiele. Da aber habe Gott, der seine Gnade nicht immer an das Augenfällige und Prachtige knüpft, sie an ihrem Augenlichte, welches sich an dem demütigen

Aussehen des alten, unansehnlichen Bildes nicht habe genügen lassen, gestraft. Ihre Augen seien von der Stunde an krank worden und die Erblindete mußte aus der Kirche geführt werden. Diese Blindheit währte aber nur so lange, bis sie im Herzen ihren eitlen Gelüsten entsagte. Seitdem aber sei der Zudrang der Hilfesuchenden, frommen Pilger zu dem alten unansehnlichen Bilde noch viel zahlreicher geworden. Und die alte Zene schloß dann mit den Worten: „Es kann ja just sei, daß's aa die ober gwen is, die dir heunt beig'standen is, 'n Posthansl z'retten, aber i hons eher auf d' Seemuatta und willst nit letz fahrn, so kannst es auf alle zwoa halt'n, es stellt'n ja alle zwoa nur oa' und diesell liabe Frau vür.“

Fortsetzung folgt

Mit freundlicher Genehmigung:
Verlag via verbis bavarica
www.viaverbisverlag.de